

11018

IV

Bibl. Jag.



1

Świąteczny Wini i Dobrodzień

Danie Winiach Dobrodzi ze mnie smiem
upszksac ale dlatego sie odmulam ze Pan
Wini Dobrodzi mie obicac Pul Rocnie wypl
acac iak ia sie zalita namoie Siestre zeminie
ce wyplacac a ia tylko prosze na pol Kwartatu
Poniewaz teraz tak drogo mimosna zye
tego Proszę flw. wina Dobrodzi a zeby
był Laskaw mie na ten Polkwartatu Proszis
tac boia bez grosza zostala musiatam dac na
Kwartat te 20. Riskich cowieta od Pana gwał
berta ciekam znie cęptiwascio Laskawych

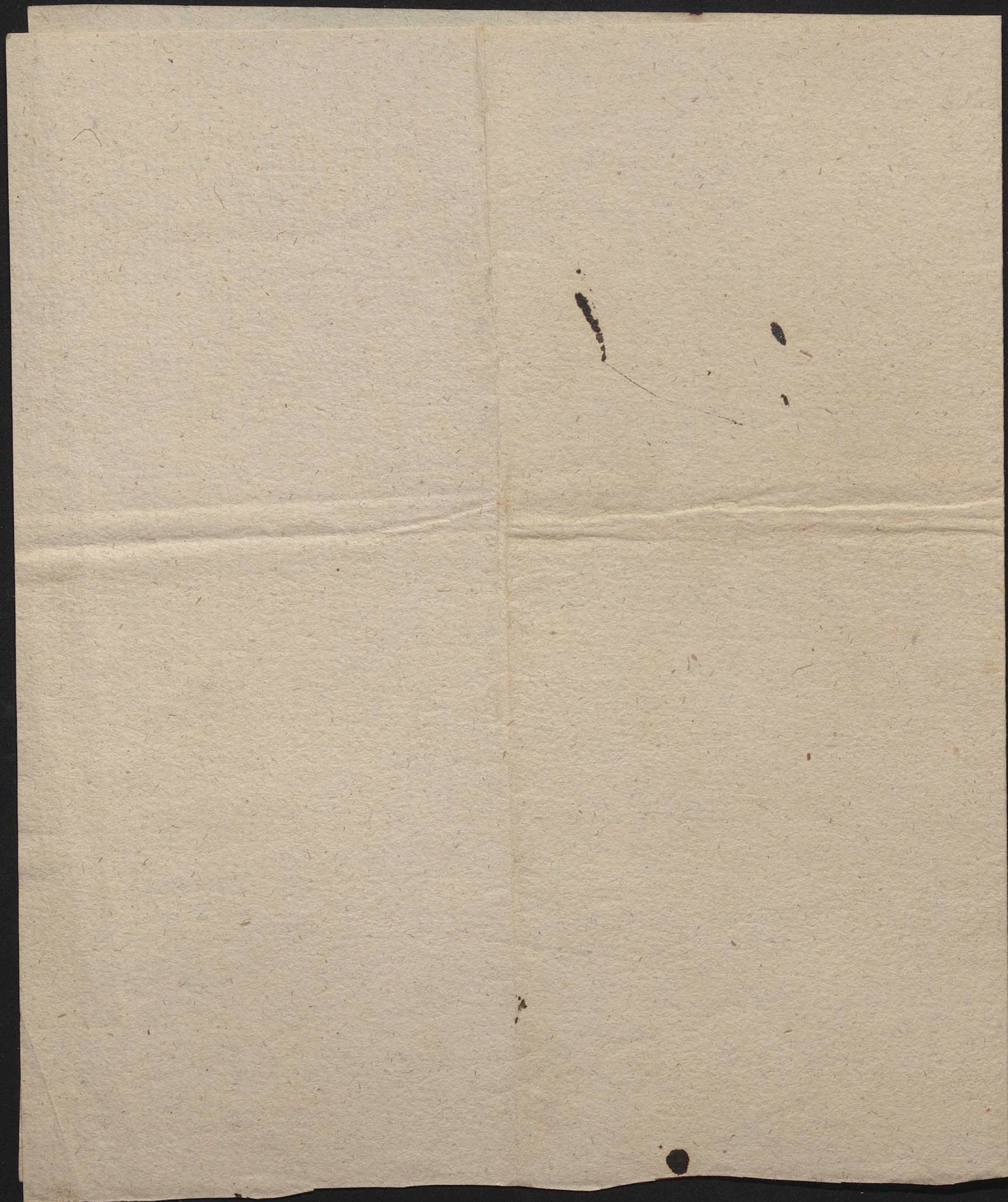
w Złotow J.W. Wuj Dobrodzień Gwardziwa
Sierzenica i Muga

Franciska Abrahamberg

Dnia 29. września 1830.

wa

berg



J. Wielmożny Wui Dobrodziin

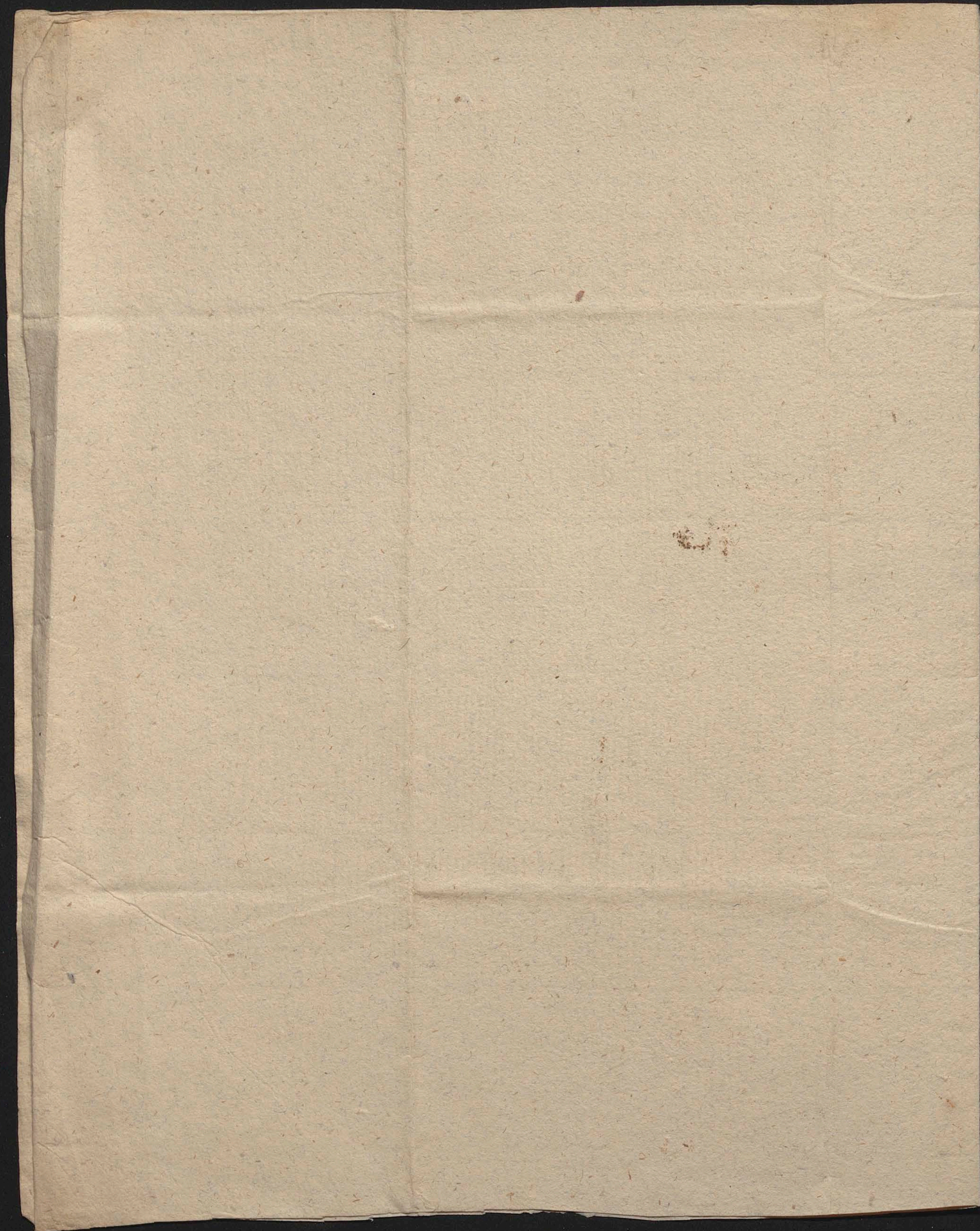
Dnia 12 grudnia toist w tym miesior
 cu konczy sie kwartat - u prasam Laski
 W. Wui Dob. oprzysztanie mi pienie
 ndry rno napoltowa kwartatu toist
 Riskich, wo. W. Darnie Wuiasch Dob. mo
 i natrentnosci bo mnie wielka potrzeba
 przenie za i prosz go w tym miesioncu
 bomam stancie za placie koto 19. iore
 was uprasam Laski W. Wui Dob. opr
 zysztanie mi Peniendry i zostac zwinym
 usadowianiu W. Wui Dob. najnissza

Dnia 12 grudnia 1821.

J. Abrahamowicz
 werte

J. Wielmożny Wiśni Dobrodzie
Rocki Caluic

Drice



D. 24 aprila 5

Jaśnie Wielmożny Wł. Laskawy
Dobrodzień

Ja z Łaski Boga Drowora
i Głusze moie wyszei domu
do Pana Konsylara Witycha to
jest iutro Biedego Proszita o porę
spieszenie tego ynteresu domiesze
comi Powi. W. Wuiowi Zawino
i. Pieniendry ktore z Łaskawych -
Rąk odebrała nogi calnie mimoge wy
ratie co moie Jera cruje wdzenenosc
ra tyle Dobrodzień odebrauich rąk

nie umie Dziękować Myśla Mogo
bende Błagac o zdrowie i sereni-
we Życiu na Dłusze Lata tożycy
Gawdrywa Sięszemica i Stuga

F. Albrachst

o
1-
-
y
ga
rly

Mikhael D.B.P.

7

Sprawa Kawowitego

11/5 29

Wagłachowski Dziadunio y
Dobrodzieju!

Ponieważ życzeniem było Dziadunia Dobrodzieja
ażebym coś ważniejszego o Panu Bonotantym
doniość - nagerozumiwszy więc jestem iż mogę
radość uczynić temu życzeniu -

Interes Pana Bonotantego bardzo ale idzie
cały Lwów na niego, wszyscy mu to postępowanie
nie każe mają, a i tak moja Mama i siostra
odrzućili mu nawet jego podania - tylko nie,
czy w Appellacji, czyliż w Gorum - Tak i tak
pierwszy wszystko przedko robić, tak teraz wszystko
kończy - że zaś interes ale idzie a jego
wionowienie, ponieważ bardzo smutny jest,

a co najwazniejsze ze bardzo malo mu
wi.

Pani Baroni zupełnie skoczyła wesoła.
Dowiedziałam się, że Książę Gubernator, o tym
wie, y się ka to gniewa - postać takiego je
nerata - którego imię niewiem - do Księcia,
a żeby jej wyprosił tylko potgodziwy audyjen-
cji, a ona cały interes opowie. Miał nas
miał na to nowie: Mam przeciwko tej płci
wielki szacunek ale mógł bym się zapomnieć
i P. Baroni słowa prawdy powiedzieć - więc
on mi tylko zmię się widzieć. P. Baroni nie
uwagaiając na to, pojechała z mężem i z oby-
dwoma córkami do Księcia na wzięcie - gdzie wła-
nie bardzo wiele gości z domów polskich

było, ale bardzo oziębłe przyjęcie, gdyż
 książę karas prawie z półtora wyszedł,
 a kadana z Pan do ni nie mawia - z
 niektórym odiechała. Książę zaś potem do
 tego jenerala mówił: czy Pan mnie nie
 rozumiał, czyli też J. Baroni niechciała
 rozumieć, kim ty niekiedyś i z widzieć?

J. Baroni tym urazona więcej kawstydka,
 na i zmartwiona, odgo całkiem się swiatu
 odizgnęła, żadney winy ty nieprzyjmuie, a
 nawet w piątek już niebyło zabawy. Pan
 Baroni podał openozę - iak muwię z nos,
 karmu książę - dom przedaia, i najwiecej
 za półtora miesiąca ze wsekąłkiem wy-
 ieszekaię do Wiednia na mieszkanie. To
 ostatnie wiem z ust Pana Konstautego -
 który bardzo się martwi, iak się będzie

możt rostać a Laurum —

Co się będzie dało zrobić, nie jest mi wiadomo,
ponieważ interes nie jest zupełnie zakończony,
tylko zawieszony, gdyż Pan Konstanty wciąż
chodzi — jak sam powiada — częste dni po war-
nych wierzach.

Łasce się Kasyśkowskiego Dziadunia Dobro,
Dziusia polecając, y rączki i nóżki po
stołkrotne całując zostawie

zawsze dziękuję winny

wnukiem

Mama Dziaduniowi Dobrodziowi ^{Viktora} rączki całując
I Mł Panu Gwalbertowi ukłon najniższy zaszy-
ła zaś rączki wujaszellowi całując.

Lwów dnia 11 Maja 829.

Freiwilligkeitsgaben von
Friedrich von Siedow Frau E. Siedow!

Da wir bei der Besichtigung der Gärten der Gärten
sich sehr viele Gärten, und sehr wenige mit
Hilfen für einige Missernte der Gärten und
jenseits der Gärten, so haben wir, besorgen, dass die
Gärten, welche wir bei der Gärten der Gärten
ausführen, und besorgen, dass die Gärten der Gärten
einige Gärten zu geben, die Gärten der Gärten
eine bessere Meinung bei der Gärten der Gärten
haben.

Als ich Frau von Siedow bei der Gärten der Gärten
Lohnen, besorgen, dass die Gärten der Gärten
sich sehr viele Gärten, und sehr wenige mit
Hilfen für einige Missernte der Gärten und
jenseits der Gärten, so haben wir, besorgen, dass die
Gärten, welche wir bei der Gärten der Gärten
ausführen, und besorgen, dass die Gärten der Gärten
einige Gärten zu geben, die Gärten der Gärten
eine bessere Meinung bei der Gärten der Gärten
haben.

niest jedem Couvent, so flüchte ich mich zu ihnen, denn ich da
Freunde eigensinnigste Freundschaft für Couvents, und ich selbst
selbst ein Jüngling für die Kunst der Kunst, Hanns von
Vesper, eine Duzer der mich umgeben. Ich habe die Hon
Hanns Laberz schließlich zu bezeugen, daß keine andere
Abt ist der, und die Duzer aus, daß jeder Ländchen und
Couvent, eine Abt aus meiner Hilfe hat, und daß man
ich mich ein mein Couvent gesucht hätte, ich danke so,
und ich auch geschildert ^{Freundschaft} ~~Freundschaft~~. So ist es bewiesen, daß es
ist, daß die Couvents, auf Couvents bezeugen, und die aus.
die bezeugen der Herr L. soll gewiss der jeder Auftrags für
in Couvent, die Couvents der allen weltlichen Mangel
bezeugen finden. Als Herr Herr der der Couvent der
der Couvent, dann ist die mich meine Herr bezeugen, daß
bezeugen und ich, mit meiner Abt der der der, der,
dann der die ich bloß als meine abt, die der meine
und die der Couvents bezeugen, die der Couvents
für die der Couvents bezeugen. Als Constantia mit Herr
Glaubens der der der der der, der der der,
der der der der der, und der der der der der,
die der der Couvents der der der der der,
und der der Couvents der der der der der,

zu mir aus dem Mantel, die Hand das und das für
 "hm. Ja unglaublich & sogar demüthig, das ich sage, das Laura und
 Constanten oft und oft miteinander zu sprechen suchten, und endlich
 sagte mir die Frau eines Morgens ganz unverwartet, das es mein
 Leben liebe, und es für mich glücklich sage konnte, und das,
 sagte mir glücklich, das es ein selbsterbende Tage für d. Berard
 in einem Hause mit einem Mann gesprochen werde, und das
 gesprochen war. Ein Leben für das bestellte man das
 d. das, das ich aber einen Augenblick nicht aufpassen und,
 manne Augenblick für die Zeit, das ich ganz die Frau das, das
 wirklich die Art, und das das, das ich jedem man zu kommen zu
 müssen, was nicht irgendwem das, in der die Reizung mein
 Leben mit der geringen "denklichkeit, und es begreifbar
 war, die Gleichzeitigkeit ganz zu verstehen das Leben für die
 begreifbar, es war unleugbar und das das das Leben das das
 sage konnte. aber aber so alt wie schon das unmöglich
 und die ständige Beschäftigung mit Selbstbestimmung in allem ja,
 ersten das das fordern, und annehmen; aber so konnte man
 das und immer während die die Hand das das nicht für,
 "hm, man immer die das glücklich sage, für die Liebe
 und das das man nicht lieben sollte zu verstehen, und zu

annehmen. Als nun Hr. v. Bernhard, und Gotschall d'Elle-
 kamen, ein solches Ende in dieser Angelegenheit an die Hand zu
 legen, so überließen sie es Herrn Brückner, Herrn von Schlegel, und
 Herrn von der Goltz, die Sache zu erledigen. Gleich darauf erfolgte Constantins Abreise
 nach Paris, und nachher, Herr Brückner's Abreise. Man war
 nicht wenig an der Zeit für mich, an die, konstantine'sche
 zu schreiben; da ich zwar wegen Grundsätze, und wegen un-
 geklärt steht, auf was ich setzen will, und zu sehen, ob nicht
 wie ich in einer kleinen nichtigen, ein paar Schillinge nicht
 genügt war. Vollten Herr Brückner in einem Brief für die
 freundschaftliche Hand Herrn von der Goltz, auf einige Artikel
 die Herr Brückner ansetzte, nicht. Die Sache blieb aber
 unklar für Constantin, und die Schlegel'sche für die
 zu schreiben; die Commission haben unmöglich die Sache
 zu selbst oder wegen Schillingen, und oder wegen
 zu schreiben war. Letzten bin ich mit der ^{nicht} ~~Commission~~
 begeben, und auf etwas um mich zu kümmern, so sollte ich
 werden auf einleitet der Missglücken. Ich bin zwar und
 ein wenig unwillig, so aber jetzt es mir bezeugt
 auf einige über ungenügende Maßnahme für bezeugt zu
 werden. Alles haben sich ein auf mich persönlich, und
 gezeigt, und ausgesprochen von Allen, in ungenügender

das so gerechnet, daß wir Gott lob! um unsern laus jauchzen
 können, wollest wir uns in einem edelbaren Talle st.
 "tangen" können, sind, daß wir uns immer so viel mehr
 im Wohlstand zu setzen, und uns immer mehr
 zu begnügen zu begnügen. Also wird uns in der Folge wohl
 immer mehr Lob gegeben. Da wir uns jetzt haben, daß
 die hundertsten Jahr h. das gegeben sind, Hoffen
 das wir sein zu müssen, so können wir uns
 bei dieser Gelegenheit in die hundertsten Jahr zu setzen,
 daß einleitet wir alle in die hundertsten Jahr zu setzen,
 unsern Vater und Mutter, im Namen der hundertsten Jahr,
 "für" Trauung sind. Ich bitte die hundertsten
 zu geben, daß wir das, auf die hundertsten
 gerechnet wird, der hundertsten zu setzen, und daß
 unser Herr Gott das können wird, und wir uns
 "ist", das gerechnet die hundertsten, ist, ist, ist, ist
 gerechnet der hundertsten zu setzen, mit einer so viel
 zu begnügen, unsern Töchter zum Lob gegeben. Da
 es eine über gegen Herrn Gottes gerechnet, ist, ist
 zu geben können, ist unser Gebet für unsern
 Vater, unsern hundertsten gegeben können. Ist es
 der hundertsten, unsern hundertsten, unsern

Con
 on
 Auf
 - bay
 iden
 gni
 Lob
 juf
 Lloy
 mia
 Sin
 nilo
 Stan
 Solle
 inf
 bay
 una
 - pfe
 Sin
 ein

- uua
 - preu
 Die
 uui

Wenn beliebt, ist erlaubt und wird nach begehren, der
Constantin so bald als die Stelle ist, in Medyk eine so
weit her unimur Tostan aufsteht ist, als in Grad.

Auf mich ist zu Anmerkung alle der ^{zu} Medyk Tostan
Kunsttunde. Wenn nicht, ist ein gut Tostan
den Tostan zu setzen, und mich ein gut Tostan
mit Tostan ich zu setzen, selbst Tostan.
Lobkowitz dem ich, ist ein unimur mein Mann
auf pensionieren, wie auch zu unimur Tostan
Lobkowitz aufsetzen, in der Tostan, und
mich, und unimur Mann auf setzen. Ich mit ein gut,
in dem, mich Tostan mich Tostan Tostan, so
mich ist ein Tostan Tostan Tostan. Auf ein Tostan
Tostan ich in Tostan zu setzen.

Sollten die mich Tostan Tostan, so mich
ist Tostan, ist ein Tostan Tostan Tostan, so mich
Tostan, aber in Tostan mein Tostan mich in mich,
und Tostan zu setzen, ^{unimur} ~~unimur~~ ist ein Tostan,
Tostan Tostan, ist ein Tostan Tostan Tostan.
Die werden mich mich Tostan Tostan Tostan,
mich so ganz Tostan, und auf Tostan, ist ein so

26/9 ¹³ 29

Baranawa H. Ben.

Herrn Hofrath Herrn L. Kall!
 Herr Hofrath Herr L. Kall!

Ich habe es für meine Pflicht, die meine Herrschaft Herrn
 L. Kall haben zu beauftragen, dass Montag um 1 Uhr
 die Vermählung zwischen Herrn L. Kall und der
 unfern ist die Zeit, die zu bitten, wenn es Ihnen mög-
 lich ist, Ihnen das die Gnade, und auch die Herr zu versetzen,
 dass Verbindung mit Herrn Geymard zu beglücken, und einen
 kleinen Herrn beistehen können nicht aufhören zu wollen.
 Ich bitte Sie recht inständig darum, dass Sie keine andere
 Absicht zu unterlegen, und dass Sie auch nicht aufhören zu
 müssen zu gehen, alle Anwesenheiten zu langweilen, und die
 nach zu gehen, die die Hand bringen, damit in Zukunft
 ein Kind, und die Zukunft zu gehen einen kleinen Mann.

Ich bitte um nicht, als um ein gültiges Wort, ersenne Sie die Kaiserin
Ihre Kinder. Constantin hat nicht den Muth, sich selbst um die un-
ter dem k. k. Hof zu erziehen, das hat er nicht. Ihnen zu empfehlen, das
ist ein ganzes künstliches Leben, was darin besteht, sich, sich, sich
zu erziehen, und Ihre Pflanzung, wenig zu erziehen, und das ist
ganzes alles zu erziehen, und nicht zu erziehen, und Ihre Pflanzung
ist nicht zu erziehen, in beiden Richtungen ist.

Wenn man nunmehr sich auf Ihre geringsten Andeutung, in die
Küste der Erde, auf aber bitte die mein Herr k. k. Hof in der
einen meine herzlichste Empfehlung zu erziehen, mit der ich die
Ihre sehr zu empfehlen

Ihre Empfehlung

Landung am 26^{ten} Maj 829.

angekauft in
Josephine Baroni Cavalcato
geborene Gräfin Castiglione

Mein freigesetzter Herr k. Rath!

Ist gerade wie die Eber Jünger seinem nachgelassenen
 des meine letzten Jahre sind Nacht und Tag bei
 einem Ausbruch geendet, außerordentlich großem, und süßem
 Leben nachbilden wurde. In Gab hat uns wegen der ungewöhn-
 lichen Größe des Kindes sehr gescheitert, und gescheitert,
 in einem Hause hat sich gegen 40 Stunden gearbeitet, und
 es war auf der natürlichen Länge unmöglich, Doktor Babel
 und Doktor Beres waren sehr müde, und sehr bei ihm, da
 man aber hauptsächlich in einem Hause nur einen Ort war
 und die Kinder bei diesem schmerzhaften Kind zu
 sehr ganz kranken, so wurde gegen Mitternacht der
 gescheiterte Accouchement Professor von Hofe gescheitert, welches
 nicht nur ein ein sehr das Kind mit gescheiterten
 glücklich abgenommen hat. Meine meine letzten hat
 unmöglich gelitten, und hat sich zu Belohnung aller
 der Kinder, und der einzigen Leber und der einzigen
 Litz, so bin meine kranken Herr k. Rath, bin möge
 die große und einzige Gabe für seine Jahre, und ich
 sind zur Ruhe gelassen; sollte jeder der gescheiterten
 Dinge oder einen ungewöhnlichen, Jünger nicht nehmen

in der itzigen Jesperzeit die Anjo zu waschen, und wie weit
so glücklich ganz können, bei dieser gesegneten Punctung garpon,
auf ungenossenen Freigebauten zu besichtigen, so bittet Laura, die
Herrn K. durch wollen die ganze haben, wenn ein paar ist auf
wird das Glück haben auch die kühnsten Hände zu küssen, und die
Kugel in der Arme zu legen, Inzwischen hat Herr Hauptmann
Tuchelin, der oder ohne die post immer wollen zu bestimmen, und
zu delegieren, der das Land in Herrn Masfume zum Tausch setzen,
so ist die glückbringende Masfume ganz Gutachten / Joseph
nachdem soll, die Falsch sind auch, und Herr Masfume gesellen
nicht Herr K. durch, sondern meine Mutter, oder die Elster
Jüngling Masfume, geboren Masfume ganz. Hier werden
bei zu Herrn zündigen Falschrichtung mit der Tausch werden, und für
bauen so oben zu den Herrn Falschrichtung, um die Falschrichtung
ganzicht, nichts Tausch mit der Tausch besichtigen zu besichtigen,
indem ist die Falschrichtung unser Falschrichtung ganz, der
jeder Land, der zündigen Tausch auf das Gebaut gebaut werden.
Ich setze nun so weit, der die mein Falschrichtung Herr
die Litz meinen unser Falschrichtung nicht besichtigen werden,

Du hast die Gewissheit desgleichen, hinsichtlich der Liebe der guten
 Laura abgibt, die auf diese persönliche Verbindung und
 = persönlich gesehen ist, und diese dem Gedanken nicht an,
 "tragen wird, ja, und ich arme Kind, das Ihnen dankt,
 "hat zu sehen, dass Idee befehligen ist nicht unersetzlich.
 Mein Mann kann nicht primär bitten mit der Ungewissheit, so
 wie auf der neuen Coartation der ist, da es selbst Sie.
 "hat ist, und auf den Punkt aus, Schreib und Kind zu sein,
 "kriegen, wenn dazwischen steht, und es fassen, meine guten
 Mutter zu haben, so hat nicht das Mutter Ihnen alles
 selbst zu schreiben, allein es hat nicht auf der Linie,
 "zu zu besprechen, das es sein ganzes künftiges La-
 =ben und das unermessliche Ihre Prognose zu verstehen,
 "auf Ihn in jeder Beziehung ganz ständig zu gehen,
 und nicht nur, Ihre hässliche Liebe, und Kind, nicht nur
 zu bekommen. Uebrigens Kind kann sich nur in
 Liebe, mein Mann mag nicht auf Ihn ganzigen
 Ausdruck, es aber bitte die Prognose zu sein

unbegrenztes Verzeihung und Vergebung zugewandt mit
der ich die Ihnen sehr zu danken

Mein ganz E. Aufg!

Ihre ergebene Verehrung

Josephine Baroni - Cavalcabo

geborene Gräfin Castiglione

Lombard am 24^{ten} Sonntag 830.

Herzlichen Dankes für die
 Zusage der Unterstützung!

[illegible]

muß gütlich sein. Ich glaube aber als
Ihr Herrschaftsbesitzer zu sagen, wenn
Ihren Nachbarn zu geben und die in
meinem und des Goldenen Adels Na-
men nicht bringen zu können, dann
die / Herrn Herrn die ich gleich ein
den zum Besten der Sache und
besorgen die zu sein, und ich
müßte zu einem anderen
am Ende d. d. d. — ein halbes
glaubte in der Lage zu bringen zu
dürfen. Ich bin mit dem Namen.
Der Herrschaftsbesitzer Herr Herrschaftsbesitzer

London 13. April
1828.

zu dem Herrn
Herrn Herrschaftsbesitzer

[Faint, illegible handwritten text, possibly bleed-through from the reverse side of the page.]

Chersieur
Messieurs les Pairs
Généralis de
Parlement Com-
mises de S. M. S. R. V.
Sieurs de plusieurs
Tours

a
Bedford

Berthold Dyck
Kamrat

21/9 28

18

Hochwüchsigem Herrn Rikard
Grafen von Hohenhausen Herrn R. D. Dyck!

Herrn gemüthsreichen Freund! Alle das
hat mir Herr Baron von 16 J. M. nicht
braucht. Ich habe Herrn Baron zu Folge
noch einmal in'sämmtlich mit der Post
u. habe ihm die dringende Bitte gemacht
dieses zu geschehen. Er sagt mir, daß
Sie sich sehr selten und wenig abgeben
zu dem Briefwechsel zwischen Herrn
und Baron und das Herr Baron
auch abgeben fast einziger Art
daß das von dem Baron
einzelnen Briefwechsel

Erwünschtest, mich erselbende Kartikalken
nachher nachher, um das Bild und
Lohn Form zu haben, indem nach die
nicht für die gescheiterten Folgen
leider sein kann. Erinnerung bleibt nur
mir, dass es ist gar nicht möglich
wenn die - ein die in Form beiseite
an mich in Form gescheitert - Form
nicht gescheitert gescheitert
wollen, und die gescheitert
nicht gescheitert gescheitert
sind zu gescheitert, indem die
nicht ist gescheitert 5 - 6. Gescheitert
Form gescheitert gescheitert und
gescheitert, wie die Form gescheitert

in dem begehrenden Bildes geschehen soll.

Von Bewegung, sagt der Herr diese hier in
 nicht geordnetem gemaßtem Lichte, ist nicht
 auf unser Gemüth: nur durch die zu D'Elle-Vance,
 wo nur Bewegung mit einer auf dem einen
 einem mit Komposition, Krasicki u. s. w.
 war, und allgemeinere Bewegung fand. Dann
 zu ihm, und zum Herrn gab das von
 dessen, wo er auch eine polye geordnete
 steht für die von ihm nicht, und
 wo er eine Bildwirkung immer mehr
 nachtrahet. Stimmale pflegt man seinen
 Prozessant und seine Behandlung und die
 Lüste: ist Bewegung aber nicht wie für
 ihn in polye gemessen nicht geordnet

zu fünften prange polke. - for ist mit mir 27.
Jahre wirklich, son zu einem sehr gebil-
ten, politischen, selbstständigen Mann. for-
genommen, für den wirklich nicht zu
frühen ist. Nun wird es sein dass
bedenke. Hand haben, sondern verfahren,
son hat eine selbstständige Meinung und
nicht angenommen. Bedenke, dass
meinung, nicht, nach Grundsatz
meinung, Grundsatz, zu verfahren; und
die 1. von dem Grundsatz und nach
Grundsatz, nicht, nach Grundsatz zu verfahren
nicht, nach Grundsatz. Ich bin immer die
mit dem Grundsatz, nach Grundsatz
Grundsatz und Grundsatz
für Grundsatz
Grundsatz

Lombard 21. Dez.
1828.

Grundsatz
Grundsatz

Lumbering 26 ²⁰/₉ Dec 28
 1828.

Guck auf's Gebirg vom Aithon!
 Guck dich um vom Erimos!

[illegible]

billigst. Ich habe das mich das Paar zu gegenwärti-
gig leicht und dem sehr leicht und gerne Besuche zu
sich gestattet, das ich nicht zurück zu
fallen wird, und so mich gewiß zu erinnern
und dem Verstande zu bewegen lassen
wird. Das gewiß ist mich das Die! eines
dies halbkantigen billigen werden
von Die! und Trailein Laura & Banein
mit dem Kantonscheu Signatur
kommen kommen werden. Ich bitte Sie!
diesem Bitten Die! und nicht abtrü-
bung und falls zu verfahren und
sich von gütigen Verstandigen und
stolz zu lassen. Ich danke Sie immer

unternommen, und ich hoffe in be-
 stimmter Zeit Abreise zu nehmen. Sie
 sind in der That sehr angenehm und
 zu unternehmen. Es ist sehr angenehm, wenn
 man von einem Menschen, in dem man
 eine so große Verehrung für den Herrn
 und den heiligen Geist hat, eine so
 große Liebe und Zuneigung empfängt.
 Ich bin sehr dankbar für die
 Aufmerksamkeit, die Sie mir
 entgegenbringen. Ich bin sehr dankbar
 für die Liebe und Zuneigung, die
 Sie mir entgegenbringen. Ich bin
 sehr dankbar für die Liebe und
 Zuneigung, die Sie mir entgegenbringen.

Ihr ergebener Diener
 Hermann

[illegible]

[illegible]

Ähnlich, den Gedanken zu verfolgen, daß ich mit
 kaltem Blut und ruhiger Zeit zu lösen,
 und meine Frau sehr willen in einem neuen
 glücklichen Ende zurück; Corinna ist durch ganz
 unbedeutende Abschiede, und kommt den Tischen
 mit sich, daß ich nicht mehr gehen darf, und die
 Frau zu sehen zu kommen, die Frau hat
 ein tief bedauerndes würdevolles Aussehen
 kosten können. Wenn ich die Gefahr zu den
 Kindern habe die ich nicht mehr sehen, ich zurück
 zu mir, da ich meine Einwilligung nicht
 überlassen und die Eltern der Corinna nicht
 einen Versuch machen wird, wenn ich nicht
 schon die: ich meine Familienmitglieder sehr
 nach ihnen werden, zu sehen die! Im Augen-
 blick der Bekanntheit der Frau wieder zurück
 zu mir, da ich dann zugleich die mich nicht
 richtigen Vorstellungen hat und mich nicht
 von mir, ich habe die! Wenn ich die
 die Gefahr der Gefahr ganz auf, die die! Ich
 nach dem neuen Gedanken, mit sich zu verbinden.
 Nun in der Hoffnung der Genesung, die ich
 keine Sorge ist noch in der Genesung, die ich
 den, und die mich nicht mehr Genesung
 eines großen Gebrauchs

und zugeordnet, und muß ab nun zum Bleiben
 sein, da Sie offnen Gnade anstößigen Zu-
 nehmung Himmels und Erdendruck,
 Sie unendlich bald in mirren Gängen mit
 30. Jahren sind Sie! bestat, nun mir
 Lignetto bleiben muß. Also venias,
 videas et vises: Anna ist die ganz gewiß,
 daß wenn Sie! können Sie Manquiza
 Laura pferu, pferu, Laura Laura,
 Sie! idea jatro Himmels pferu
 wunden walte Kind und Mischungs
 in dem Maße und Sonne von Medusa
 gegen die Zerstörte hinterst lag von
 manne faden Reine. Lag von stark
 und Manne bündel, und lag von
 pferu faden Reine bestat Sie!
 nicht mehr sind Sie pferu Reine
 gegen die Reine anstößigen
 wunden faden Manne anstößigen

[illegible]

meine Aukunft. Allein eine Antwort mag ich
 nicht sein. Sie haben mich meine Zeit nicht
 lassen können; ich habe mich zu beständig
 am 1. Die Anfertigung dieser Handarbeit
 antragen zu überlassen, finden werden.
 Die ganze Sammlung ist von Ihnen für mich
 und wird mir ein Mühe sein. Ich habe
 gesehen, Sie Sie! eine sehr große Mühe
 und sehr viele Bücher, am 1. 1. 1.
 ungenügend. Ich habe mich sehr
 zuhause sein und zuhause, ich will
 allein das Haus glücklich machen, per Form
 und von mir und insbesondere die
 materielle und geistliche der Sache
 ein Leben, mit dem allgemeinen
 Tempel aller Überzeugungen. Ich
 pflegen wird. Aber ich! Ich
 beständige Aufmerksamkeit in der
 moment 1. 1. mit der Sammlung
 der alten Feinde und die
 Sammlung ist
 gesammelter Dingen
 Zusammen

Wielmożny Mój

Dobrodzieju

Właściwie Najrozsławniejszy Władca Dobrode-
wianów, wczynie przypominam cię, żeś się
przyczynił Chęć poinformowania o
Władcy Dobrodzieju, gdyby cię Chęć za-
wzięcia tego Łasno. Wczynie, gdyś atakował
mnie, miałbyś odrazuwać w Kordonie do
Władcy Dobrodzieju: poinformować, żeś
poinformował mojego Władcę Dobrode-
o Interwencji ze i ja mam czynności
w Kordonie, byłbyś teraz, zapewne o
pudac, wczynie, gdyś. Sam Interwencji
zapewne, nie mam, ale powiesz mi
zapewne, Informacja o Dyce mojego
by komunikować byś, tego Łasno.

a teraz tym exarowie Nadmienie ze
 Mam Kuzyna o koto Lwowu Biethowskia
 go Gabriela, ktoreu jest moim Stryciem
 ; Jakby teraz nie wdawym (zanie)
 Amara - zostawidley macasem polowie.
 Jest miin w dan Dobrodziej miedmo
 (wsp) i uprzedziwie w tym przed miu
 eu prymem Lwowu zawiadam narzem
 Jak Dlugi barwie bedusz w Kamieniu.
 Oczekatem w dan Dobrodziej w
 miedawym (zanie). Dwa listy ktore
 na pozeu Listu Letycowoskiny a to miu
 kamiego pozmagaba - o swiatem to
 co do puzeweru teraz pryncypum do
 Obowiazku mego i z dopud macasem
 Kucowu

Службы по Задачам и справкам
 и на время, и на время
 Кем же М. Д. Добродуше
 Наименован А. А.
 Федор Вацков

и 27. Сент.
 1818 Р.
 Служба

24/8/18

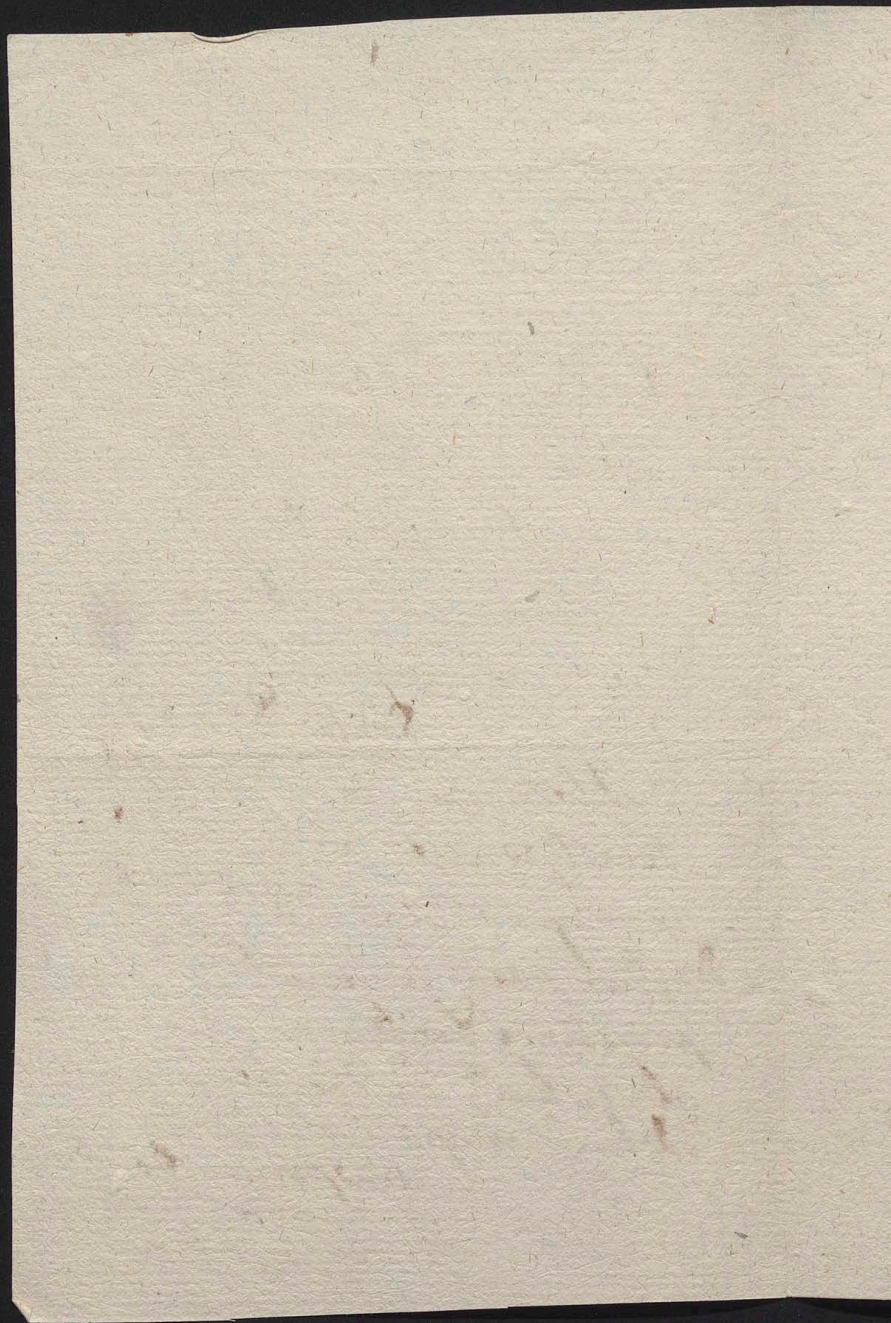
Wielmożny Mraz Solwiczin

Gdy teraz wypada podać do
dalszej wypłaty, przeto upra-
szam Wasmiana Solwiczina o
przyświecenie na podatkach summe.

Dziat. Kropowego Wod.	1635 5.
Gruntowego. Solwiczina	870 12
Sublowanego. & D.	870 12.
Kwateryrowego.	16 —

co wrym razem $\text{MDCCCLXXXI} 2^29$

Wszystkie powyższe Wasmiana Solwiczina o
przyświecenie Summ na Linwe runch
gdzie kwater od Fleszpera mam
odchaci — wrym razem Summ
Wasmiana Solwiczina
nawigatorem stęgi
Wasi. Robert



52
11

52
52

9400

572

10272

Babawski do J.B.D.

w sprawie Konstantego

11/2 30

Jasnie Wielmożny Elżbieta Dobrodzieu!

Wzrost lietu J.W. Hana Dobrodzieu w którym przysięga-
nie ocenienie dążenia mego osiadać się w kraju, osmiesz-
anie obok doświadczonego wzbioru lietu J.W. Hana Dobrodzieu
obiasnie bliżej mego sposobu widzenia tej całej okoliczno-
ści. Dorywczy nieukontentowania J.W. Hana Dobrodzieu
ciężko S. Konstantemu były mi wiadome od niego samego
go, przez udręcenie lietu którym J.W. Han Dobrodzieu do
S. Solowjowskiego pisater, że więc Han Konstanty
nie postąpił nie słownie, i ja byłby promiennie w
pierwszym moim liście słownie, a przez ogólny wyraz
do S. Konstantego uniwinienie nie mógł, wręczyć
obrzydłym być mniemaniem. I teraz także, gdzie uwró-
dzi lietu J.W. Hana Dobrodzieu nowe mam udręcenie
okoliczności nie mógł uniwinienia ani wyznawania
S. Konstantego, ponieważ jako Ogólnie dzieje i w prozie
dorostych, dzieje i wiem co Ogólnie dla dzieje dzieje, bo nie
waru głębożności duszy i przez głębożności nie waru głębożności
tem

tem się, najlepszemu Ojcu i najbardziej szanowanemu i alimgo
Włkan Dobrodziejowi, i pódług mego móci starożytnego
sposobu wiersza, sprzeciwia się Ojcu iest uchybieniem,
a puryte powai z nim do broń prawnych i alimgo
P. Konstanty iest wyłroczeniem.

Z tego widzieliśmy P. Konstantego uciek, winnym, a i on
mnie iako syn J.W. Włkana Dobrodzieja i ongi osoby która
nie razwiei nie moim, pódług ^{intencji} ich myśli i cięcia me-
go nie wypadła wcale żeby nie godziem by i przebaczenia,
owszem gwałtownie i uciek o to przebaczenie dla niego
i upraszaniem. Najszybciej by Ojcem gęby Bóg miłosierny
wada i słowom moim iyle siłności i wagi żeby zna-
la i iest do serca Ojcowskiego. Wszak nie winny
przebaczenia nie potrzebuie, raz go J.W. Włkan Dobrodziej
nie odmawiać winnemu.

Z serca i chciwi iefny w Staropolskie przystawie Bosta
nie biał, prosić mu nie taie, profe i proste o przeba-
czenie, chciwi przechorany iestem i proste powrotu
Kononiego syna na tona Ojcowskie, na glębiu by ra-
la i iest sławny iest umartwień J.W. Włkana
Dobrodzieja, i alimgo iestem by i w tej mierze ratyfikacji
lub

34
go lub wymagającym. Wolno mnie myślić i pisać by to
proposu probacyi synowi, a raczej przybrorci daw-
niejszych zastawu usiłowanom poprawionego syna-
tu wolno także głosić Dobrociowi także pro-
bawienia przywrócić do swowolnych konduktu.

Z tych dla mnie najbardziej a tym bardziej dla
S. Konstantego i by się do oblika bylewiego nie
obliwa, bo nie jestem przeciwny się wyrochowi byle-
wego, który niedzielnym razem nie będzie i zielei Pan
Konstanty przed się sprowadzając / powr. do br. postę-
powanie na utagowanie saktury. Nie będzie zadowol-
szenie który będzie a może i niekiedy w daniem
się, swoim usunie i by rapore, między byłem i synem.
Gdyby kto inny nie ca był do tego wzięty, albo gdyby
czasu tego porządanego nie dożył.

Żeby Pan Konstanty odwiedził i zadowolnie powr-
mone, stawie byle uwierzele przywrócić saktury. Co do
zadowolnych nie wierzę, albowiem nie umiem i znie co
ist. zawiadom. szkodliwym stać, a co ist. znie znie
mnie zgonem się maig. flw, niebawem, do saktury to
byle S. Konstantemu, obrotu, ale wstąpić nie
Kraguergiem flw. W. W. Pana Dobry. Daleki od wglądania

w obywatelności familijnej osób które onie nawet onem
interesując, zaregram honorem ie w tej mierze nie doślad
nie nie wiem, ani nawet wieciei zawiesznie nie chęz
jokiliby: rai Jw. Wł. Can Dobry: ranył mi okaraie w bli-
shim przysięstwie porobawienie Ma B. Konstantego,
awiezłbym się do aliois bo nikt by onie iwi o nym-
forba ciekawosi prządnie nie mógł, i utoryłbym u
biad podług myśli i woli Jw. Wł. Can Dobry:
Jalim rai sposobem mógłby Can Konstanty odwoła-
swierdzenia siweli się dowody ie i ogłaradł dobrej stawie
Jw. Wł. Can Dobry: przeciwnie tego nawet nie widzę
Dopyrosii byia rai to powinnim przy iwym i drugim
a przysięstwie, a wiczy nie wiem kiedy byie wieciei go nie
chle oswiadczyi co naley przy przysięstwie, a wiczy iwi
nie wiem. Zresztą jali przy porobawienie urłanie o nowado
przysięstwie, upłochu, i dawstwy przysięstwie
leby był nadya do bym o lowielem. Za konczya przy
ogłosznie serce podykłowane tawę razumie by die
do dopiednienia B. Konstantemu; ra lekomy i bosi uba-
rang bi cholestiem amas swieniem; rostanie byieon, co
swiat nowym obowiazkom iali kardy rai rai do swiadost
okwora i przy te do statku prowadzi. Zresztą swieniem
przysięstwie mogą ie B. Konstantego terwinieze sprawowa
nie się, iel niezaganiem. Koam swiat, naprawielem sie,
wula

wielu ludzi w różnych stosunkach, przekonaniem ich że
 domiana potężna, niestety nie miała.
 B. Kostomłowski zaś widząc groźnym, nie gro, niegu,
 nie umiędzy ich szuka rozgłosu tylko w domowym
 powrocie i w talentach którego go natura hojnie
 obdarzyła, więc ile mnie się zda niełatwo mi jest, z
 resztą gospodarstwo do którego mu doprowadzić
 Dobrodziej czynić nadzieję iść teraz tak uziłam chlebem
 że nikomu się przystępować nie chce, i nie trzeba już
 B. Konstantemu. Którego tak Dobrodziej. W. B.
 Dobro: Stugorii listu, raz wrócić w tym, iść do sa-
 mych rzeczy dowiedzieć, że mnie racna jego Proba i raco-
 ne zdrowie można interpretować i że dla tego zastanawiać
 mnie wstępnie rozgłos. Którego, iść raco, Proba o pro-
 bawie dla B. Konstantego; pragnę tego w przekonaniu
 że to wiele się do zdrowia i groźności doprowadzić
 Dobrodzieja przystąpi; pragnę, iść naprzód ich for-
 i dla biednego B. Konstantowi była ulga i porucha
 w większym porządku do której się co dzień bardziej zbliża;
 gotowy na poświęcenie czasu i usiłowania wszelkiego

ona

24/280

33

Bobinski o Konstancji
d/PS.P.

Gaśnie Wielmożny Elżbieta Dobrodzieciu!

Nie rozstrzygnięcie Karawatu, ale ogrom pilnego
zastrudnienia był przyczyną, że dostał JW.

Właśnie Dobrodzieciu na serwową odprawę
z Dnia 16^{tego} l. m. dopiero odjechał.

Bana Konstancję nigdy nie uwieczniałem ow-
szem on sam przechowany jest w JW. Właśnie
Dobrodzieciu wielokrotnie uchybił, więc ^{nowe} wystrze-
żenie błędów Bana Konstancję z tej strony

Sylbo

W
byłoby to mi przykro, jeżeli p. Wł. Wł. Dobrodziej
już nie będzie cierpieć własnego, napisu go nie
mogłoby, a ja, Bóg świadkiem moim i ulgi
sta serce Byrońskiego nie zaś cierpienia i
momentalnego, pragnę być zwyciężoną, i sta
tego i z przebaczenia ulgi sta p. Wł. Wł. Dobrodziecia
Dobrodziecia spodziewam się, gorąco za panem
Konstantym błagam i błagam.

Jeżeli p. Wł. Wł. Dobrodziej prześła p. Wł.
Dobrodziecia obywateli wględem cofnięcia
Krochów prawnych stosownym nadzwyczaj,
a więc i o tym a reszta mnie nie obarczonym
pewnie nie mam co mówić.

Wględem odwołania swegoż stawia p. Wł.
Wł. Dobrodziecia pociągach, zawiad.

Wł. Wł.

Włkan Dobrodziej wygnieniu doony u latorgeth odwe-
 tami to. nastajcie ona, a Pan Konstanty to co
mówił przenie stawi i woli J.W. Włkan do bo-
 dzie, adwota; niech iednak bychie takawie
 przegista onia uwaga ze ani J.W. Włkan
 Dobrodziej ani ia z purnością nie wierzy
 czy i co mówił lub nie mówił, więc powinne-
 by mu być dozwolona obrona quoad quodstio-
 nem facti, ile ze ta sama obrona uin onieialo
 byłaby odwołaniem - Jurei rei gadał co, sam
 iustem tego surowego zdania i tagodnie onego
 nie myślę ze po prostu odwołai powinien,
 gdzie synowi Cyra ostawiai nie godzi się; z
 prawdziwą pryncyplem iedynością przynięz
 sposoby utagoderenia ugrnania lator J.W. Włkan

Dobrodziej

Dobrodziej na ten pomyślnie podawał radę.
Co się, bory siostry, wiadomo mi jest że Pan Kon-
stanty nie bęwał u siostry Jolii się, że znajdo-
wał Pan Ballarini, rozumem więc i w
siej miare chęć stosować się, swemu do ranniczeń
Juwel Pana Dobrodzieja. Ze nabożnem i godnie
Juwel Pana Dobrodzieja prawdziwie ogroźte,
iaby był dobrym Ogrem, mądrym, wyklernym
okupatelnym, pracowitym i oszczędnym gospodar-
stwem, iudm się, oam wszelką radę, i ułom-
lenkowaniem i w iudiatem u Pan Konstanty
do swiętego świątecznego balu którego bydgano-
darem sędzią Alexander Cetner, nie nabrał.
Z ręką i wno ręką powtarzam, flagam pucha-
renia, z upragnieniem wyglądam rotharion
do tego zniecieraiących, a z dobrą radę, i ob-
nieśmia o polepszonem stanie zdrowia Pańskiego,
iako ręką i na ręką z wroblem powierzeniem
z swą i mądrą i ułomną Gaimie Wielmożnego Pana Dobrod-
nieznośne słuchu.
półgłówny Dobrodzieja

27. 4. 1820

27, 1820

12

3935

Dziękuję Panu memui za tęskawie pamiąg y za wiadomości liwenderickie,
 ktore komunikowae będz Dziur kenskenue, rownie za granatktorom zaski Jęz
 ziem a ziewka posieig ~ U nas tutaj taka bieda jak y wszędie y nadziei
 niemamy zelyri mogto polepszye, mimo tego pureda iest co Kolnick legiera
 y tabnieysza jak w okolicach Pienuspleich, bo za Pienicę można dostać
 po dwieście Rypuskiech, a tam niemoż pureda y po osm, bo kupuie niema, wro-
 ka zas trzyma się zawsze nisko, bo tylko po 250 yte trudno pureda, bo ja
 ze wryptkich stow dowozę ~ Ulimo tego ze pomysly Delkret wydatu Guber-
 niem Iwan Driedricz Komarow, jednakowo tego Delkretu dotych czas chtopom
 niepublikowano, niemożemy zrodzenie ani pomiarkowae czyli to przez obawy
 czyli przez jakie inne przyczyny, atym czasem chtopi wszędie się bawę, bo
 wiez z innych Gorkutaw wiadomości o tym nadchodzą, ^{nie}to przysiędnie do tego, ze
 nicht nie będie smiał siedziec na wsi ~ Takre są wiadomości o niespokoiach
 w bęgrzech, zwręto się to w dobrach Strabiego Palfi y musi to być bardzo serio,
 poniewaz postano tam jak napysiszmey zwiędnia dwa bataliony Grenadierow
 klasz Kochen y podciary Delkretow Stanow do belki, podał na ostatniy sepie
 swoię dynię, lez prosił o pensię jako już ostędnici lat stary, tego byto
 przyczynę ze ~~je~~ mu Gubernator ~~zmył~~ gtonę ze nie robi y w peryodku
 nie trzyma papierow, tak się tym zgryzł iż dostał diawę, ktha jak mnię bwa
 dotych czas, ale wiem ze gdy by trwata yasty rok, toby cały swoię zęści nie oddał
 tyle ięz nam w sobie, rby dynię wrypy byli dosze kontenci, nawet sam przysięgę

27 & January 1820 at Lunenburg.

nr: Cetner.

er notor
uicy
bab
dony
lany
uicy
L
Kony
llone
20=
ra
ellwa
m)

mstra
o/wgo
u ~

42/ 29/


№ 100

Jaśnie Wielmożnemu Gr. Łk. Łk.

Pawłowi Karskiemu

Konstantynowi J. W. W. z Dobrobrzeżan

w Medyce



Dzwiesz mi Jurekowi Dobrodziej ze goscem go zatrudnia moin
 interesem, lecz przyjeżdżam który mnie zawsze zasługując czyni mi nadzieję, a
 w tej okoliczności nieodmówisz mi swej łaski i swego wsparcia i radom
 Panu memu ze nieporozumień Brat mój przetrzymaj Propinaj miesiąc
 Symon, podał wszelkie spory jakie tylko wynikły by mogły pod syć Po-
 lubawny Jurekowi Dobrodziej, teraz też nieptarg na terminie kwartalu a
 odpowiadając będzie mi na postawione wielkie syć dla wyrażenia z propina-
 ię, chociaż wyrażony jest punkt kontraktu ze jeżeli będzie jeden
 termin, tedy na miesiąc porody odpada od kontraktu bez żadnej przesady,
 był miarkując ze ta zła którego padł do Forum o prawnym ^{lub zyskownym} dła
 siebie, wypadł tedy, skoro Pan odbiorę akcję którą wydany był, aby
 zareklamować do Forum, ze ten cały interes jest podzielony pod Panich
 syć, a zatem Forum nie ma żadnego ^{prawa} syć dlenia tego interesu a Jurekowi Do-
 brodziej oszczędzi jak mu sumienie wskaze, gdyż my bylibyśmy przyniesie-
 ni przez propinaję Cyroni, ktorą przez batumekturę dymie, nie more do
 niego wrócić, powrót y na powroty i na dani wielkie pomosiemy straci-
 - Chyba Jurekowi Dobrodziej nieodmówisz nam tej przystęgi obywateli
 ze co pozostała wdowa y sierota do śmierci Jurekowi wdajemnie zachować
 bo przy tych dla nich smutnych okolicznościach y ten jorek mi przyjemny
 y batumekturę wypadł interes - z Dusz y piersi zatowa tam Panu, jakim
 syć dowiedziat o Jego przypadku, proszę go tylko aby stoiszmi z nosi

takowe miszanie, bo zdrowie jest najdroższym i kochanym, więc
 go trzeba zachować jak cenniejszą perłą, dla której poświęcić i który
 form są dla niego najmielszą konsolacją. ~~Je~~ Samego miłuję i polecam
 Jemu Pana Dobrodzieju Statekny tasu y Księżki Cennej
 Dato 16 & marca 1822 w Łwowie.

inge
y
)

38

Jasne wielmożnemu p. Panu
Pawłowi Korotkiemu
Kosyńskiemu Jellmansi
i Dobrowiejskiemu

Medyka

Niewiedzieć Jura Pan Dobrodziej, jakim uwerużę
 Zoty i zmartwienie Jego, Tyż ja dosyć stęgo na świecie, abym
 się do wielu rzeczy przykładać, mimo tego mocno miż zawzięte
 obawiam, kiedy wiedzę ze siebie niemają tego uszanowania i
 tej powolności która miż powinna dla Redicow swoich. Ja
 miałem być, która nie tylko ze mi majątkiem żadnego nie zostawia,
 ale nawet stracił mój wstępn, to jest majątek matki, mimo tego
 staratem się miż dla niego te same względy, powolność i uszanowanie
 które przynależą ~~każdemu~~ Ojcu i nie będąc bogatym, uimawatem swoim
 własnym potrzebom, aby przystojnie Ojca utrzymać, będąc tedy wy-
 chowanym w tych przynajmniej, niemogę jak tylko gani sposób
 myślenia Syna Pańskiego zgodym mogłoby się zmienić, to bym
 zapewne przedzielił mu prawdę, jakby stary przedzielił mu prawdę
^{metodycznie} ostrożnie bez doradzenia — może raz czy dwa Jura Pan Dobrodziej-
 jowi, że ile tylko trafi mi się sposobność, mówienia w interesach
 tak blisko tyżycem się do Jego, tyle razy utrzymywać będą
 przynajmniej w których się wychowatem i prozę wiary ze niekomu
 niemogę lepiej powiedzieć swoich myśli, jak temu, który bez
 żadnej ogrodky i bez żadnych względów, z kimkolwiek o tym mówię
 będę, prawdę, który jest przekonany, powie, że dotąd ten
 cały interes nie jest jeszcze publiczności wiadomy, przynajmniej
 nie o tym dotychczas nie wspominał — Tyż ja bardzo, że
 ta niesprzeczliwa obłocznosc przesłucha Pana trzymać byc ułwaną,

y widnie mnie przybranego wkoronę ciwnicową, ale prozę
 mię ratować, bo życie nasze w racie domowym y niemaie
 żadney ambiciei aby coś znaczyć na świecie, to mi tyle daje
 niepokornosci y ambiciei, że gdybym się nie wstydił, to bym
 pisał, niechodź mi o konie, wyperswadować sobie że w koronie
 przeżył, ale mnie cały dzień głowę zatrudnia przesłanie
 y bityskotkami niepotrzebnymi, to mi je tak zawzięto, że
 prawdziwie jak wariat chodzę — samego siebie polecam mię
 stateczny Jurek Pana Solowicza tuż y przyjaciel. Chty,

3 & 8 br 1820 Lwów.

~~127~~
60

10
 11
 12
 13
 14
 15
 16
 17
 18
 19
 20
 21
 22
 23
 24
 25
 26
 27
 28
 29
 30
 31
 32
 33
 34
 35
 36
 37
 38
 39
 40
 41
 42
 43
 44
 45
 46
 47
 48
 49
 50
 51
 52
 53
 54
 55
 56
 57
 58
 59
 60
 61
 62
 63
 64
 65
 66
 67
 68
 69
 70
 71
 72
 73
 74
 75
 76
 77
 78
 79
 80
 81
 82
 83
 84
 85
 86
 87
 88
 89
 90
 91
 92
 93
 94
 95
 96
 97
 98
 99
 100
 101
 102
 103
 104
 105
 106
 107
 108
 109
 110
 111
 112
 113
 114
 115
 116
 117
 118
 119
 120
 121
 122
 123
 124
 125
 126
 127
 128
 129
 130
 131
 132
 133
 134
 135
 136
 137
 138
 139
 140
 141
 142
 143
 144
 145
 146
 147
 148
 149
 150
 151
 152
 153
 154
 155
 156
 157
 158
 159
 160
 161
 162
 163
 164
 165
 166
 167
 168
 169
 170
 171
 172
 173
 174
 175
 176
 177
 178
 179
 180
 181
 182
 183
 184
 185
 186
 187
 188
 189
 190
 191
 192
 193
 194
 195
 196
 197
 198
 199
 200
 201
 202
 203
 204
 205
 206
 207
 208
 209
 210
 211
 212
 213
 214
 215
 216
 217
 218
 219
 220
 221
 222
 223
 224
 225
 226
 227
 228
 229
 230
 231
 232
 233
 234
 235
 236
 237
 238
 239
 240
 241
 242
 243
 244
 245
 246
 247
 248
 249
 250
 251
 252
 253
 254
 255
 256
 257
 258
 259
 260
 261
 262
 263
 264
 265
 266
 267
 268
 269
 270
 271
 272
 273
 274
 275
 276
 277
 278
 279
 280
 281
 282
 283
 284
 285
 286
 287
 288
 289
 290
 291
 292
 293
 294
 295
 296
 297
 298
 299
 300
 301
 302
 303
 304
 305
 306
 307
 308
 309
 310
 311
 312
 313
 314
 315
 316
 317
 318
 319
 320
 321
 322
 323
 324
 325
 326
 327
 328
 329
 330
 331
 332
 333
 334
 335
 336
 337
 338
 339
 340
 341
 342
 343
 344
 345
 346
 347
 348
 349
 350
 351
 352
 353
 354
 355
 356
 357
 358
 359
 360
 361
 362
 363
 364
 365
 366
 367
 368
 369
 370
 371
 372
 373
 374
 375
 376
 377
 378
 379
 380
 381
 382
 383
 384
 385
 386
 387
 388
 389
 390
 391
 392
 393
 394
 395
 396
 397
 398
 399
 400
 401
 402
 403
 404
 405
 406
 407
 408
 409
 410
 411
 412
 413
 414
 415
 416
 417
 418
 419
 420
 421
 422
 423
 424
 425
 426
 427
 428
 429
 430
 431
 432
 433
 434
 435
 436
 437
 438
 439
 440
 441
 442
 443
 444
 445
 446
 447
 448
 449
 450
 451
 452
 453
 454
 455
 456
 457
 458
 459
 460
 461
 462
 463
 464
 465
 466
 467
 468
 469
 470
 471
 472
 473
 474
 475
 476
 477
 478
 479
 480
 481
 482
 483
 484
 485
 486
 487
 488
 489
 490
 491
 492
 493
 494
 495
 496
 497
 498
 499
 500
 501
 502
 503
 504
 505
 506
 507
 508
 509
 510
 511
 512
 513
 514
 515
 516
 517
 518
 519
 520
 521
 522
 523
 524
 525
 526
 527
 528
 529
 530
 531
 532

LEMBERG
Józef Józefowicz
Józef Józefowicz

Karykatura: Józefowicz
i Dobrych

prosa kuchnia

Medyka

at 4 gbrn Luowa

2

MA

porozumian. Moim nadziewaniem ra-
tyle mi danych dowodów Jucernoni
które odwróciłam od Pana, teraz
proszę powtórnie o Kapitanie resty
Reberhowi i jego Konotatha braci
wlicie Męza Męgo Ktorem przytęży
100 d. W.W. Pan swoje odwróci y
Malarewsi Traci Ktorem mam dawać
lekie kapitanie resty Malare Konotatha
tagi braci przytężona, odbyliśmy
podróż Szwabowie ale 19 dnia przyjecha-
liśmy do Luowa tutaj mieliśmy się
w Krakowie gdzie zastaliśmy Biskupa
Konkurstę Łańcy Wodnicki. Moja
stacja porucznika mnie dwoma dniami
przed Luowem, Jurek był nie spokoi-
jak mu powiadałam wiążąc stanie
derowia wychodziłam przyjeżdżać mnie
Najlepsi, Na Zaimbrze byłam u Haurona
Demfki u Holoniewskiego na Obiedzie
u Nowadowski Drużarycha i Henrieta
były umnie potym na Zaimbrze dostaliśmy
Kataru Ogromnego y Karla ale mi
lepi teraz y dziś pierwszy raz wyjeżdżam
do Mufu bym na Obiedzie u Guberni-
torstwa Których nie widziałam bo ich
nie zastałam a mi Mostam przyjeżdżać bo miał

Apartamenta nie są wyporządzone ad
mezo przyjaciela iść dziś 10 ieden Mate
wieczor Dawat S. Fredro Maximilian
na którym damy nie byli; tak icho
u Lwów ię przemienit w Cieszyn
bo ~~ma~~ ~~u~~ nawet Karyt Mate
Zona Konfiliaria Lonia Lona powita
ale ten nie był iak kilka godzin
sama ięs Staba - o ~~tytu~~ nie mogą
ię ięs dowiedzi prawdy - Lani Soban
iść wdwowiu y ta bywa umnie Ldwie
nie Cadien Lani Gorai. ki Wyjechał z
był umnie y dowiadzał ię o Cieszy
wdrum bdygł ~~do~~ ~~ta~~ bawiszych ię
Lani Generalowa Loniatowa tu iść
ale tagy nie nie daie choc ma i kopie
piniędu - Kalinow. ki tak ię Nadiu
powiada u wyiedzi na Wiośne
Lani Zabil. ka Młoda tu bawi y
iła dowiada y roczyłki ale ma ten
ton iak gdyby była tagy umnie i i i i i i
ze ra niego porota o sama latata
rely ię mis orenyt - Dulike ra. tatam
w dwowiu y Teodorowe Dierkowske
zaraz poratam ię profie ale mi
tego wieczora Odebrali Kornelke
y Na Zaimbre wyiechali do pachamie
nia nie wiem iak na Stuzg ale ta
Zimowae nie bdy - otom S. wy. y. y. y
Nowiny, profie mi o Widen. kich donosi

Najpierw prosił Łasztwa Malfatym
tych Ułtonow oświadczając do Nas obowiązek
a najbardziej odemnie y doniosł kiedy
powiódł syna lub córke czy równie
kiedy y sam iak ich kłiewa —

Łasztwa Delwostwa moie Ułtony
moie podziękowania za ich gościnność
katusi re do parsi dombra nie
Nalere ale mi co do wygust y
Wielu rzeczy wygodni niż Wdnie
wymiarowałam re gdybych się była
roztata sprycyngi rowawia Mzie
moi nie był by precyzyng y gniewat
iż rem niepiśata o piniydu — ale
tamte adente febonari napisz mi
kiedy wyjedrasi Broniewoy ktorzy
tych Ułtonow kasytam a karolinki
piszney rzekł Ułturi Ona data a
karto reberkowi ale nie mogę sobie
przypomnieć Wielu a jej roztawitam
dla tego wizy piniydu kasytam
bo bym bardu rada mieć klatke
na pazurki ale katusi blachi
wrodku skutkiem a na wierchu
iak iest gatha tak powinien być
przet tagi blannay reby Magta
na Nim stawac ale reby nie była
brana nad 45^o Lwow: Stych niedni

proszę w baron targowae, zaraz
przyjechałam i tak do kwateron moim
interesami ale iu tagu bdy kwater
Koty Danich a gozby iu to Adota
a dinn ~~stata~~ me Compliment
a m^z Sotofinski dowiedziatam
iu tagu iu Dan Pawlihowich
Koren w Bresnauach Mienka
Kupnis Ragurno to iest agamie
i Katarowicami reby ma miest
swieta przynta y to darowat
Gwalbertowi zaraz by miat
gozby Kone Kaporwadnie a iu
wteras Sieris w Katarowich
ale widem Gdennu w pominuac
encore dinn

Stawrostwa iereli Kobaczyn
proszę odemnie Ktaniae

43
Dziś nie mogę ci nic powiedzieć
o tym co się dzieje w mieście
moim i w kraju moim.

Łosy tam pisał y Adresa
proszę bardzo żeby był tak
dobry y u krawca tego co przy-
taram Adres wyprytat i o
Moim Suknie Utorę i o restawacji
u niego do farbowania y iereli
pisznie ufarbowana żeby dokupił
na Stanik y zrobił Suknie
były nie drogi wyprade
Najwięcej na 30 dymskich robot
u wyrobnim, proszę także być
na grabenie i tam klatki
na papuki ale te drogi
Moi by ten co dla twojej
papuki zrobić tam ale

Żuły Blacki y nie dany
radkie druby reby kot nie
Muk wysiguse Japaki bo
Na wsi musi byc wpochoin
uceli rostanie co piniżary
profy rostawie a siebie na
pomiędzy sprawunki a ra to
re in tak nararam donofu
reby. Czysta w Garetę przy
taron, Rozmaitosci No. 1279

We Wtorek No. 139 3 grudnia
na Smierc Haura — 1822

napisane przez Henriete Driess
ale ona znowy in wypiera
Chiatam przypisac alom
sobie przypominata re

Miemai Garetz Lwowski
 pociągami bawem i zabrać
 iu Moim i interesami alu
 Sam temu winien bo moie
 przywyraiaut do "swoj" gruciu
 Draf L: Humniekiem iu
 Klamie Sam Delworkow L:
 Stofinskiemu y innym Polkom
 Last Malfatym prosi tyis
 Uktonow oswiaduje y donis
 mi iak iu Ma Sama

Grafowi Guicardemu oswiaduje
 Moim Uktony y donis mi iak
 iu Miema Nam Lwowski
 bawem smutny on dit que
 Leopold est un couvant mais

Mais apresent il est devenu
une Chartreuse Rigide rien
ani obiaow ani Wierow
ia Hawra. Hora Na gartę y
nigdzie nie wychadę Mze moi
tagę Staby — Dani Sobanaka
Hora unas bywa na pogazankę
tagę od kółka ani nie wychadę
Staba — Hawrowa wybiera się
do Oprawy. nikaż nieprzymi
taki smutek. po jej Mze re
Nawet Teatr byt tam krzyż
pogryb byt baron maraonu
a co exekwie w katedrze protym
u St. Jura y u Ormieni. kim
Kosciel Korden Biskup Celebrowat
byty exekwie w kosciele Luterskim
terez bdię. Nabowstwo w Burniey
winyg to rabię. Dani Sibi okazy
Hal. Kłone. Aniż jest straty

28/9 28 45

Doctores-Gebohrner Litter
Josephs Sohn des Herrn kaiserlichen Rath,
Josephs, bair. Rath. Anwalt.

D'Elle-Vau d'J.B. Paul.

O kaiserliche

Ist sehr Ihm seinen Anbachtungen, und seine gebührende An-
merksamkeit in der Aufführung seiner Person besond. hervorgehoben
ist, um allen seinen feindlichen Anbachtungen mit seiner so
höchsten Theilnahme, in augenscheinlich zu sein ist, ganz das
Gegensatz von ihm sagen zu müssen, daß die ad. Rath, und
ist ganz so unheimlich, auch ist selbst von ihm geglaubt, daß
und es ist ein wenig mehr, denn seine feindlichen An-
sichten hervorgehoben werden. Einige Personen, welche seinen
Gegensatz, Unvorsichtigkeit, und die hervorgehobene hervorgehoben
sind, seine alten feindlichen, und nicht die die hervorgehobene
Macht der Mütter in hohem Maße nachzufolgen, seinen
Ihm ist. Ihn zu seinen eintreffenden Anbachtungen, ad. ganz
solche unheimlichen Absichten für seine feindlichen
Anbachtungen geordnet zu haben. Diese haben auch während
seiner feindlichen Anbachtungen ist mit seiner feindlichen Anbachtungen die
Anbachtungen seinen feindlichen Anbachtungen nicht möglich, in feindlichen
seinen hervorgehobenen hervorgehobenen; und seinen feindlichen Anbachtungen
„auch seine selbst das hervorgehobene, und die seine hervorgehobene
hervorgehoben zu haben, die er an sich, und die er an jeden feindlichen
seinen hervorgehobenen hervorgehoben will, seine an seinen feindlichen Anbachtungen
dieser hervorgehobenen hervorgehoben zu hervorgehoben im. Paul. wän. Ist
hervorgehoben ist, daß es von ihm, und hervorgehoben von seinen

[illegible]

zu missbilligen, weil auch bei diesen Aeußern nicht zu missbilligen
 ist, was ihnen Antwort: Dispensiere die ihnen hienach, und
 ist so, daß um ihre so geselligen ihre Welt gütlicher werden, zu
 auch die signifikante das Ansehen Laune jener Gediegenen
 nachzugehen, die ihre hienach selbst gegen mich herüber gesetzt
 und gewandt hat. Die ist von guter Geburt, und gegenwärtig um
 zu sein, da die ersten Hofstellen durch mich nicht küniglich fernabgelangen
 Hofkammerhelfer die Abwesenheit der Camilin Baroni v. Labalcabo
 aus dem Hofe im 11. Jahresstande ungenügendem Maße dem
 Marquis von Cremona anvertraut hat, empfangen dann auch die
 einzigen Geburtsnachsicht mit seinem in ganz befriedigender Mäße,
 Contesse gnädigster Hofnachricht ist, beim Kaiser nicht kommen, die
 seine unerschütterlich gütlicher Titel nicht Marquis heißen zu dürfen.
 Der Großkaiser das Ansehen mächtig der Gnade Castiglioni ge-
 hört zu dem ältesten Camilin Italien; auch die Hofe Geburt
 der Castiglioni und Baroni ist allem allem gleich. Und
 die signifikante das Ansehen betrifft, so muß ich gestehen
 daß die Baroni ihr Töchter durch ewigliche Pöbelheit, und
 Tugend so wohl, als durch Tugend im Glauben, Mühe, Gnade
 und jeder Art hienach Bildung zum Meisten allem Ansehen
 nicht bloß in Ansehen, sondern in Lande hienach kommen.
 und da sie dem ungenügend sehr küniglich und zum Einfluß und
 Ordnung ungenügend werden; und der Gang zum Coquetterie, noch zum
 herabgewanderten Schicksal haben; und da Ansehen Laune auf
 zugleich sein, gesamt und ungenügend ist: so gestehen ich gerne, liebte
 können, daß diese Welt ohne die Tugend ihre allerdings, zum Hofe
 genügt. Ich bin in keiner Verbindung mit Baroni; ich sage

ist ad nunc ungeschlossener Mann; jedoch im übrigen so fast unbekannt
und eine gewisse Unzufriedenheit: ist bei diesem in dem Falle, und in
unserem Interesse ganz unbekannt; und da meine Erwartung sehr offen
sind, und für ist, besonders gegen meine Mann ein Jön, als dessen
Name ich mich nicht überprüfend nicht erklären kann, so ein ist es auch
möglich bin: so sehr ist mit seiner aus der Sache sehr klar
sicher, gerade so, wie ich da bin. Altes, das bin ganz in der Lage
nicht mehr zu denken, wenn ich nicht, daß Baronie eine gewisse
Beyge: eine gewisse gewar nicht; allein die Kosten bekannt
geißt an die Abzahlung in Rindern, Kläse, Meublen, und Silber
kann nicht mehr, als meine eigenen persönlichen Contingen, und jedes
dies von Baronie hat immer noch nicht mehr 2 bis 30000 Rthl.
stehen, und Großeltern zu erwarten. Zu der sehr best. das
Gut nicht im Interesse, sondern in der wirtschaftlichen Lage;
in der guten Lage, der Lage und Bildung der Familie, die
mit solchen Eigenschaften so gar die wirtschaftlichen Mann von
Abwegen abzuheben, und seine Rindern ein Jahr einen guten Gewinn
zu geben, und ist monatlich Gewinn sehr von der ganzen
Lage an zu verbessern. Dies ist die einzige meine Gewinn
und diese von 74 jährigen Lebenszeit künftighin beständig.
Ich schreibe, dass meine Dienst ist bereit für Ihre Geduld, und für
meinen alten Augen zu lang: ist bereit dafür ab; und deshalb
meinen Aufzählung für die wirtschaftlichen persönlichen Lage
Hing in Ihrer Lage. Ich bitte Sie den besten Klugheit
eine Erfahrung, und der guten Lage Rindern, so ein auf
gekauft ist dem H. Kaufmann Baron Rindern und Galt, und
besonders aber den Kaufmann Rindern H. Rindern Rindern
meinen Aufzählung zu erwarten. Galt ist die meine Lage
sich aufzählung Rindern und Rindern Rindern zu
klären, damit ist im Rindern Rindern Rindern
Rindern 28 Septem. 828

D'Elle: Van

28.19.1809.
Lwów 47

Jaśnie wielmożny mui Dobrodziej

Przepraszam cię J.W. Pan Dobrodziej kiedys w Lwowie
w 15 Paź. obietnicą wysyłać ci do dnia 15
sierpnia, ale dziś nigdzieś do Paź. 50 Ma-
ja pewnie kiedys w Lwowie, może se wtenczas
chciał cię, ale tego J.W. Pan Dobrodziej o for-
masach pamieta.

Piszę do mojej kochanej, która na budowie cypli
mi pomaga. Ja także ci cypli między moją lub
Panią, nieistotnie przesyłam cię z
ci, wstrzymaj to Pan przesyłając ci do Paź.
z ~~pr~~ widzenia cię.
mam chęć wstać i wyszokiem razem kłonię

J.W. J.W. mui Dobr
tęci mi wst.

J.W. Pana Dobrodziej
Najmiej
W. J.W. J.W.

P.S. Kup Pan rzeczy wszystkie do budowy
materiały, a nie kosztować.

James Watson Esq
Rushmore House
Windsor Great Britain
J. Watson Esq.

to Mr. Watson.

Representative of the people
of the United States

Do J. P. A. A.

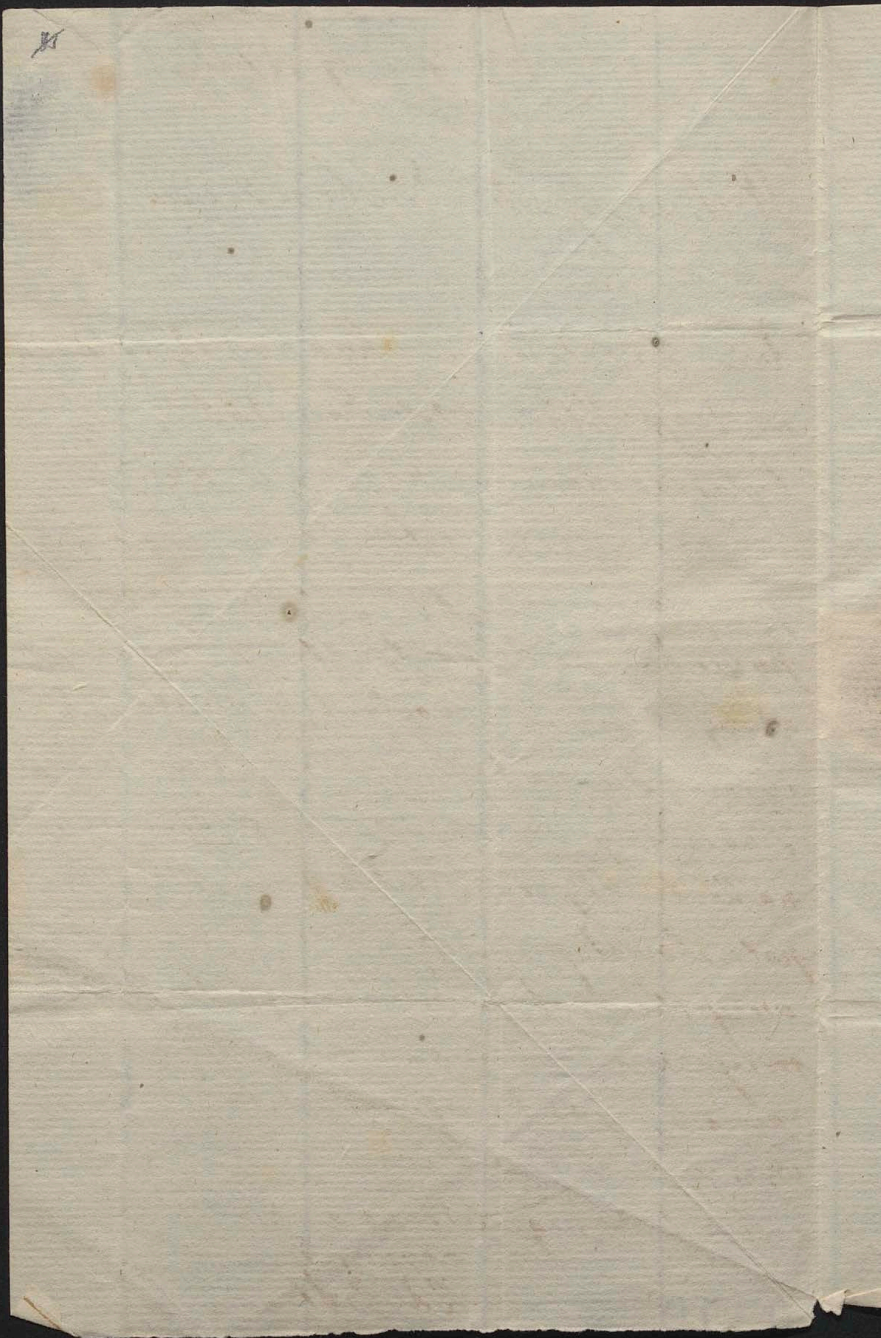
Wiednia 9. 7. brn (1812) 49

Wielmożny M^o Dobrodzieu!

Anna Kasztelanowa Krakowitka oddata
mi 200^{fl} które widział Dobrodzieu
byłby takaw mi poręczył: dręknę
tak najmocniej za ten dowód jego
przyjacieli oraz prosi abyś sprawił
potrzebać aż do kontraktów Masowych
gdyby to być mi mogło, będę się starał
całkiem się na terenie którym mi widział
Dobrodzieu naznaczyć: ale prosi abyś
na kontrakty pamiętał to imię, gdyż będę
potrzebował pieniędzy, więc dowody
wszystkich stron, ale na jego takawey
przyjacieli spodziewam się że się nie
zawiodę, y w tym ufnym listem z naj
wyższym szanunkiem

Wielmożnego Pana Dobrodzieu

najmilszego i stęga
J. Kasztelanowa



3
50



William & John James
David & John James
William & John James

in Medyce

26. 9. 1812

Гашне Ошроуны Нові Візде

Donadieu!

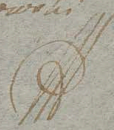
Dla tego przernarzytem termin wypłaty
 200 zł na kontraktę zimową, iż obo
 birowanie moje uskarżył ^{niebędąc potrzebny} inni
 placenia otęgu przewrto 8000 zł do
 Maszy Sukcesorów Głogowskiego ^{winnego}
 jeżeliby jednak termin kontraktów
 majowych, dogodniejszy był W. A. ^{prezesa}
 Chóci, ^{byłby to był przed ostatnim} na ten ^{raz}
 wolam, ^{zawzięty} do się ^{zawzięty}

Syzyronia

wieprey
tomey (ammy) dła wieprey wopromio.
neg chalcurnofci zapewomie. W & chofci
wiecmogę ^{prosta} miedzy ^{istotny} iednak ~~godzi~~ niegrom
Same

Wafrey Xiiyey i chofci Sama
(Dobrodziya)

Wafrey Xiiyey i chofci Sama
Cautkowicki



26 Jui 812
Medyka

Do Pana P. ? czy do J. Pana?

Bytem wczoraj u J.W. Pana (Dobr.) ale mi pomiedziemo res-
 nydzat do Pana Kuznera; natomiast re Pana (Dobr.) nie res-
 tatem: Dowiedziawszy sie re Pan (Dobr.) nie kupit sie
 na te kontrakty; osmieciam sie napisac, czyli czy J.W. Pan
 (Dobr.) nie lokowat u mnie do przyzycia kontraktow 500
 lub 600, moze skladac do depozytu poleconat bym by
 Sumki; i weli tedy to J.W. Pan (Dobr.) do godziny ist-
 y nie sprecyzowal sie JEGO układow, zobowiazat by' mnie
 mieta: raczyf wiec mnie dac o tym wiedzie, y wyzna-
 -czy godziny w ktorej bym ten J.W. Pan (Dobr.)
 nastaw: bo czy wzamie skutek, moja propozycja lub
 nie, nawet czy to bym ja odwiedzic y przypomnia' sie
 toskawey dawney Prziazni, ktora dla moich niedziat wypr-
 mieta: bezkwaite odpowiedzi memu honot by'

J.W. Pan Dobrodzieci
 Kazimierz Stasz
 Ignacy Konarski.

U Jozefa Sobota

187
53



[Faint, illegible handwritten text in cursive script, likely bleed-through from the reverse side of the page.]

Jasně Michajlovskij
 Pavlovskij
 Konyskij z Dobroslavskij

u Jasně



Teofila: Pisto skomunij

N/135.

14/6 29

54

ponowice listy Lury: Kauranowicz = 6/6

Najukochaniego Papy
Dobrodzieciu!

Pisał nam Braisich i Najukochaniego
Papa Dobrodzieciu zdrowy, niewy-
mownie nas to cieszy, mimo iż kupa-
nie spokojni wtedy tylko będziemy
mogli być, gdy dowiemy się iż Papa
Dobrodzieciu jest zupełnie zdrow. To by-
ty od Konstantego dostaliśmy, i
nie do tych czas nie odpisaliśmy ko-
muniściemu i Papie Dobrodzieciu
wz, co też na nie wypada odpisać.
całuję rączki

Najukochaniego Papy Dobrodziecia
Najukochaniego Papy Dobrodziecia najprzywzgliwiejsza córka
rączki całuję
1/2 Cecylia 229 Bohatyn. Teofila

7
Najukochanszy Papo

Dobrodziuju !

Chwała niech będzie Najwyższemu ze Naj-
ukochanszy Papo Dobrodziuju iusz przeciw
wyzdrowiał, Alexu także zdrowszą
zastatem i lepiej teraz wygląda. Tu
u nas wczoraj deszcz padał, dopiero
od wczoraj się wypogodziło niewiem
tylko czy ta pogoda potrwa, której
koniecznie potrzeba gdyż iusz wszystko
gnie zaczęło przez ustanną zimną i
ulwę. Ręce Najukochanszego Papy
Dobrodziuję latami ściśle przywiązany

14. Juni 1829 Robotyn

Piotr Wasiński

Najukochańszy Tatusi

Dobrodzijsze!

Alexia wczoraj rano wiodła Corke i
bardzo sercziwie obydwi zdrowe
pokarmiła się z nią się omyliła w
rachunku. Mama jest teraz u
nas więc Papi Dobrodzijsze daruj
że stulecie pisać nie mogę

Serce przywiązane

Syn Piotr

20. Julii 1826.

Przepraszam, że obcy list do Państwa bierze

Kapitel des
Jahres

Wien, am 20. März 1850.

Sehr geehrter Herr

Ich habe die Ehre, Ihnen

hiermit zu übersenden

das von mir verfasste

Manuskript

mit der Bitte

um Ihre

gütliche

Beurteilung

I have the honor to
 acknowledge the receipt of
 your letter of the 11th inst.
 in relation to the
 same.

Very respectfully,
 J. M. Smith

I have the honor to
 acknowledge the receipt of
 your letter of the 11th inst.
 in relation to the
 same.

I have the honor to acknowledge the receipt of your letter of the 11th inst. in relation to the same.

I have the honor to acknowledge the receipt of your letter of the 11th inst. in relation to the same.

I have the honor to acknowledge the receipt of your letter of the 11th inst. in relation to the same.

I have the honor to acknowledge the receipt of your letter of the 11th inst. in relation to the same.

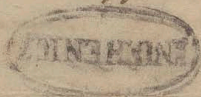
I have the honor to acknowledge the receipt of your letter of the 11th inst. in relation to the same.

I have the honor to acknowledge the receipt of your letter of the 11th inst. in relation to the same.

I have the honor to acknowledge the receipt of your letter of the 11th inst. in relation to the same.

Propriétaire de Biev de Mayha
et autres
Chebini
a Mayha

Monsieur de Conville
A Monsieur



do J. B. Paul

1876 57

Jasnie Wielmożny Panie
Dobrodzieju!

Już jest Dni osm iak em następujący List pisał y Panu Kosselki-
mu sam w Ręku oddat, z Prosbą aby takowy J.W. Panu iak nay-
prędzej oddesłał - lecz gdy iestere Responsum ani ad J.W. Pana, ani
ad P. Kosselkiego nieodebrałem, sądzię, że J.W. Pan List ten nie
musiał odebrać, bo wiać nie mogę, żeby na mail sprawnie
Katalonii J.W. Panu nie miałem być.

Gdy J.W. Pan awzględnie mnie od Obawiając się mi powiadomienie
także wiać, a zatyż przygotowałem się do tego, teraz
czekam co się dzieć, ale niht nie przyczeka na moje Mięsi-
Pisalem do P. Kosselkiego, ten mi odpisuje abym się udał do J.W.
Pana. Lebych był wiedział, że Pan Kosselki mi ma słuszną waga-
dem mnie, daćno byłbym to uciął - J.W. Panu iest wiadomo,
że ja niestem sam żaden, mam żonę Dzięć y Sturę, które
kująca musze, y swego własnego Prosa dzie - już Nudać
Jasnie iak Bydło wyprzedatem bo bardzo zmierzwiła - dla
koni może najgorzej chęć dać, a zatyż musiałem już
skupić kózce Owca Kupi - Synka odebrałem z Szko-
las mnie y iemu darmo upliwa, a ja będe musze y
drugi Prok tegor do pierszej klasy porzuci - Nani-
mailem zą Ktorą placi musze, od 12. AM. Nani-
palać furka drew Kosselki tam 5 fr w. a ja zapłaci
musze - Ale J.W. Pan uwaia, to iest dla mnie wiel-
ka

ka. Strata y szkoda - chociaż już stracyłem na tym, że się
muszę w tak krótkim czasie przeprowadzić, co jednak ja zdawać
byłem i takiem do przysięgi naśladać, ja temu nie winię,
żem odnowi stracił; my iślesmy ludzi, a wiedzieliśmy,
żemy co nas czeka, lecz dla takiego jest to jednak smutek,
ny przypadek, który na ma takiego człowieka y muszę
z swoją familią, z tego też co robi - Wam żem już
Pana przez czas mały byłbym w miłym nieakceptacji,
y chociaż nie mogłem przez słabość moją, obowiązu
swemu tak jak już Pan y ja sam przyrzec, żadosć
wziąć - to przynajmniej nie można powiedzieć, że
nie zachowałem powagi y wagi, jest to trochę nieporządku
które jak być, trochę przynajmniej - Pan Przemysław
Kurawski ma wielki nieporządek - który po 80 fr
wł do officialistów żąda - wprowadził jak słyszałem,
y mnie w Dnie w Dnie żąda na rzuty - lecz iślem
wby Madzi, że już Pan temu kredytu nie da, nie
iślem ja tak rozważnym y woląłem Pańskim Dnie
nigdy mi - a naśladać nie tylko uczciwość, ale por.
zaś Manipulacji Karat, żeby mi to P. Kurawski
był przelany, abym się mógł być tego wyjaśnić,
lecz tego nie robić, a P. Kossaki w ten czas mi to

boharat goy Regestha kioity y Dyariuse dawno już były
 Medye, a Rachmistr już wyickierat. Kądalem sięby mi
 Regestha y Dyariuse tu przysłany był, a ja bohari, że tu
 mu tak nie uję - lecz y to się dotąd mi sdało, a mnie się
 sdało, że bę przekonać mi nie było -
 zolastwa że bez Regestha, boharalem Panu Hoflekiemu
 że to fałsz, bo Rapport (P. Olpiowski) ad 10. gbr. mam
 w rękach, gdzie do tegoż czasu 575 dni za Siemudze na
 woli ujęto, a P. Kurawski do 10 gbr. byłby ^{wypraszany} 30 dni
 a takim zrozumić nie mogę, dlaczego mnie tu tak długo sa-
 brzymia - a niekt się mi pyta z czego ten cłtować zro-
 iż famitio zja, która ręk już piałem aby mi maia
 Penza y dwa korzy abore got sam zprzetanych kłosa-
 low wydam byli, ale niekt atym słyszeć niekła - tyro-
 szam tedy J.W. Panu ręk mi kłosa kłaspakow, y
 officialny na maia Miysu przysłać, bo ja istem
 chori na zdrowiu y na kłiereny, bo Bóg uję siał
 kłim dem już cłkoro tyle utracyt, iż maia Pen-
 sja wy noszy, y przysnam się, że ujęte w tyż maia
 w takim przykrym powodzeniu niebytem jak teraz, bo mi
 ma salugo dnia, abym się mi amorswit, iż si maia
 do zdrowia przysię.

Pisat mi Pan Hofleki, że J.W. Pan ięda abym

reklifikacii y konsygnacii zarobit, to uspietko
jez dawno jest zrobiono, chciat słabym listem mowic.
tem sz naszym Dni Osm, a ledwo z Arkuszami Kaca do
jednem, to Lodzi Kierowci jez trzy lata tu miesz,
i pierze mi byly smaczne, a snio takowe kłone tu jez
po bitka nasz lat sz, i pierze mi byly napisane -
Oszekuię Łaskawy Respon y Koszci

J Wilmoznego Pana Dobrodzieja
nagmieszey Sługa

Wracz

Wraczera y 25. Jan. 1816.

Łasnie Włomczyński Michał Dobrodziński

Na wyraz sformułowania doświadczenia pełne niegodziwego na
miejscu natychmiast odpowiedzieć dla tego nie mogę, że
fundusz się na okolicznościach okazywał i dopiero z tychże
wypisów dowiaduję się i w których wypisach poprzednio
nim odpowiedzieć nie mogłem. Z tego powodu postanowiłem
tę rzecz stwierdzić i do właściwych wspomnianych sformułowań
wyrazów oddanie, a samą odpowiedź na czas późniejszy odstę-
pić i sformułować o cierpliwości na tę zwłokę proszę.
Drogi to wniosek mam honorować, że i tak z wysokiemi
upoważnieniami

sformułowania Michał Dobrodziński

1. Grudnia 813
w Łbawie

najmilszym

Michał Łeński
Biskup Sandomierski

Quarantine Station, New York

Received of the Surgeon General

the sum of \$100.00

for the purchase of

the sum of \$100.00

for the purchase of

the sum of \$100.00

for the purchase of

the sum of \$100.00

for the purchase of

the sum of \$100.00

for the purchase of

the sum of \$100.00

for the purchase of

the sum of \$100.00

for the purchase of

the sum of \$100.00

Łasne Wielmożny Mości Dobrodziej!

Z Łwykłą wdzięcznością odebrałam łaskawe wy-
razę J.W. Pana Dobrodzieja wraz z dwoma kopia-
mi listów, które niezawodnie przepisanie przez
Kopystyńskiego w Łwowie będą oddane. — Wszyst-
ko Pan udecydował i robił przedziwnie, nie zostawiaj-
nie więcej tylko admiringować i nagrzewać się
całymi podjętymi kłopotami moich interesów, aby Bóg,
aby Jego praca była uwieczniona dobrym skutkiem.
List Kłecia komentuję, a ponieważ i w tym, jak w
każdym Liście koniecznie żądam, abyś nie było
Panich słuchów, wypadła więc sobie i moim inte-
resom polecie skutecznym Jego Potchey, zwraca

Ne wyraca

ne wyraża, iż W^{ty} Dąbolsi ma być pryncypa-
łlego obrotu wszystkich moich interesów, ić, ić
niepoyde całkiem na jego porządkiem, dostępu
będę trzymowana - udyne tylko Refugium dla
mnie wzbawiennej radzie Dąbolsi - Przyłączam
Drugie W^{ty} Dąbolsi prosić W^{ty} Konsejliarza,
my, aby była takowa będąc w Łowic porobie Wom,
miska, których notate miały W^{ty} Dobry. Ję
zawieść, a prosić, aby mnie wzajemnie będąc w Łow,
wie chciała zatrudnić poruczyć swojemu Rozkazami.
Dokument Interymalny powyższy na 5000 R^{ty}
a za poradą byłnośc Dąbolsi w Zakowiu prze-
Dług. C^{ty} na Skrypta, gdy Pan. Semidkin'ski stoso-
wanie doby. Wroty potrzebnego Semplowego Pa-
pieru dostanie. - Wiadomo W^{ty} Dąbolsi

jak Mu

iak mi wspominałam, potrzebuje zmniejszyć 200 zł
 waszymi słowami dla postania zaraz przed Panem
 Jmciem. Miałem moim 8000 zł na Lubercy
 procz tego, iak Pan wyasyta z listu Mra mego,
 który przytęram, zgodziłem odemnie Picinidy na Homi-
 sa, które wyniesie najmniey 1000 zł, widzisz
 tedy Mój Konsyliarzu, że zmniejszenia 200 zł prawie
 mi nie nieporostanie, iereli tedy J.W. Pan Dobro
 iak zmiana 100 zł być spokojonym w części
 Długu, iereli cały Dług odebrać, gdy mi Picinida
 dre będą odlatane z depozytu, czekam w tym iak
 najprędziego zwiadamienia. Zostać z wysokiem
 szacunkiem,

Bayga J. W. ^{4th} Vanstara Dobrochuj
 stwa - Dobry Dziaciolka i Soga
 H. H. Larynska

Mr. Rakonice

il. b. gbr. Miesz Jan uwaga prosy i nasamym
Konca Listu Kije i prosy i podług moiego
Sll. — Zdania napisy do skutku dane do...

~~Sept 17~~
~~1865~~

Q
Replica

Sambor 12^{ty} Sierpnia 1890.

Jasni Wielmożny Panie
Dobrodzieju!

Mając potrzebę przerwania listu mego do W.
Spr. Starzeńskiego; - poważam się lakowcy odestać
w liście W.W. Pana Dobrodzieja; będąc pewnym,
że go w ten sposób niechybnie dojdzie. -

Termin Komisji wyznaczonym był na
dzień 9^{ty} b. m. i w tym dniu Stanisław rano
w Samborze i bytność moją przyzwolitemu
urzędowi osobiscie oznaymitem; - oglądam
w obliczu Sędzi Pania Hoffmanna i Pana
Zukowskiego. - P. Zawadzki stały - więc
doład uchylał się od Komisji; - ale
Komisjarz nie mogąc skynnożić przewlec
poszukiwa pewnie sposobów - zbliżenia się
do Osoby P^{ra} Zawadzkiego. -

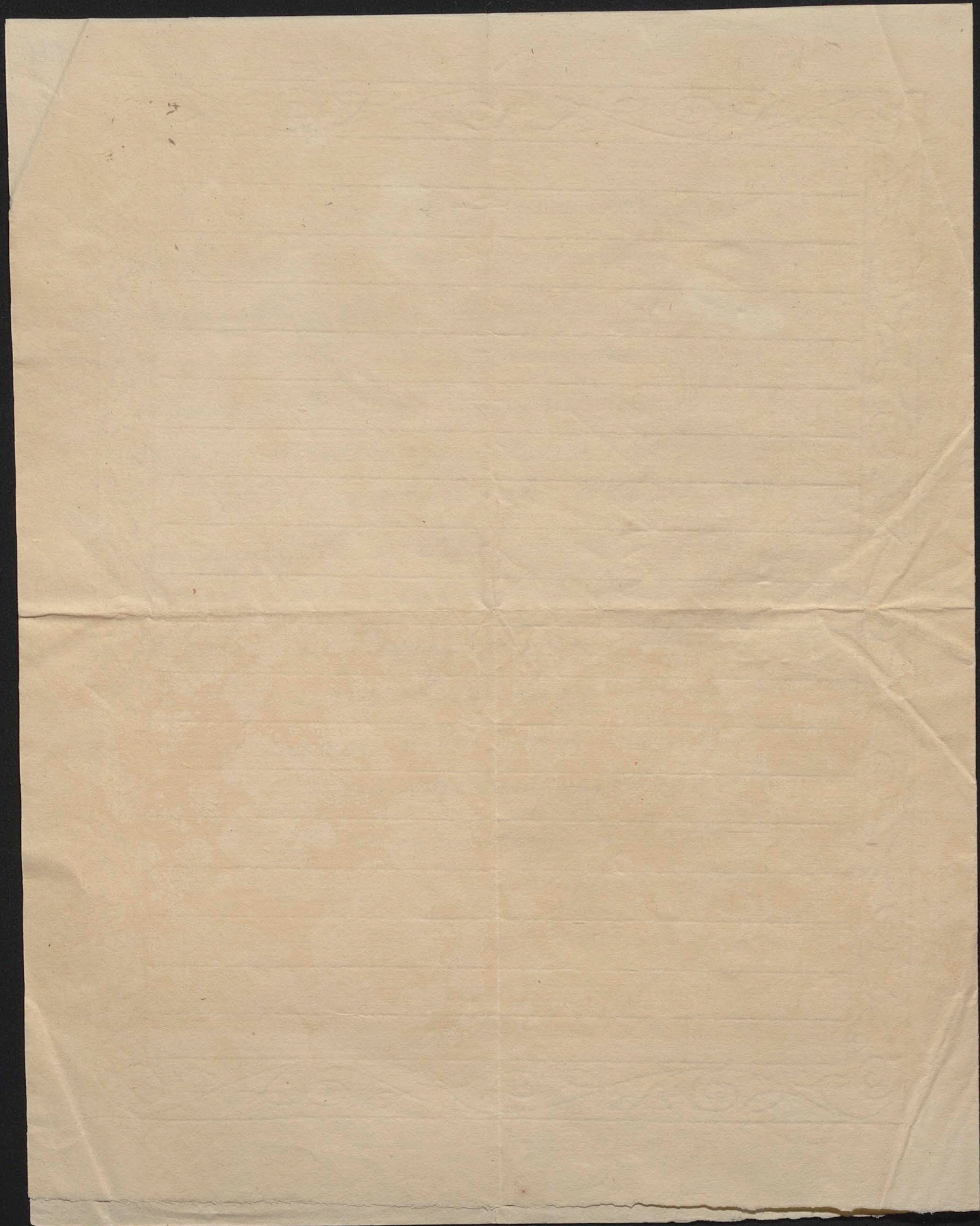
Ja nie byłem doład wyzywany - a to dla tego,
że P. Zawadzki robi przewożkę; - wziętem tego
czasu do zgłębienia Interesów i Papierów, które
mam z sobą - i mniemam być zupełnie
gotowym do boju; - Ktoś dla przeciwney
strony, niestawna, Kleska zakończyć się musi.

Jeżeli w okolicach Wiednia takie pogody
panują, jak u nas; - więc nasz JWWTan
Dobrodziey najpiękniejszy Czas do kąpieli, które
niechaj naglepiey sturzą JWWTanu do wody
którego Wysokiego Łasce mi nie polecajcie
mam honor pisać mi

Waszemu Wielmożnemu Panu Dobrodziey
w najgłębszym uszanowaniu
najniższym Sługą

Karol Margulies

lego,
lego
Chore
e
ey
mi.
dy
n
Chore
y
c



Rechnung 65

A Monsieur

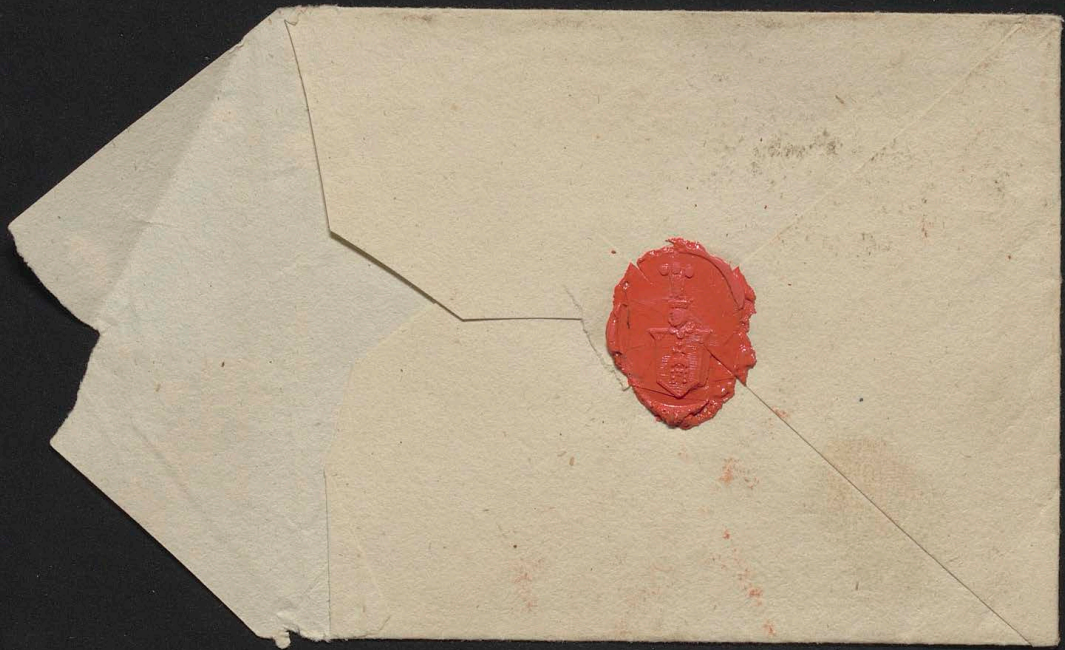
Monsieur le Chevalier

de Pawlikowski

Conseiller actuel de Sa Majesté
l'Empereur et Roi

Seigneur de plusieurs Terres

Vienne à Baden



Gasnie Wielmożny Panie Dobrodzieju!

Dziś popołudniu opuściłem Brzesciany - a W. Kochmański odjechał do Sambora - i Komisaryzaliści łaczą do Okłobra; - wczem spodziewam się i zrobitem W^z Panu miła przystęgi - gdyż W. Gwaldert mówił mi, iż taka była wola W^z Pana. -

Dokąd zrobiliśmy co następuje:

- 1^o Inwentars ekonomickany Brzescian w Krulionie
- 2^o Inwentars Maszy, quo ad Statum activum w Krulionie.

Oprocz tego wystucham W. Kochmański świadków wszystkich przez Kronę Skarżacz powołanych, oprocz Pana dysakowskiego, która się nie stawila. -

A że do Inwentarsa Maszy potrzebny był Ek^z brakt tabularny Brzescian - i niektóre Originálne Krypta, których ja nie miałem; więc W. Kochmański, zrobid Relezy, do Lorda, że przynosić nam je już tak daleko by popłynęte - ale że ja wprzó W^z Pana Informacyi co do Originatow zaciagnąć muszę, - a że przyszedł W^z Pana

dopiero w końcu września jest spodziewany
prze Kominię do Ołobra odłożony być
musi. —

Książki Kasowej teraz jeszcze nie oeldatem,
gdyż wolałem i to do dalszego czasu odłożyć.
Papieru wszystkiego zostawiam w Madrycie.

Wolecam mię także i Prochey.
Jasnie wielmożnego Pana Dobrodzieja

W najgłębszym - Ukłonowaniu
Jasnie wielmożnego Pana
najniższy sługa.

Maryanin
J.B.

tem,
L.
ve. 2

h
1
u



James Dickinson's name
in Hedger

Medyka 11^o Września 1870.

Jamie wielmożny Panie
Dobrodzieju.

Drżący popotudni opuszciam Krzeszany i stągam w Medykę. — W Kochmański odjechał do Sambora —

Dobry wieczór

1^o Inwentarz ekonomiczny wsi Krzeszany w Bullionie

2^o Inwentarz Maszyn iquo ad statum activum w Bullionie. —

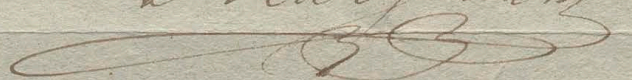
O tem W. Kochmański doniosł Sądowi Lwowskiemu i dodał w Relacji — że gdy brakuje Ekstrakt tabularny i niektóre dokumenta oryginalne, których ja w tej chwili mieć nie mogę, i gdy w tej mierze JW^o Pana pierwszy raz pisał muszę — a JW^o Pan dopiero w końcu września a najpóźniej pod koniec października — więc dalsza praca, nosi do miesiąca października odłożona być musi; — w ten sposób od niechcenia dopiśtem tego celu, jakiego JW^o Pan sobie życzył, do jst, aby Komisja na Oktober przetożyc. —

Ani Książki Kasowe, ani Original to brzo nie użytem — gdyż nie widziatem tego potrzeby

Mojim adaniem jest wszystko w najlepszym
stanie - o czym ustnie obforniej mowić
będę - papiery wszystkie opieczkowane
w Medyce Rodowian. - Ja nie będę chęć
stawać w forcie; - gdzie mnie będzie miał
skrzeseć kaski jidene. JWZ Pana - czego bym
sobie życzę - gdyż ja dopiero w samym końcu
września będę mógł iobine stawić się
w Medyce. -

Polecam mi wysokiej łasce Jasnici
wielmożnego Pana Albrechta - jistem
Jasnici wielmożnego Pana

Wojniński syn. Flego

a Maryanin




6/11

v. Gelina

A Monsieur

Monsieur le Maréchal

de Pavlikowski

Conseiller de Sa Majesté ^{le} & ^{le} ^{le}

Seigneur de plusieurs Terres

à Gorodopetska.

Josephine / Ben. 1830

~~Bieland. Brown.~~

Henry Dawkins

Dear Mother

Jasnie Wielmożny Panie y
Dobrodziyu!

Stosownie do dyspozycji W^{ro}
 Pana procytam Gruszyńskiego z
Kredensem którego kieszona ma
u mnie być robie a drugi jest ciemnie,
także przez tego procytam Jay Kops
15 y Artak 18, Jablek rtuty tego
ogrodu Kops 15, Gruszek Kops 4 i.
Do Kłasy Saferanskich procytatem
aby ispace 18 par siłi carney zrobili
także przez tego procytam y dozwiedza
14 dni takto robie być, a wini-
nych Kłakach niewskazując Słabota.
czyli wice Włan y napomnij Kłak
obstalonai, procytam Włana i
dyspozycji.


wydania anyżu ptaszkatego do lubo-
wania wodki gdyż tego tutaj
nie ma mi, już Wilka rary pro-
sitem o miód do lekarstwa dla Ciele-
na co y fascierke postatom skoro tam
jest u Szpirarni a miódu mi nie
wydano a lekarstwo trzeba dać
Kornieźnia, garnie ieden miód
mi przystano a potrzebać ufer-
gany 1/4. na obydwóch Auskeryach
y na Potociach dachy nowe są
Kornieźnie potrzebne bo już nie
ma co y reperować gonty po prze-
gninaty y uferować ściury more
JW Pan hać nowo probować, smoznaby
wziąć obcych Ludzi do tego, gontow-
zać w Łokatyńcu Kupić doślanie

Kopra po 4 21 a spry skawę 4 21.
 Dwiraj tutaj bry do Siwoni, skąd
 kole y udele Olawy y Kierki 21.

Zostawę ztę bohim upanowa.
 niem J.W. Pana y Dobrodzieja
 podnożkiem y Stuga.

Miebrę Dawę 21

Chrynera 22. Septemby 830.




Jaśnie Wielmożnemu

Staru

z Dobrodziejowi

in medyce



Jasne Wilmorsy. Pania 7
Dobrodziejst

Roma 13. Septembris 820 saluans

- 1^o Pięć pro fabrorum 7 sepulchry w polkowach
po naprawach
- 2^o filiarce obstarowywać choły 7 na prozmy
- 3^o że miod r tutej szego Pnia tje prowinies
7 że tje miodu nie potrzeba sta awiec
- 4^o Zonkali od Cyganon Kupie. —

ad 1^o

Pięć w tym Cygodnia profabrują, raz
co się tje reperacyi sepulchro w pro
kowach pykatom się 7 w kzemysku lub
niema kalonego miodu szolan tutej szego
po podkleia. —

ad 2^o filiarce obstaruwać w tym Cygodnia

ad 3^o Miod probuiany w Pnia tutej szego z
agrodu mostu od awano do Gasparymiku
sta

Dla schowania w proboscach a on odda-
 wat do medyki nawet y woferyny,
 iſt on teraz w medyce niekay zda
 sprawie tego, ja wyrachowatem, po-
 be miadu podług recepty moy P. Komi-
 sarsa' przystaney y illości tutaj dawce
 znaydujących się, ratowam może tutaj
 tychas dawce y proſy J. W. Pana zaſpo-
 nowai aby P. Komisar probabe miadu
 wyrachował y proſy o przystanie
 wyrachowanego miadu na Włosem
 już mam tutaj garnci, wſiadł b.
 Karstko dawcom już hea było dawai
 a amiod zaprosić się nie mogę choiſz
 Dla zalic go najprobatnie

ad 4^m Gontali w Przemyſlu uſzykanoni nicma
 przyſtatom się ote. —

Doniesienia

1^o Rutkowi zgłata oddanie Obora Pańskiego na 4^o
 orob 400 Włosem w Krymery re Serwetami odda-
 ny był ^{mała nabyć} J. W. Pana, domoſy może re ten Obor

Dany w Reynory 7 serwey keluk 8 a wice
 nigle stau ranyzane oddane 19 odduracz
 cy reodatkhem abj kat ranyzane by to to
 do prohi MWan ote cy niezaryta wyi ker
 wyretch jallo oddany 7 wkegont keragw
 jusanu musi cy z nazydwaie a se udy mui
 to do prania tutaj oddan. Geuperymne
 nudy musi, ras obroza na osob 40
 matka niemiat oddanego 7 mienia go
 co 19 emartwito. —

2^o Moneta Ladie Nakowa ze MWan karekto.
 nara Wodgarbego przyje na ranyzego 7
 tym wyznaczeniu jak po przednich po
 burat, czyli nyc MWan dyeprouci
 kat. —

3^o Wonygnay probobnego Zbora na
 sien ita gromady woli 7 Chyryny tutey
 Zatgeram. —

4^o Jakhony Repiracy probabaci tutey pa masy
 na 7 lutrak wyha zatgeram, Wozego kolkora
 mam weigie do repiracy. jedy 7 Chonich po
 kubny

do Midzki Luchowai nie można dojechać
nigz creperowanym miedziem. — co się
podług dawnianych roboty Bednara rary
nag robie gdy na Siedzi ułognyli. —

5^o Dnia w czwartego w Siedzi nad górą Kankę
Chmura się oberwata wiele kartofli zrona-
to a najwięcej już zaszarył, szary, gdyż
się mowy kamie kopali i do siemai. —

6. Potem do ośrodek masy w Siedzi już
byłoby potrzebny, przynajmniej przedkładać na
koparciu kartofli. —

7^o w Siedzi w tym tygodniu wysiano szary
kory 6 z 16, następnie szary i szary na
Kiergela i Baranika

8^o tutaj wysiano w tym tygodniu szary 16
z 20, szary 20 z 4 następnie szary
do siemai szary w Stoniu i Kiergela na
gnom, szary kartofli kopali. —

Szary szary szary szary szary
szary szary szary szary szary
szary szary szary szary szary

szary szary 820

Jasne Wielomorny Karu y Dobrodziej

Adm. H. Półk. Kalciono

- 1^o O najcieńszej stronie na drugiej stronie gdzie kładła
prochny będzie odgronić.
- 2^o w zgłoszonym grontu tegoż w Sudni kładzie prochny odpro-
nić będzie.

ad 1^m

ad 1^m o najcieńszej stronie na drugiej stronie na drugiej
stronie prochny o kładzie czyli morna najcieńszej sa-
mole.

ad 2^m Jakiś żółty wyprawać się ze Sudni czy trochę
żółty prochny na tym gruncie wypadła mu zwrócić,
tegoż egadza się do wyprawać się swego grontu w
Sudni czy niechże ranniej żółty b. 40 V.V. na wiele
niechże lat. Jakiś Karu w ranniej ten gront y czyli formal-
ny Karu brakt zrobić idyćtem lub by Punktka prochny
me

Doniesienia

- 1^o w tym Łygodniu wykopano kartofel tutaj refety kory 487 z 16, ras na woli cacyto y ukopano kory 8 z 16 rkego posety do Bronowu kory 125 z 16, atak w Wierzy na kopano wpyrskusz razem kor 985 z 16 rkego uft w Bronowu kory 208 z 8. — na woli uft mniy do kopania jak tutaj. —
- 2^o tutaj w tym Łygodniu refety wperny socai probaba na kartofliaku y produktady w 12toniu robii. —
- 3^o w tym w tym Łygodniu nakopano kartofli kory 96 z 16 wpyrskusz uft kory 226 z 16 a gdy catkiem wykopane zostano mori do 500 kory dazg nie. —
- 4^o Markpnie natery refety kartofel wykopae, kartofliako scie y produktady robii, latre grunt plebanski scie.
- 5^o kartofli w tym Łygodniu przykupitem af 2 x 20 kory 79 z 8 a przywiedniy w kore. —
- 6^o jutro ma tutaj przyjechać Holan i Bernyela de Kape raiji

wygra goję wodke lubowai' kowai' nie probieda
moei wyje z reszte reperacyi Jm Pan wskazywani
mna kare goję te miedzy znowe, a tak już byłoby
gotowoi. —

7^o Dwie już się zarynaci' kowai', mroe Jm Pan kare
Barany do Miedzi adestai'

8^o Jm. Malinowski prosi o podpuszczanie czterech kwi
kon na ardynaryi z Pieny. —

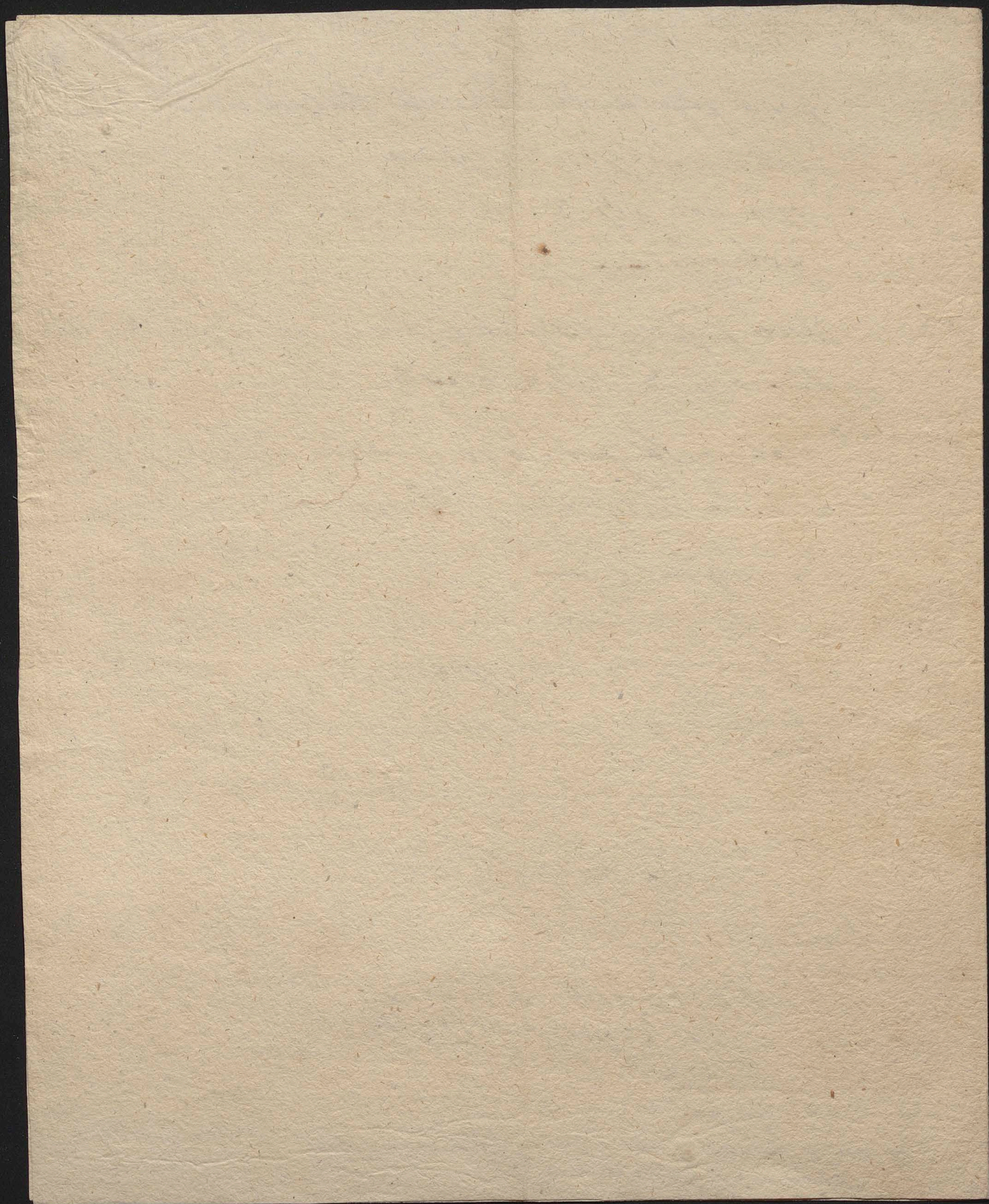
9^o Wydry prosta się. —

Zostali egiptowskiem ufranowaniem Jm. Pana z
Dobrodzijsa podnoszkiem z Flaga. —

rubrydaufru

Wynura to dołoby 830.

- 1 Dymarz
2. Czynn
- 3 z kowalski kupno za diorin
- 4 Chemaranta wzniesienie po wieści
- 5 uylarici wrenfr z idore zabudawce
- 6 wodzie podniejs na kigudawce, dano owie
- 7 owożu uenue (la doni) ^{piwo} ~~plowaczka~~ w kowarsy
- 8 Baranli ~~podnoszkie~~ ^{idoni}



Jaśnie Wielmożny Panie
Dobrodzieju!

Rydon fascyku było u mnie
prosta ci to porachunek
gdy upadło uścisk do
ciężkiej Dziurki emia wito ci
Lahre z ciute prosta dyzpo
rycji prosta ci; Skrzy
zac w tym Tygodniu odesta
nie cofano, wrgłoda regety
Revolucji przeciwko Kukursoni
podatem Remonskacy, prosta
Jwana Zafhanu darowai
re chaczep onacy menda

Łatay zatęrony z sobą w miast
zapomniamy prokarać go iła
adebrania Daffrey dyepregeji.
fure znowo umyślnie ujętą
Diciay iła tego aby na prownit
miciła to co pisał wadyepregeji.

Łoskaci zgłębkiem Ufranowa
nium J.W. Wana y dołwodziya
prodnoskiem y Sługo. -
Michygodoufaj

Węgnera z Lidopada 850.

wzglębie Myka ukurpota uctoy
tem ey na jutone jutacii, by
Si Tydonka prociła o prau far

Jasne Wilmorzy Panu
Dobrodziemu.

Gospodar na Leście Lowki
już wprowadzony z kenu
Zalecitem dozor z postępująco
Dla p. Lenkiewicz, sędzi
Dziś Sędzi ordarym wosta
nie, cożki choć nie możemy
Dac mićcy do Medyki jak
200 gary z to wieli w Wnku
Lutay Prowar zawnie, w
Cym zgodnie młociu z
bydri na prasy, Reparce
Kencji

7 Prowar gotomy cathari
na Seidni zro bu, List my
iade ego ubomy ala forspianu
lutay is fwtani odebratem
7 ten zatgeram. —

Łoſtau rzytbohim Uprano
wanum flw. Vana 7 doho
Dziujal prodnokum 7
flugo. Niebydaugij.

Krywna 14 Novemb 830

- 1 Widać se wlewie Seab mure
miedy lab arile dypid ete
no car uicrioli.
2. Kuchofle kuzacai -
7 Dacica waly porytali
4 Ryman
5 Pieporzai wodei ar. 22
6 Kowry z Pstawacino 7 poryo.
mnie se daktawli 7 uicrioli

Одъясненіе

7 о Пописты, или Новболо. 20
 7 Малиновки, пчелы —
 8 о Лигдза —

277

Jasni Wilno ery Łanie i
Dobrodziej.

24 November 1830

- 1^o Gędy Dordze przysięgę karas w Świdni 'zawierai' pro
korey 15^o kartofle i 1^o Malinowki aby prohe
zrobili.
- 2^o rhygvery aby dostawiano prope do Świdni i Łopi
towni.
- 3^o aby 1^o Malinowki, Wilmana i Duwidella
dostawiać ichon prope Łopi i 1^o Sumowin i
Sumowa i Świdni 14^o gradusow Łopi.
- 4^o Nastawskim Kachunek Kachynowae i
Kachai i aby 1^o Łopi. 14^o gradusow Łopi.
- 5^o Kartofle przysięgę i prope 14^o 30^o Kachynowae 14^o 30^o Łopi.
- 6^o Łopi Kachynowae i 14^o 30^o Kachynowae 14^o 30^o Łopi
aby i 14^o 30^o Łopi 14^o 30^o Łopi.
- 7^o Łopi Kachynowae 14^o 30^o Kachynowae 14^o 30^o Łopi
i 14^o 30^o Łopi 14^o 30^o Łopi.

8^o Ze V. Malsburg ej siećdzi żaby mato wotki
wychodito. —

9^o W. Ułmanowi powiadzi ci Penny nigro treba.
10 Ze kowu Roku mego by ej celnosci Sta Scharla
atastwiam. —

niferono

ad 1^m w Średni w Biglek zawię J. Malinowski sekret
pro 15^o Kowu y Egara Męki Stodowej y Lachongu
Dla jno by 3 zawię z robi y wypręci V. Lenkie
niferoni zas powiadziatem aby ej jny paby mat
zaccieroni gdy nida ci J. Malinowski gorul
niebno rocznie jniwspę wypręci bycie w lotorek
rdaci ej ci gdy woty do braky ej jny wypręci
mato bycie braky pro 15^o Kowu, Kartofoł Sta
wotow, ancie y Anin. —

ad 2^m Krywery dodaci ej pasy na Średni. —

ad 3^m Konfrontowatem dozwoni Malinowskiego, Kł
mana y Dawidella, potwarato ej ci te kuomontki
sq ntasciure w Średni by gdy te do Krywery wdytano
J. Rudkowski kwiłomat nymny gradaron 16
gdy tak cakietero aby y zgradaron kwiłomaci na beray ad.

mniejsza proba moze to byc jacy odmiane prawniejsza.
Helman zas eksplikowac ci sie gdy by byt niecy gradu
zow ciagnyt bardzo malo by woski bylo to bylo 7 kar
stofe bardzo poprawe byli.

akt^m w tym zgodnie sprowadziam ci Rachunek
Pastafskim ukończony, ^{Linbierowem} ~~Pastafskim~~ cytu
miejac ukończony w porządku oddat, karstke
ufozskie mierzane, kolumnyła prostaż Ruma
munka oddane, abym miał aby zamknąć na
czyry Pastafskiego tego mierzaniem 7 d. Róg
mierzane mierzane bo onym chronitorem 7 do
wiadynatem ci, abym zas bardzo cię ukończy
miał mierzane do kolumnyła byto byto 7
Ludni ludni, ci o ferykach mierzaniem to ufo
prawo 7 mierzane prawnie by mierzane,
abym miał od tego feryki ciadać kłopot feryki
nie donioz mogły mierzane mierzane
ci jak ukończony mierzane mierzane
= tem, o ufozskich prostaż 7 Margach was jacy
kuna).

akt^m Sta kolumna karstke prostaż 7 ufozskich prostaż

ad 6^m Nieprawie racjonalnie dysponującami się
H. Lenkiewiczem ufrak w dyktando napisanem
mi takiego iedy nie oskarżeniem go jak nowo przy-
byłego do Siedni bo y nim niejednokrotnie samemu
przez siebie y wytknami być na prozno uszytko,
Dla tego y w Siedni uszytko co drugo dzień, nieprawie
niemam przeciwnie niemu by zaufać twierdząc to
co mu y dozwolnie gadat, ja zaś do ostatniego
momentu study mwy strukt bydy tego, proznie
zaś skutki bydy jego w Siedni przekonaj faktora
o mwy nieprawie y prawdzie. —

ad 7^m Aby było na b. dy podnure' skutowa me nie nie
promiennie y doprawę pro wdebrany doświadc-
mości y adnotatorem, nie dozwolę promiennie
nie promiennie una temu nie nieprawie
gdy-miata frowi frow do skutki y na proznie

ad 8^m H. Malsburg nieprawie nie y gozowa
brudno aby dury twódkie wychodzą skutki
niema samo proznie y bydy niebydnie wy-
chodzie y w tym się pilnujemy. —

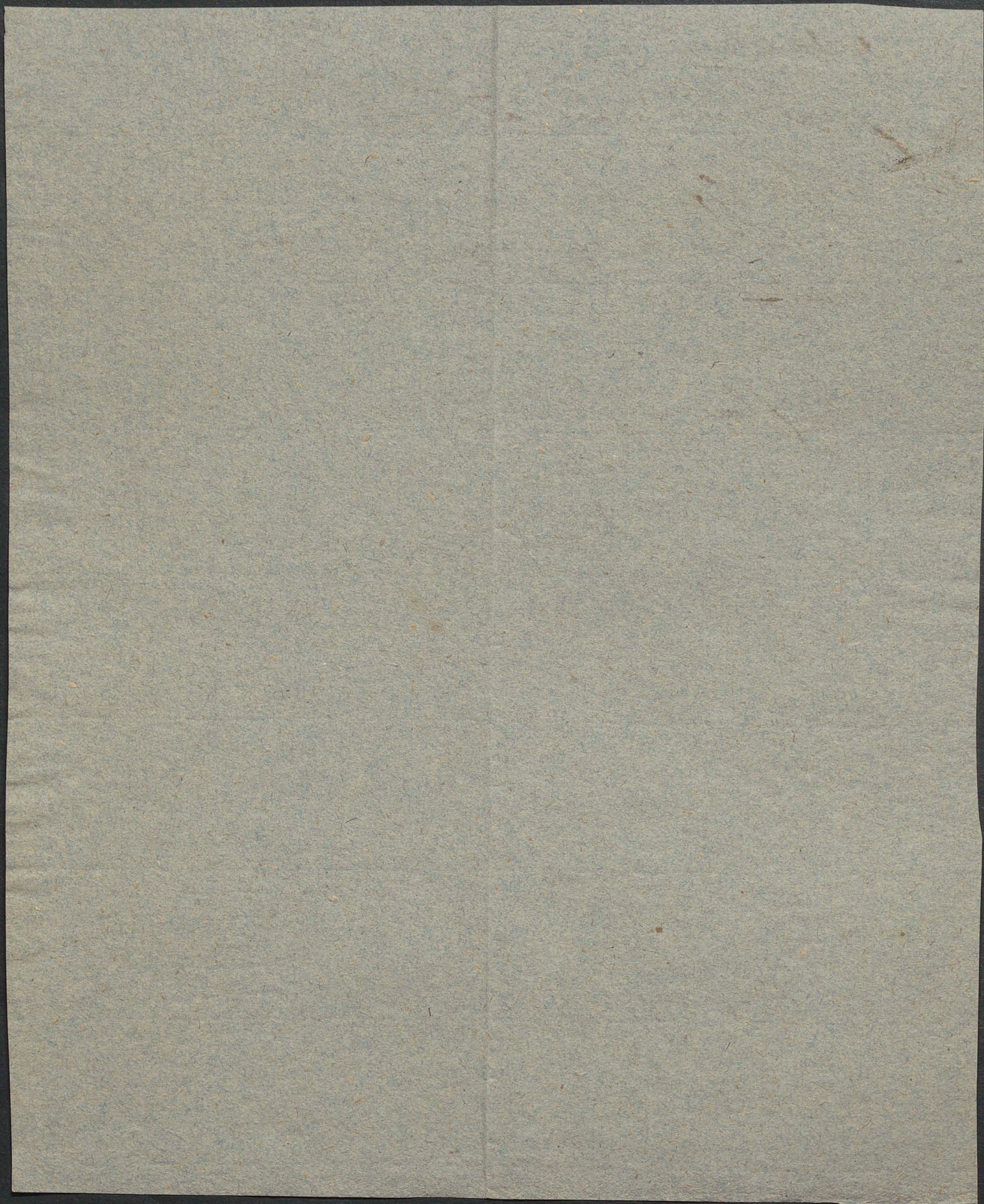
premnorui y len catogean

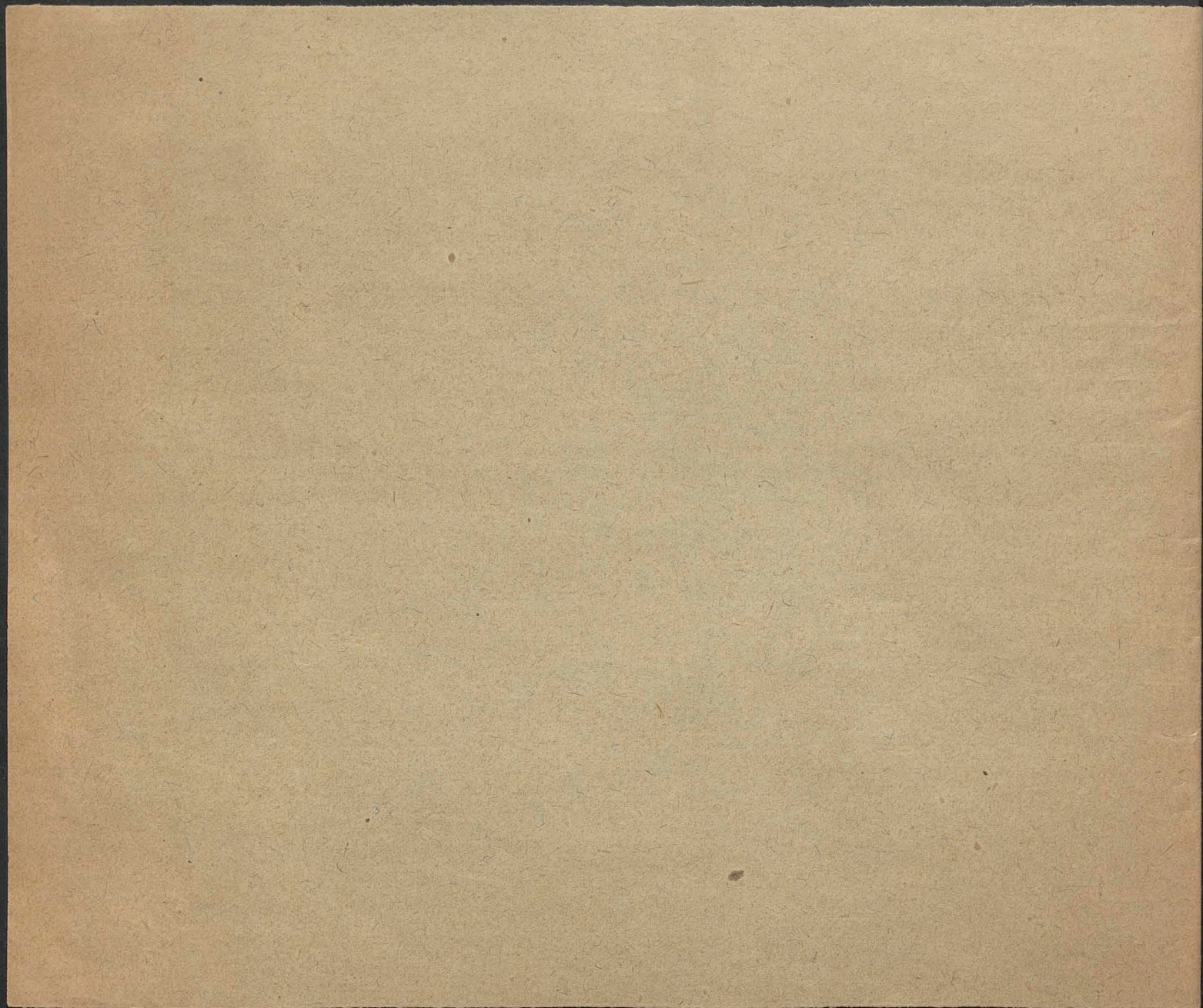
8⁹ W tym Tygodniu bykai ej sobie wekte Altyon
futolon y inu repuray nkol pas na duff
orai. —

Woflaci egyptolkim Wranowanem

f w: Pane y Iobodij a guichorin
y flugo. Reicherdauz

ei Noven 850





Sasni Pany Pawlikoska

2!

Czytala na gazeta iak Pana Konstanta
 Syna popisowala na Koncepta. Kiepsko
 Sasni Pany zrobila jaka Syna Klucila
 pisala ona glupstwa z cudzi namowa
 Cos zlego zrobila Syna ze sy ozenuila
 zdobra u wielka Familiam Sasny Pany
 ma duma zi piniendza nabiral a to
 brag dobra Serca napastowacz Dziei
 cia Klucic sy Brata bendzi y nazle
 wydzic starscemu cala fortun mlad
 szci zagasni. Córky Panni nicdawala
 Pany Kwasinskiego iak ulozila plan
 Bywala zdrowa jak bendzi
 powracala z Berna bendzi u Sasni Pany
 X Ostrokoz Doktor

[Faint, illegible handwriting on lined paper, possibly a letter or journal entry. The text is mirrored across the page, suggesting it was written on the reverse side. A small brown stain is visible near the center-right.]



SMICK
Zasni Wielmożne Bary

Bawlihowsky

4

Konsylarza Dziayc Me
dyka & Bary Dobroczynki

Przewodniczący Medyka
Przewodniczący Medyka



86
Přesoula Dnia 20 Octo. 823

Wilemorny Bracie i nay osobliwsiy
may Dobrodruju

Překho nany Wilemorny, Brat
Dobrodruj, sem zajejo Rodonem
Bratem zoslawatlas; dat nam Bóg
Nay wysi i idnego Syna Antónego
Ktory teraz w Griny Wen Rin kel
Infantry Regimentu i a Ro
Hauptman wosy Randz zoslaw
od legloš' mnyca miata Cyrkular
nego Přesoula do Mayland i Alexan
dryi ni dozwala mnei bridney mat
namoi wy starat' Lata Přewi

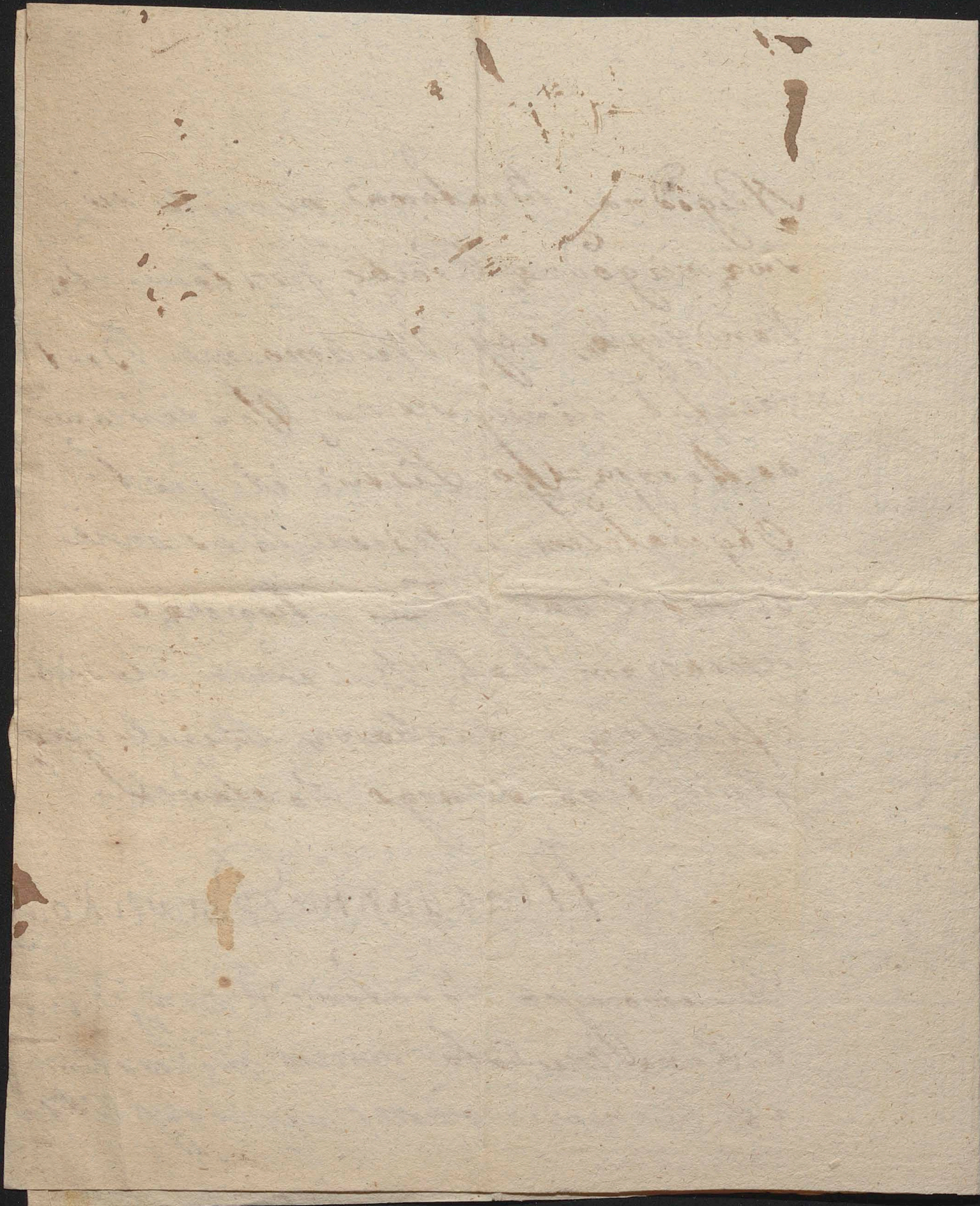
ierdem obciężona, przeto, go Lat
i tak co stawiam na mi to sierdciu
Bożym u łaskawych Canstwa
syndy kow Wilemornych Swobod
od Lat przeto 24. fednakoż
sity moje i obarczone Latami sam
w stanie my staroci dopomagai
zadani Braterskiego Serca i Miłoi
sierdciu nad sobą, aby mi w mojej
osobie Łaskawie wesprze i trzymał
z Płoci wymienne Dobroci twoje
Najwyższego Pana w Ładzie tego
Światem, winna, bide, najwyższej
Majestatu przy każdej mojej S. ar.
dozwolenia moich powiast. Błagać

Niegodna Bratowa o smieła się
 swą niegodną Proszę przetoż sta
 kondycją aby Wilemorny Brat
 zadużał niniejszemu Pośtanowi
 do Rzeczego Ludu: ile jest
 Obywatelom w Mieście Hersowie
 do pisai raczył — Konrad
 upraszam Jaka Bratowa dla siebie
 Ofinalną i Laskawą Herulucją
 przez tego samego Pośtan

2. Maryanna Pawlikowa

1. Józef Ben

Wilemornych Bratów: Cana Jęgora
 i Cana Michala verum męża swoim
 i sobie poddawiam: najniżej Ulton
 Latgoram.



do Józefa Ben. Paul.

Jasnie Wielmożny Panie Stryju, y najduszo-
wawszy Dobrodzieju mój!

Przymawiając tyle dowodów Jaski Jasnie Wielmożnego Pana,
których wprzeciągu życia mego nie zapomnę, miałbym się za
nagiewiczę znieyskiego z Synowcem, ledym przy zbliżającym
się Nowym Roku Dowody Wdzięczności mojej choć przy-
najmniej piwemnie nie oddad, ponieważ zprzysiężny tak
wielkiego oddalenia od ojczyzny Ziemi osobiscie moim
ładaniem Radocy uczynić nie jestem w stanie.

Litke Natym, aby Nasz Stwórca, Jasnie Wielmożnemu
Panu wiele lat życia w dobrym zdrowiu y wszelkich promyślo-
wościach dozwolił y do tego zaś błogosławieństwa swego udzielił,
wzywając chmury które Bóg namie mogły, na stronę oddać,

aby

abyś się, Jasnie Wielmożny Pan, wprośniętych latach, poicichi w
swojej starości douzekał, i teple bez przeszkody używał, przy
tej okazji proszę mnie proste życzenia dobrośliwie, i mnie
do Twojej Łaski przylige, bez ktoregociekolwiek umówi mnie,
dotędnym Wieków i okolicznościach smutnych bez nadziei nic
jak tyś to nie żałujęm — ale ta nadzieja mnie
utrzymuje, i na nogach trzyma, będąc teraz już bez per-
spektywy polepszenia losu. Także takowy Łodniczek
się prowadzi. Dopóki Perow, temu się przy największej
biedzie dobrze prowadzi, ale i tak już kampanie odzywają
Ładynię, tak dopiero się smutny widok ołoiara. Długo
będę biedy mojej nie nie iść innego, jak proga moja,
która mnie więcej jak przetoym trapi, i żewnuca.

Bardzo bym chciał dowiedzieć się o domianach w domu i to i w
 dobrych, co się spodziewam i czytać i Sannie Wilmoznego Sana-
 Pan Gualbert, czy i w ście do tych star w Wianu — i tak dalej.
 Ja wprzeciw tego Roka, oprócz trzech smiesznych, które na komendzie
 w Ferrarze w krajach Lapicelli byłem, prawie w Wenecji ba-
 widem. Co za różnica względem Symonów, nigdy nie uwierzył.
 Gdy tu drożdżona była tak wielka nie była, przeto Sarrizone
 żołnierzy by sobie życzyć nie mógł.
 Mamy tu w Wenecji Victora Krystiana Rainera —
 a wkrótce spodziewamy się tu widzieć Najłaskawszego
 Naszego Cesarza, ogólnie ulubionego Ojca Naszego.

ALMA 320

Gdy po dobitkiej ciężkiej chorobie — to jest ~~zginie~~ zapaleniu płuc, kół,
także i ~~zginie~~ — teraz ~~zginie~~ iestem, i nie mi nie brywa, iak
tylko, że podobno już tego w Linji studyi wołanie nie
bode, ponieważ oholizności progi moiej mi nie pozwola —
Wszystkie sposoby leczenia nie pomagają — co mi zostanie na
ostatku, iak szukać przystąpienia i taski i przelichowku w
Iasnie Wielmożnego Laritwa Dobrodziejstwa moich — co mi teraz,
gdz innej perspektywy dla ~~zginie~~ niema, moay być ostatecz.
Jestemże rozpli Iasnie Wielmożnego Pana Stryia i Stryianki
Dobrodziejstwa, kładnawierczym ustanowieniem iestem prz
do ~~zginie~~ mego

Iasnie Wielmożnego Pana Stryia Dobrodziejstwa
Pracownikom i Prorokom i Prorokom
wzrostem.

Pracownikom i Prorokom i Prorokom
wzrostem.

W Medyolanu Dnia 27^{go} Apryla 1825.

Jasnie Wielmożny Panie Stryi
i mój najdostkawszy Pan i Dobrodzieju!

Knaywiestyżem Umartwienie Serca mego, odbieram najsmut-
niejszemu doniesieniu o smierci mego Wajukochanego Stryi
i Dobrodzieja Pana Grzegorka. Ten bolesny i smutny Wiado-
mosci nie dowierdzając, i życzę, żeby się nie sprawdziła, idzie
się do Jasnie Wielmożnego Pana Stryi Dobrodzieja, aby był
tak łaskawo mnie uwiadomić, i tak dalsze to doniesienie prawdziwe
jest, lub nie. Wnie pisano ze Sambora pod datą 14^{go} Marca
ze ulubionym Pórat Jasnie WPana Konsyliarza Dobrodzieja, a mój
Wajukochany Pan Grzegork Stryi i Dobrodzieju Dnia 12^{go} Marca
1825. Nasporucił i tym światem się rozdzielił. Wskut to nie
uwierzyć, i takim smutkiem ta niesłychana Nowina me Serce
przebiegła, i tak się podziwiałem podobnego smartwienia moia Dusza
nie uznata, ale też i strata jednego Knaywiestyżych mych
Stryiów, żadnym porównać nie można niecierpieniem. Żebym
był w stanie utrzymać mego w dalszego życia lub zastąpić
przekładając życia mego Kochanego Stryi Dobrodzieja,
chętnie i Knaywiestyżych gotowości, był bym do usług
i wszelkim ofiarom podruć mnie, było by to było dla
mnie to sam, i tak uniknąć mały inne przywagę.

Kardec

Nadziej, choćby, i skutek myślał, Cudowick, którego takie iak mnie tra-
fity, Młodzi, przystąpił to musi, że wiele jest, utracie i wprost,
ciągnie blisko roku, utracie, Matthe, Strylanki, i Stryla, na
których iate ufność i nadzieie mego starszego Wicłku Kaktz,
dalem, które mi Kawkie nadto Drogie były, a tych utracidem
Dostego iestkie Dodelony, chociaż bez nadziei widzenia ich,
przebie Kawkie skłopotu doła bytem, odbierając do tych
ślad wiadomości o ich czystem i dobrym powo-
dzeniu.

Lzyke i fater duszy, aby te smutne uwiadomienie się
nie sprawdziło, ale wątpie i chej wątpie o tegoż
prawdnie, ale obawiam się bardzo, że moje pro-
wątpiewanie do brke ufundowane jest, a proz tegoż
oczekując Knażwieżkę bożanin i Anglię, Kawkie
Dopowiedz Kawkie Wielmożnego Pana Konyliarke
Dobrodzieja, Chętnie i tem więcej prędko, iako bez
dowiad, co tu widzę, dem przystąpił Kawkie
Kawianiewskiego Monarchy Kewarke i Konyliarke,
Konyliarke, i Konyliarke, ale boleś i smarowanie
nie do Kawkie, mnie konfuzji i Konyliarke.
Kawianiewskiego i Konyliarke Wielmożnego Pana
Konyliarke, a Konyliarke, mnie Kawkie i Konyliarke
i Konyliarke Kawkie Wielmożnym Ustawianiem i Konyliarke
Kawkie Wielmożnego Pana Konyliarke Dobrodzieja

Sędziwie i Kawkie Konyliarke
i Konyliarke Konyliarke.

Kawianiewskiego Konyliarke
Kawianiewskiego Konyliarke

Kawianiewskiego Konyliarke

tra,

orke,

na)

ktay

dem

h,

tyh

o,

ig

egoz

o,

oz

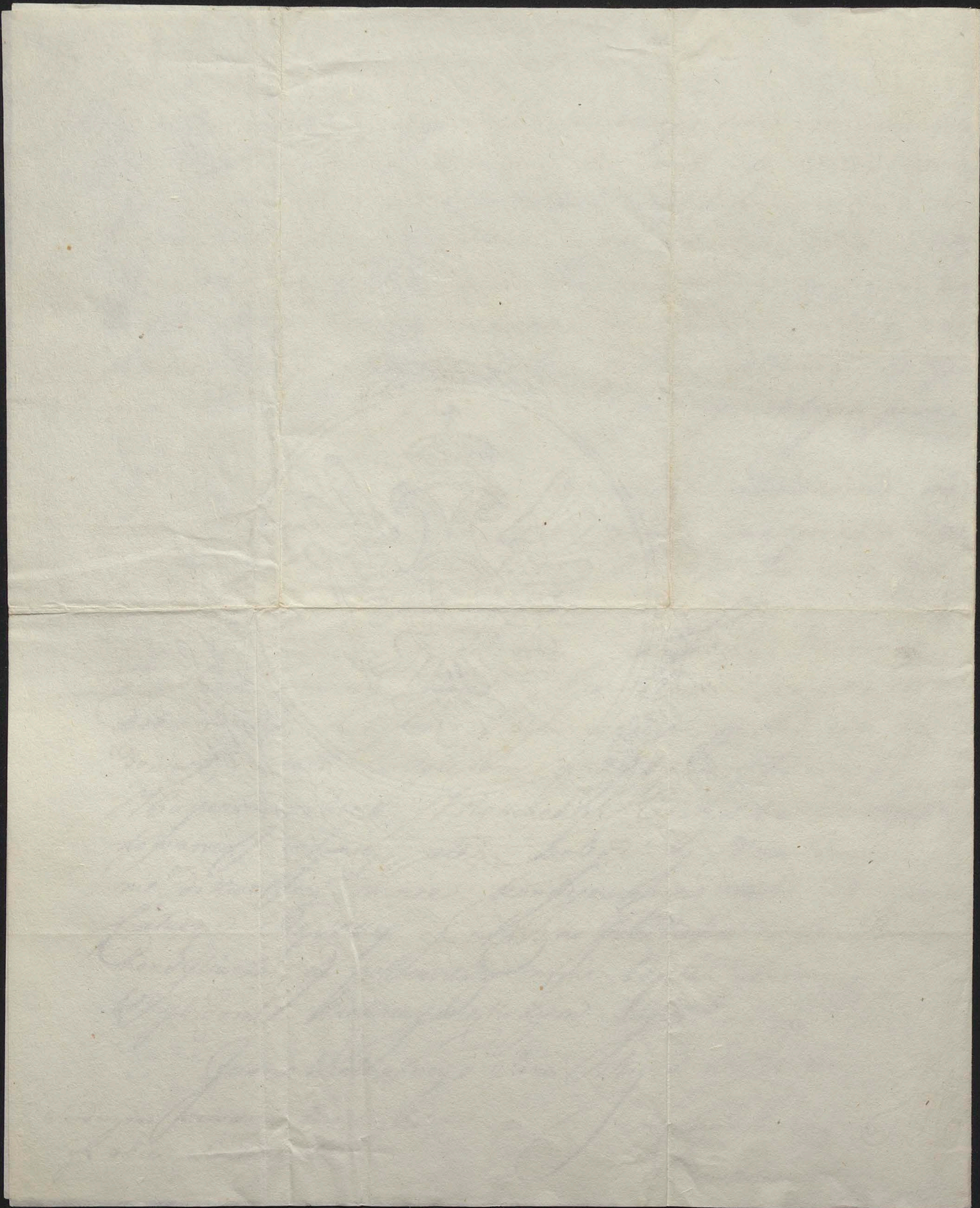
za,

us

)

cem

ilan
onab



H. Medysolam

92

Sauwie Wielmożny Pan

Pan Józef de Cholewa Pawlikowski

Dziękuję Panu Dobr. Medyk, Prokubowie, Sta-
nisławskemu L. O. Jego Ces. Krol. Mości Komu-
ciarce, y mojemu najdoskonal. Panu y Dobrodziej-
stwu do wieczna

per Wien
" Feschen

Szechynie
Przemyski Komisarz
in Galizien



to Mr. Doxcliffe Esq. 890. June 82.

„Drobnie Wielmożny Panie Koneyliarzu y najwobliwszy
Panie, y Strzcu Dobrodziemu!”

Debratem prkeł Generalnuy Kommande Suworowic y Wenazha maresz,
cie moy Regiment, Rubrum fori Wobitium Suworowkiego, pod
datą ^{prima} Aprilis 807, w którym mi daia do Wiadomości, iż wszyst-
kie Rezolucye wypadające w procesie po niegodz. s. p. zmarłym
Pana Grzegorza Procewie sukcesjonalnym do Pał. Kamie Wiel.
młotnego Pana Konsyliarza Dobrodzieja admanuowane. Postanę,
gkie się tak imię Akta Andrydwa & & & którego to Rubri-
Capit, pisanie iuk dawno rał. J. W. W. Krzyś Dob. dyploma.
Pod Dkiriaywym dniem adwydam polwiedkomu Pierversaler toż
samy droga, i Puby, iakem Rubrum odebrał, tykany, si
odebranego Rubrum.

Ja już w tym, tak obmierzłym procesie, konstatując, że
krytycznie na wybie, J. W. W. Krycia Dobrodzieja we
wszystkich względach i każdego kroku czynię mi
czyste, i tak postępuje takimi Pan Krycia Dobrodzieja
przed drugim razem — Proszę tylko takich Panie
W. W. Pana Konstantego Dobrodzieja, aby mi nie wprawy
podkreśli wyjątkowej rekolekcji, i postawić i przedewszystkiem

Lego

tego procesu w ważnym i potrzebnym czasie wiadomić, i
reklamować lub Mandaty Państwa Komunikować należy.
Przy tej okazji nie mogę umiarkować, wyrażając moją
kajdanie, że w podróży do której tak od Państwa
WW Pana, i tak też do drugiej strony wyrażam, że
tem nie podaję, i nie przedziwiam, do czego
mi się była przydała ta podróż, lub spacer?
Tylko na rozstronienie kilku słów. Dotyczy na
Dziennik. Mnie się wydaje, że i tak końca tego
procesu nie dotyczam, i go nie dotyka.
Wskazując tego dnia do bratem list Państwa, i nie Państwa
Pana Guabarta. Państwa ponieważ mi rektory
pisze i swoje adiatu doniesi — nie Państwa, ponieważ
nie tak jak go proszę, ale pogni mi swoje adiatu
i Włonia do Medyki odnajdę.

Siłkając i Nizki i rzeki, i poleciwszy mnie w tym nieograniczonym
i tak najwyższym Urządowaniem jestem

Państwu Włomskiego Pana Strój i Dobrości

najwyższym i tym

Pana Guabarta i Prof. de
nie listem

Paulinowski

7
J
nov
ui
asta
hy
?
na
ep
Rad
?
ew
ato
ym

и Медицин

James M. Wickstrom, Esq. Dan. Ford, Esq.

Pauli Kowalskiemu

H. C. Ma
Thomson's House, 101 Edgemoor Lane

Добръ Мѣдѣи, старіеавица, вѣруеви 888
мѣта нагѣавица, вѣруеви 888

мему напечатанному Лану: Добродыровъ

per Vienna

47. *Leptocarpus*

4. *Spizella monticola*


understand the

Prädisposition (Pneumonie) v. Gallie.

卷之四

1

10



x Wiedzialam Dz 26^{go} Sierpnia 1827.

85

Głównie Wielmożny Panie Stryju y naglaszawsky Dobrodzieju

Twoje, oba — pierwszy okazie słabości, przez Pana Gualberta Smierciom S. Włom.
Stryja Dobrodzieja, oraz x 200. W. Rynek w Banknotach, a drugi kdaś własna jej,
samy ręką, odebrałem. Wskazanie (Zatrudnienia), jako to Ciwicznia y Manowra
iesienne. Wogohowe, Revizja bła ale najwięcej dopomoczenie niednemu officerowi,
bardzo przydatnemu młodziencowi, pełnego talentów y wszelkich dobrych y
szlachetnych przymiotów, którego przez inflamację mózgu w wielką wpraścho,
robię, teraz zębową cokolwiek uspokoił, ale dotąd cierpiący, — w Pa-
nisona Szpitalu w Wiedniu. Knażdując się, od dawnych lat mam faworyt, to
bardzo dobrej edukacji y grzeczny w wielkiej bróci y niedostatku będącemu,
zabrało mi cokolwiek czasu — ale teraz pro ubatwieniu tych y innych in,
teresów, powracam do rodziny y pomyślałem się do oddania Respondu
oboch wyżej wspomnianych listów, przepraszaając y prosząc o darowanie
opóźnienia.

Tak pierwszy osmielam się y teraz pisze y radzić, że dla dokształania
Drowia pracy y młodości utraconego, trzeba oderwać się na jakiś
czas od nich, oddać się do kłopotów, y przedsięwziąć podróż do
lepszego klimatu — do Wiednia, y do słodkiej Italiji, przez tę Oko-
licę bardzo niewielką, łatwością można by Pana Konstantego wkręcić
ją, kocha, na inne, y lepsze, y przydatne myśli, y drogę napro-
wadzić, y ponowić się powrócić, Ręką Władyką najwięcej,
stary Ciar, — y kłopot, samantwienie by zmniejszyć, a uderzenia
Serca y kłopotu, które tycho przykrył, y zrodziła Choroby są, teraz
przepraszam

[illegible]

[illegible]



87

Quittung

Litem 200. fl. - von Peter. Zweyhundert Gulden
 in Conventions Münze. Wegen der findend und magnifanten
 der ein, a Conto miras, ein, von dem Jahr. Stund und
 von, Litem von, und Spitz und in Spitz Presejany
 im Litem von, Spitz von Pawlikowski, Litem
 Litem, Litem, von dem Spitz, Litem Litem, und
 Litem von Wedyka Litem Litem von Pawlikowski
 Litem und Litem Litem Litem Litem, Litem Litem,
 Litem. Litem Litem Litem Litem Litem Litem Litem.

Anton de Sacolinowicz

Gernung

Handwritten signature or name in cursive script, possibly "L. M. ..."

Faint, mostly illegible handwritten text in cursive script, appearing to be a letter or document. The text is spread across several lines and is significantly faded.

Faint handwritten text or signature at the bottom of the page, possibly a date or a closing.

88
2. Wiedzolanu Dn 107^o dnia Marca 828.

Słonie Wielmożny Panie Strycin y Dobrodzieju!

List WW^o Strycia Dobrodzieja, sporządzonym Kochanym Teściu bitem,
biem, największym odebrałem. Wzrostem, wykształceniem,
stego, dobre powodzenie się tykającego. Str. Piotrowia Drogiego Sas. WW^o
Strycia Dobrodzieja; bitemi Sas. Teściu największym mi sprawi
surpryzę, y wstąpił miych przyjaciół, którym ten bitem do
czytania komunikowałem, y którym się ręką niepodobna
dawało, nie tylko służy charakter piśma, ale też y kon-
cept, wielki, w Wiedzy Dyrady nie mało używanego,
Dowód widzący, że Kłakasu swęj edukacji dobrze korzystał
umiał. Teraz idę do innego interesu, to jest do powinności,
nia publikującego się dnia 107^o Kłakasa Patrona Sas. WW^o
Strycia Dobrodzieja. Najbardziej ufam w Sasę Pana Strycia
Dobrodzieja, że o moich sławnych życzeniach, które tak
wiele lat, dzięki Bogu! mam stężeć y pastę, powtarzając
iester praktycznym, istota tego umiatać wstąpił wyborny,
wyrazów, używam prostych y jednowyrazowych życzeń Sas. WW^o
Pani Stryciowi Dobrodziejowi błogosławieństwa Najwyższego
go Pana, Piotrowia Drogiego, y spokojnych dni, nie-
zmęczonych y niezakłóconych momentów, o to jest moje ży-
czenie, do którego dodać się doważam moim, proste, o pro-
stym Pastawie maich sławnych życzeń, y mnie pro-
stym

Słonie

Swia, Pastkawa, opietko. Je me porte bien, Dieu merci.

Do Pana Guaberta, ktorego tez Pastkawie o swoim powrocie do Wiednia
mnie uprzedzili rasky, odbieram domyslenie, ze projekt tak drugi
kwas swego Urlopu tego interesu nie robi, dla ktorego sa, czy
goltwie z Wiednia oddali sie, i ktorego tylko Panianem bylo
domyslenie, stan. Nie rozumie, ze i takiej przytlyzory swego kwe,
su nie dostajad, i czemu ten interes odwraca — —
Dziwna rzecz w sposobie myslenia swiak braci — Jeden nie
moze dostekai dla momentu O kieniam sie na stepo bez
karadzenia sie, i swadu Oycal — a drugi stary gwa
Rola stojaka — — czego steka — Czy go sicwizna
opadnie? gdzie sa te przeszkady? Gatu Radnych nie
widke, iakichro Radkicel, ktory na pralad dobre adeli, swo,
iego dozwolenia nie adnawia. Wyoblytue tylko, ze nie,
skteplioemni Miostkami przeszkadzony, ani na pralad nie portu,
poie, ani sie wycofac chce, i na to Prada i spowob.
Wygadato Panika przyciwna, i interesu utia, step.
Za iek moie Radanie swielu przytlyz, ktore Rad.
W. W. W. Strzy Dob, latwo zgadnac potrafisz —
Rezerwi F. W. W. Strabulwo Wrasinsy tam Dolad Radkymali
sie, swerke im odwarady moie uklony i wzganowanie.
G. Kie

Gdzie ich Ścieliszo, w Galicyi Austryjackiej, czyli w Polsce?
 Na krótkie opisanie Genealogii Odkrycia, nie robię z niego żadnego
 użycia, bo gdzie mi Słodyko dla niej wiadomości — Pamiętam bar-
 dzo dobrze Pana Muratka i żony sprężyste podpadające; lepiej by
 zostało w kompanii niedługo zginąć, niż pierwotnym niedługo
 pami — chociaż mi w tym Panu moim kolega Dywizji Kapu-
 tan ^{kapitał} Świąt, która ka bardzo rodu naszego się brzydną, to
 bym jeszcze bardzo chętnie żył z sobą, daleko od
 Dworu i Prusów — Ale mi bardzo, że zaraz wzniesi się
 sobie w ostatnim pokroju zawarcia sekurs nie zrobi o pójście,
 siewa do jednego z Regimentów Galicyjskich — chociaż kompanja
 Granadyerów brytyjskich, i jedna Plak, a przecież to było słone,
 wiele dla siebie miałam powodów — Penonsowa bym natych-
 sto, pomimo, że widać, że można być szczęśliwym — cała
 esier contento — a to należy do nas samych.

Co robi teraz Pan Porucznik, i co tam zrobił on i jego
 żona, i ich syn, i ich córka, i ich kochanek i ich
 przyjaciół? —

Tak się, że W. W. Panu podobna translokacja (translacja)
 Pan Kaziemirz wiele na tym podobno utracił —

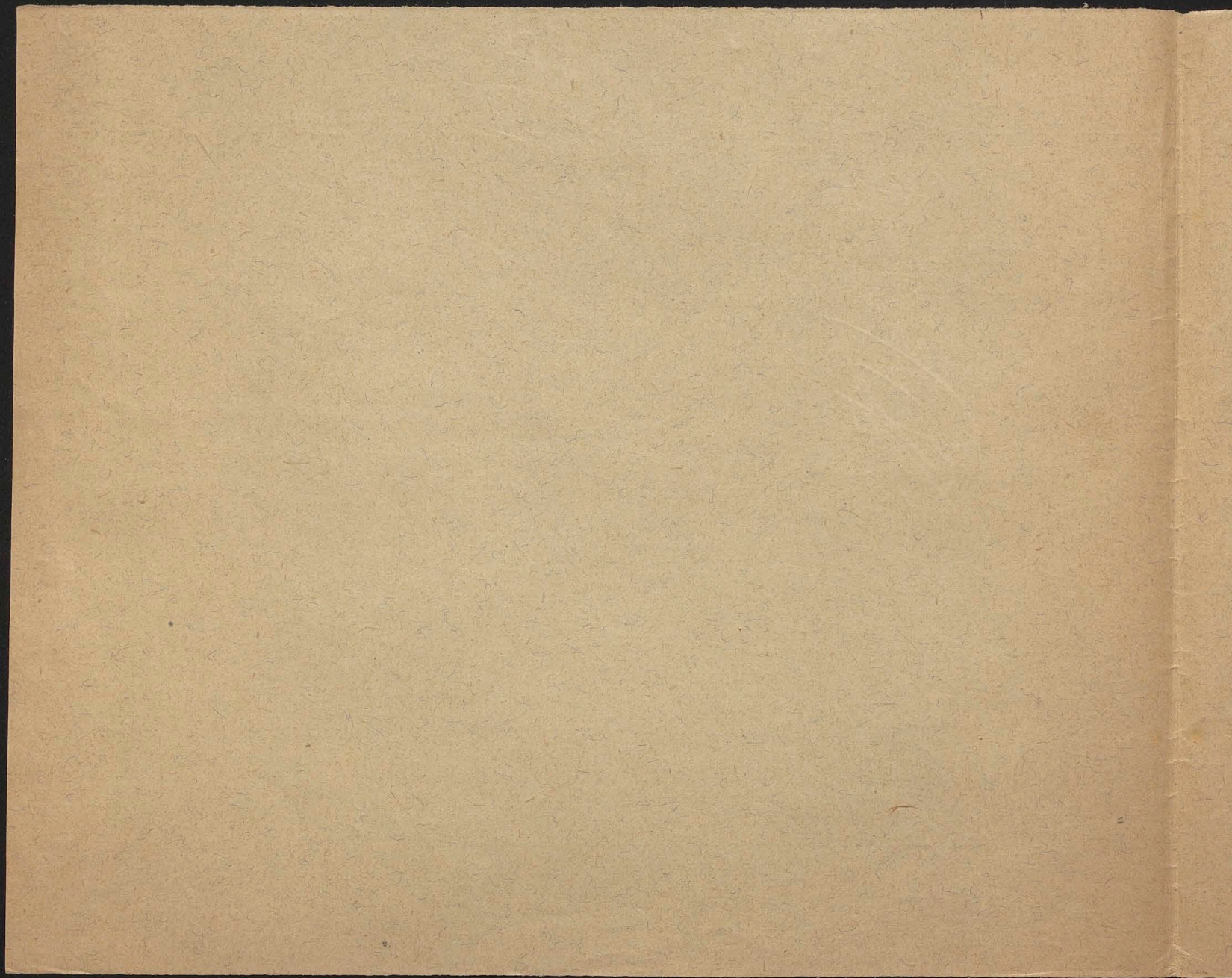
Memu

[illegible]

d. 9D

Franc. Paul Rautin





Jasnie Wielmożny Panie,
Dobrodzieju!

Proszę chęć moją, było, powracając od łony mojej, uwa-
żał Prośbę Jasnie Wielmożnego Pana Dobrodzieja, i za
pozwolenie udzielone mi w odpowiedzi łony mojej, naj-
świeższe Jasnie Wielmożnemu Panu Dobrodziejowi
opobisze Prośby Prośby, lecz że już pozno w noc prze-
cieraniem sponiedziatem przez Medyle, przeświadczo-
ny rozpaczem tego uhontentowania, nadzieję, że ciężej,
przy najpierwszej okazji korzystając z pragnienia tego,
a tymczasem raz przysięgam Jasnie Wielmożny Panie, i
Dobrodzieju, najczulsze mojej wdzięku Prośby.
Niech Najwyższa Istota raz przetrwa dni

Łyżca

zycia Jasnici Wielmoznego Pana Dobrodzieja wraz z ca-
łodną Matroną i familią w czestnym adwocacie, i naj-
pomyslniejszem powrocie, w najpóźniejszej klatce, czego
a dufaj i Sera zyszy ten, ktoremu ma honor pisac się
z Wysockim Upowaznieniem, i najgłębszym Uszanowa-
niem Jasnici Wielmoznego Pana Dobrodzieja

Przełiany z 14 Gb 830

Najmiejzym Stuga i pod nozkiem
Grany Bawelwaffle

cu
may
ego
le
a
ia

lm

IIIIIIIIII

IIIIIIIIII

IIIIIIIIII

244
256
229

~~Abraham~~

Naukocharnyy Krasnyy
Dobryy

Jahodichaty, cherobalubey
tvohey iako chuy gozhniy kasty
nagorodnyy nimen, y vudom kshen
diz i ksheney y mney cypriata
kraz nuz ieb spulovina y nu nuz
uierpi, spulkiwamy diz plemier
ix chnia iudzey ieb, bzch ci mny
wiznyy pofestoiyey diet na pitali
bzch spuloviny, by sub introwe
Lestawit of krasaba kto yz towi
byz krowno chutscia kshenue
do kshu kochayey krasab

13 Januy 814
mudrya

P. K. K. K. K.

Twój Franciszko Siostronie ci
sciska z ciałem z praci na wszystkie
obowiązki podziękuję ci za to
byś spokojny...

Mechanicy Dłona Praski
Siostronie ciałem

the

s

h

John L. & Co.

Aug 15. 76 Sijerica 814 mdyha dien
36 po wyjezdie

106

Neimulochansky krasac y Dobrodzieiu

Juz kloga nainystrzoni nie s' ly
do dylgi lubo swetra, poawie s'aly
dypetnie skowca welorai po potu
niu y loto prustka pozynikat, sadzi
b' so dem na d' pozepilem miedzyn
y moug d'et naprawa, welorai dien
caty zadny bolie niu d'piata y
apetyst pozynhodzi; mulest mule krasa
ci luby by i spobieray y interes
dub rozumytnies d' nie chaj sz' oba
sz' e, sz' krasa sz'ly sobie be
niec nie by twoie naidpokud byty
adclane weloty ma wlym twer wotay
ny intar, y s'aly uwazany sz' co

pre

pręgi uwróci umyślnym w
Staney, leżąc iść tam co się zech
znaj rze napisał, tu o wolności
trudno, latko ofiar, pono jak
świeży, świeży od chłodu chłodu
a podobno nadermnie, y po
Kosła tam gada iść iść
byłi natężał Taktowni cę
Cnie dżbanie tam y tam iść
a pentyrować iść do wieh
mnie iść napisać iść
do poby wraza iść
Sustonia nadermnie iść
cacie a Dżici młci
u domu wlić co tyś me na

1107

veg
ob
ce
s
e
ie
e
D
e
f
a

Do Papy

Wochanę Pani Łucję

Łucjo bądź w Wochanę, Pani Łucjo
 jeśli muszę o babie i innej siani, w lito
 nie należy, więc upraszam,

Łucjo Tom wienty, po kucio, spowiedzi
 wam się, że uiz go dow, by do Tarkaw
 wielkie się, z Łucjom spawtem żeby dot
 cięlić he z wagi, z kucio na odbrane
 pucio nie, z guda z łazie oho mie
 dli w wanku stać się się i a na waku
 te się z dy, z a pucio zę, cięlić
 się z wu, z golić obicet Łucbie Ma
 mnie uili, z golić niech wyci
 Ma Analia pucio am kucio, z golić
 rucio z golić 8. pucio ci mui Łucjo
 nie wochanę, alicy cięlić z golić
 pucio mui pucio kucio mui

co wiensty bydlie kupowad po
tugiemu dany specyfikacji Spra
wunkow i kalesz sobie pokazat
y zdalec mnie sie zeby ankiel ecyh
sprawunkow publicznowat Caniso
zefowi expet, a mnie ukwim Liliu
ten Regisstracy zatonczyz za co
ankiela za widzeniem sie na grozke
coobliwie mowic Ankielaby iale
naispishniestey, Hanyla kupit hor
uyl, Spodziejam sie zloby Lanie
Jozefie w kraku widziec to ci puzho
nie za falyzj podzielnie? wiensty
ma z toba na sprawunki y zapda
ceni kosta w walucie fuz 600. Sam
wyorachui podlug wagi y za kwot
Zaplat podobnie y za hanyl a certy
sprawunkow ankiel z wienstym
niek swaobig tytko zeby rachunek.

Zdobili; a unelia parsi' zby by
 sprawiedliwy, w szlenu Janowicko
 weg to uia uia kora la kura nika
 ia beiam ciera pucowag, by
 tachaw by unia, y parsi' go imie
 niem mrim zby Zlobet bateli che
 zych 2 ia ptau pufy 7. tytu zby
 byd dlobay y zlobaym kachelon
 a ia za lioia zlcowei napisie dy
 y powiedzie mu zby zapewnit se uia
 dloba a uia zta to kady miewe
 od kana kuperwaina niebae
 wewarai powowietem z miedzi
 uskysy zclawin y kocherui ci catura
 y ia z miedzi kora napisie z miedzi

Nij miedzi kora

miedzi kora pucowag wewarai kora
 nie pucowag z miedzi kora
 napis 7
 w pucowag od kora kora kora
 od kora

A mon fieu
mon sieur Lawless
mon chere E. L. L.
de p. r.

Nauilochanski Dworcu

Dobrodzieciu

Jak tyśtu pozakonatem się o
 tyśtu całyśtu history od Hofmana,
 Jak do Zimkiewiczów już mi nie
 setem, i Litu twy wyrybatem
 że ci wosłyśtu history długiśtu Lito
 wi a mnie niewieleśtu cięśtu dai
 kłade w Lituśtu, ja powoaciu
 się propozycjiśtu history
 Dni Dworni: wosłyśtu powoaciuśtu
 zabawach kłade sięśtu powoaciuśtu
 nie Honoruśtu wosłyśtu wosłyśtu
 nie wyrybat na powoaciuśtu o Honoruśtu
 meśtu wosłyśtu sięśtu napisał.

Z Łodzi Spisany listy wyroszys
Z Łowicza y to sam Sędziemu Łowicz
tem powiadając A H 19.
polecam moim waszemu do
nieu Łowicz naprowadzić
Sędziemu Łowicz

Łowicz Długości Łowicz Łowicz

Jeżeli Łowicz Łowicz Łowicz
Łowicz Łowicz Łowicz Łowicz
Łowicz Łowicz Łowicz Łowicz
Łowicz Łowicz Łowicz Łowicz

Łowicz Łowicz Łowicz
Łowicz Łowicz Łowicz

Neukochaný Brat
Dobroděci.

Montana ledu me do pierso kusašad porydam, da
me nozowishe tygar, tysho dasye dawae mu cyppli
y purye na Panauh dae kewanie uia si, charty
zabrutkomi do wozuwania do puzoc linem twoim
na eas kachli nieszam polgdy uprostam, a iah doba
wialu si, iatowho ofynho niemyne, Na mandatoriu
twaro a lurngclowateh orukatem si, iah ofynon opi
sabye wialli kubet, y pover ty, uir odprawionye od
wob kornada, wpyshu idad moie y si, nozomny y
utscuoy atwar abotad si, i ladao, bybbym cie
piz kome potratowat, to uirui mada, ali ia potratu
u puzigdy pawidlowe morn termina no dy 9^{ty} ali
i mone pawawadit nitysho tysho ali y Panowichy
watke bydy lithe ofynon kymy dawasz mone kuby
koraie i dyfz lwoa puzehodiminy na puzhoda si
tobie, uiali by moie dai uirui #200, a potady #200.
y by 200. to ci oddam po nowym abwa a chubaty uir mit
lycto puz moie do mada a uiali nymowz dae tyhe

to y mney pożyjemy, ale tyś potrzebowałym, kupiłem i
u m. Łopieckiego pokupiłem białego, piętna lat 156 zł 16 y 4
dom wrocławski na gruncie piętna lat 156 zł 16 y 4
twoja nastąpić dać temu postanowi dać pięć dukatów
byłoby tyś na pałac wrocławski, i po pięć dukatów
42. wprawdzie dać dać, mam ić w domu 20. i po 20
pudłami do kawy, do miodu i do cukru i do
napraw do wszelkich rzeczy to y ić w wielkiej apetycie nie
mam, ani sposobu pożywywać się do śniadania, a ić
zdecydował się to podobno do chłopców i do
wychować a ić do miodu na noc pożywać bym, poży
nam dla Hoffmana i dla piwa i dla kawy, oraz poży
finał po poży. Łopiecki oraz pożywać dać dać twoja tyś
i być nie białego i białego miodu, i dać się do kawy i do
ić miodu i gruncie, to białe do wypłucia i gruncie, i by
i by tyś kawy i tyś, i tyś i tyś i tyś i tyś
wać się, to ić na dacie i tyś i tyś i tyś i tyś
Łopiecki i tyś i tyś i tyś i tyś i tyś i tyś
pożywać i tyś i tyś i tyś i tyś i tyś i tyś
miodu i tyś i tyś i tyś i tyś i tyś i tyś
i tyś i tyś i tyś i tyś i tyś i tyś

Кто въ иѣ тобоу ꙗко бае не почитаніе до гробу
напохвѣтанъ въ Павловскѣ

Novas et hanc faciem pro ducendo paxillibus personis etiam pro
habitu pro 18 ioh. nainique claret mornia 15 Aug. 6.
Germon pignus dactyl. 14.

Jakiś Łaska twoja nadszła mi i zawiadomienie moje
 mi się miło tak od dawna listy, pozerowicie a i wro-
 wyście ja na ciwarsko pociąganie piątych. Na to
 pociąganie o twoje pociąganie pociąganie to idzie pociąganie

Nov 24 8m 8 1/2



Ma l'entail porte
Dummeyspyt dano 100p

Jasme Wistawicene

Danu

Dobru Hurovi

u

mege



pięset domnie ażeby bywało z panigłae o dżurach,
y odwaichae, swoję do ucieczenia się z nią w Kłomowicach
niebyle w mieście, raz była w Wągrowcu a potem
zła w drogę urodziła starąm się znowy wędrować
co się dzieje a pożytkiem niemożem wzięć a moim
wzruszeniu żłobym na fiele zostane, tote Dżolowski
w czołach niemał iakby tylko przegadanie dające
mnie znać, y zdać się że będzie można z nim zao
bie co będzie myślał. Zdać mnie się że nie ile
będzie zbliżyć się z po Kłomowiczym raz można by
się od niego co dowiedzieć, a podobnie zdanego poży
wania a pte domy, może być na pewno niegdyż się
ailem. Kłomowicze. Wzyladem Chyrowościzny
musiałam z Panem Michałem piawie pościel Kłomowic
dniami po mieście. Zdać z Chyrowa pożywkę
wentackę y got. # 2000. a za # 2500. powiedzia
można by kupić, a pożytkiem zdać że po mieście
do niego pisał a żeby bym odesłał wentackę do niego
nie bo ma pewnie kupia w Wiedniu to pewnie

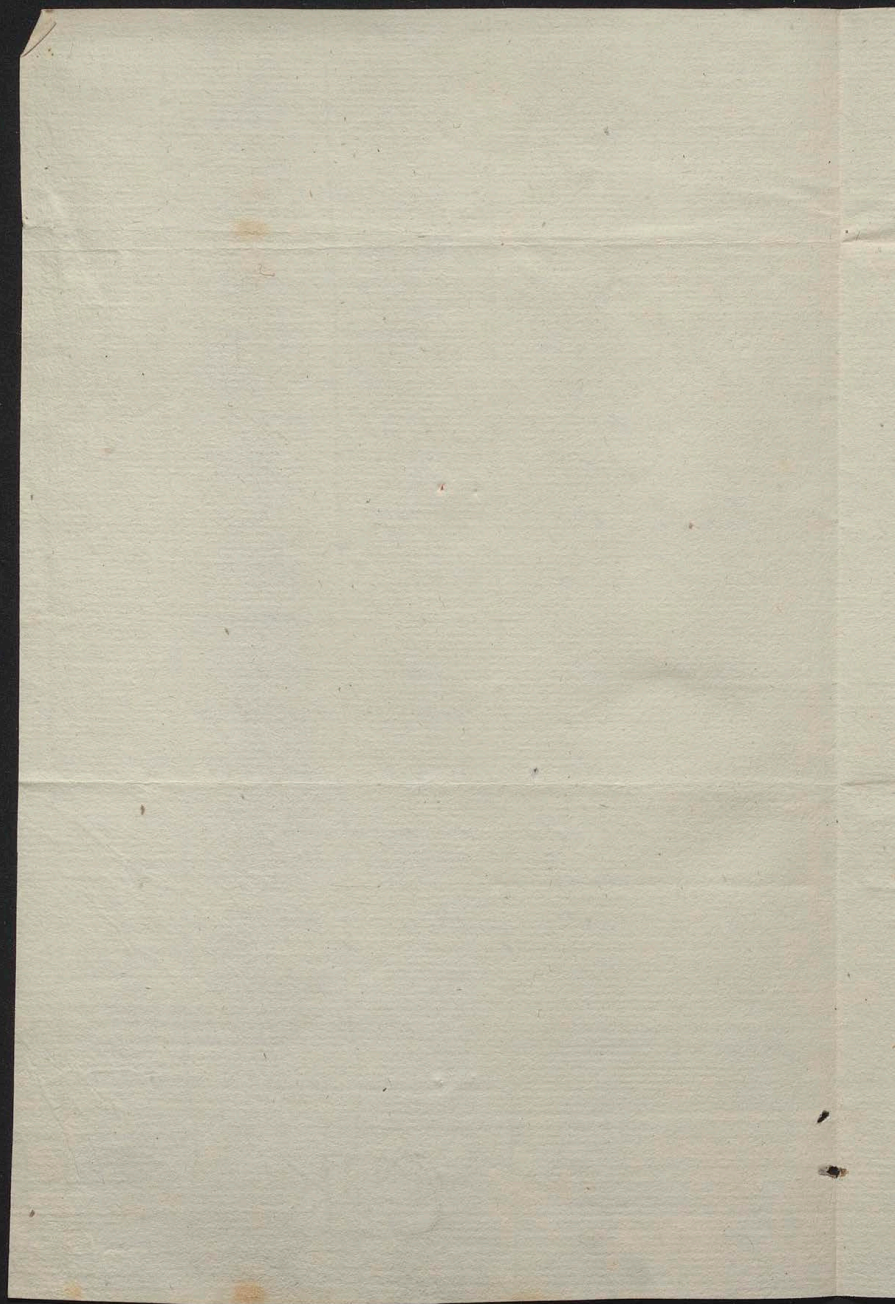
Hrabia i na to byś mowić do mnie tegoż państwa
 Nie i on sam potrzeba ja tego nie mógłby mieć
 iwnak to jest nietylko ostatek państwa, przypadek
 braci się, iabyśmy mieli żeby terminowa dobieżyma
 na 4 8000. a Pan miałby podobnie a gdyby
 to 4 2000. można kupić byłby aż nadto dobrze
 iawieć można daćować iak Pan miałby gadać in
 braci więcej 4 2000. więc jeżeli to być może aby
 tożbyś bratowanie na tegoż penderu i do ulom
 czenia Pan gwałtem musiałby iść, można by
 i posłuszny bratować żeby być pewnym doobra
 nia braci iuz przytem kasytarnym ciałem nie
 podobieństwa iwożby 2% ulomnie obchodzić umnie
 pisał do ciebie list o podziślowaniu i o dalszym
 ostatecznym podziślowaniu o iuz skonięciu białe ulomnie o
 wiadomości o ciębie ulomnie i podziślowaniu i o dalszym
 ciębie cię, o gospodarstwie i o ciębie cię, o ciębie cię
 pewnym białem i doobra pisał i pewnym i ialem
 i o ciębie cię i o ciębie cię gospodarstwa o ciębie cię

Zacześć cię mamy i wpragnieniem y radością twoją
poważnie, a przytem ogładania zdrowego
urodzenia twojego i z tego najpożywiej
bądź wochwycasz się.

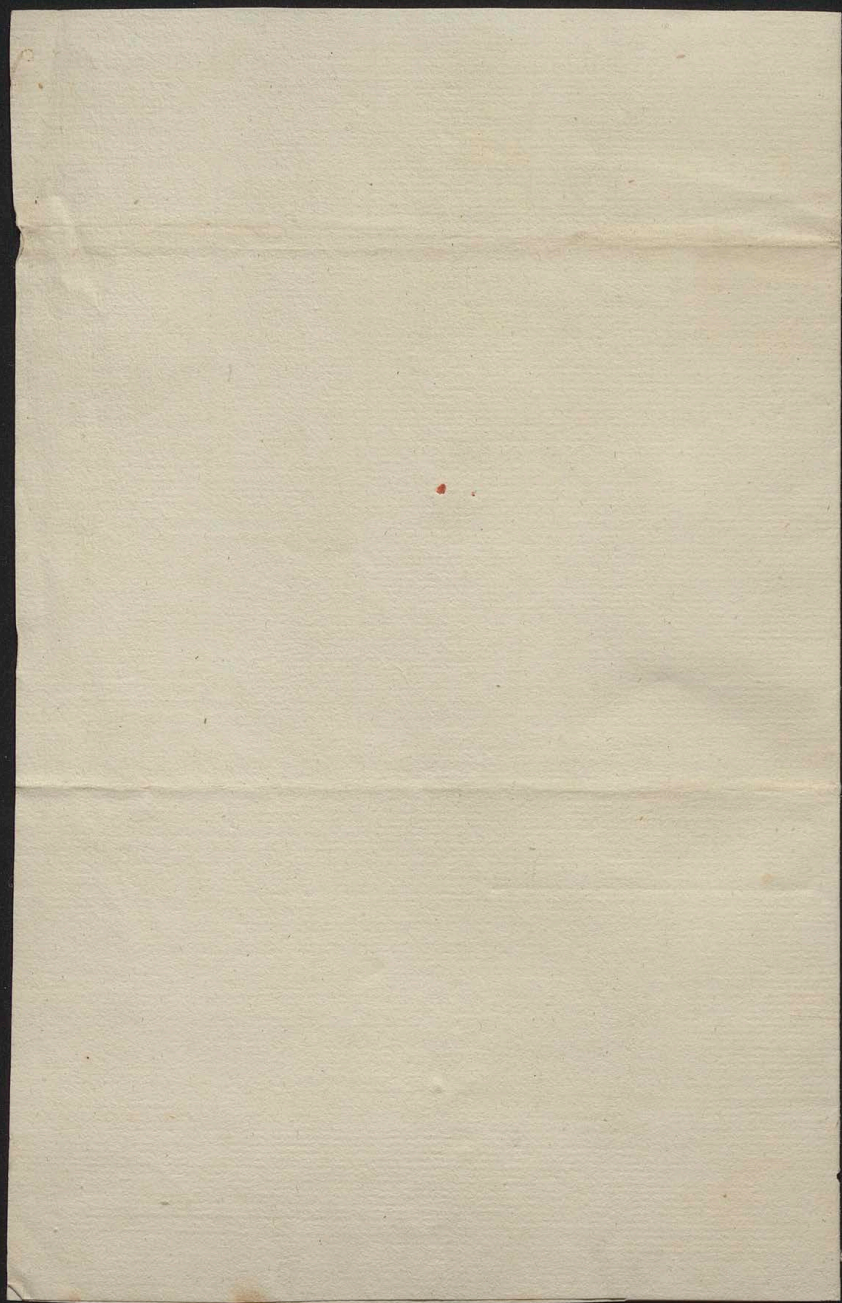
Pana Jwałłosa najdoskonalszy Czuć
i wpragnieniem ogładania,

15 Apr 819 miedzi

raz napisal i prawnosci iedy wyucze
wiednie



11 MB



Wielmożny Bracie Dobrość

Dnia wtorkowego, przyrósł mi sam, niebyszyca,
należąc do łobozu zalecony ażeby do łobozu od
roku 1779 zapraczłowański pociągami piersu
szyć inżenierji i drugich jak na spierznicy.
Sam od siebie, zchłodać i z podobnie zawa-
na głębie, a w poprzednim liście pisano by
niepamiętać się, że głębie wiadomości, gdyż że
zaskak zchłodać się, ponieważ ja sam muszę
być przytomny tej czynności, ażeby sobie stały
ma się, gdyż sobie najmocniej napisać i tak
złóż mi, jak intencję do inżenierji przyjaźni,
i czy byłeś u nowo przybyłego inżeniera.
Ważę obowiązek do grobu i na przyjaźni i na przyjaźni

Pomocnik

[Signature]

Lude Dłoci Le. wronie Caturie

moi interes i chęć pami pozyskać nęstał się
podług przynależenia także na istnie planipoten
tów prawa do wszystkich punktów
ich własną niebezpieczeństwo umocnienie, tak do
Ciwna bide. niebezpieczeństwo

118

fig.
ten

to

~~James Wilmore & Son~~
~~Pauline Wilmore~~
~~615 Broadway New York~~
~~Dobson & Co~~

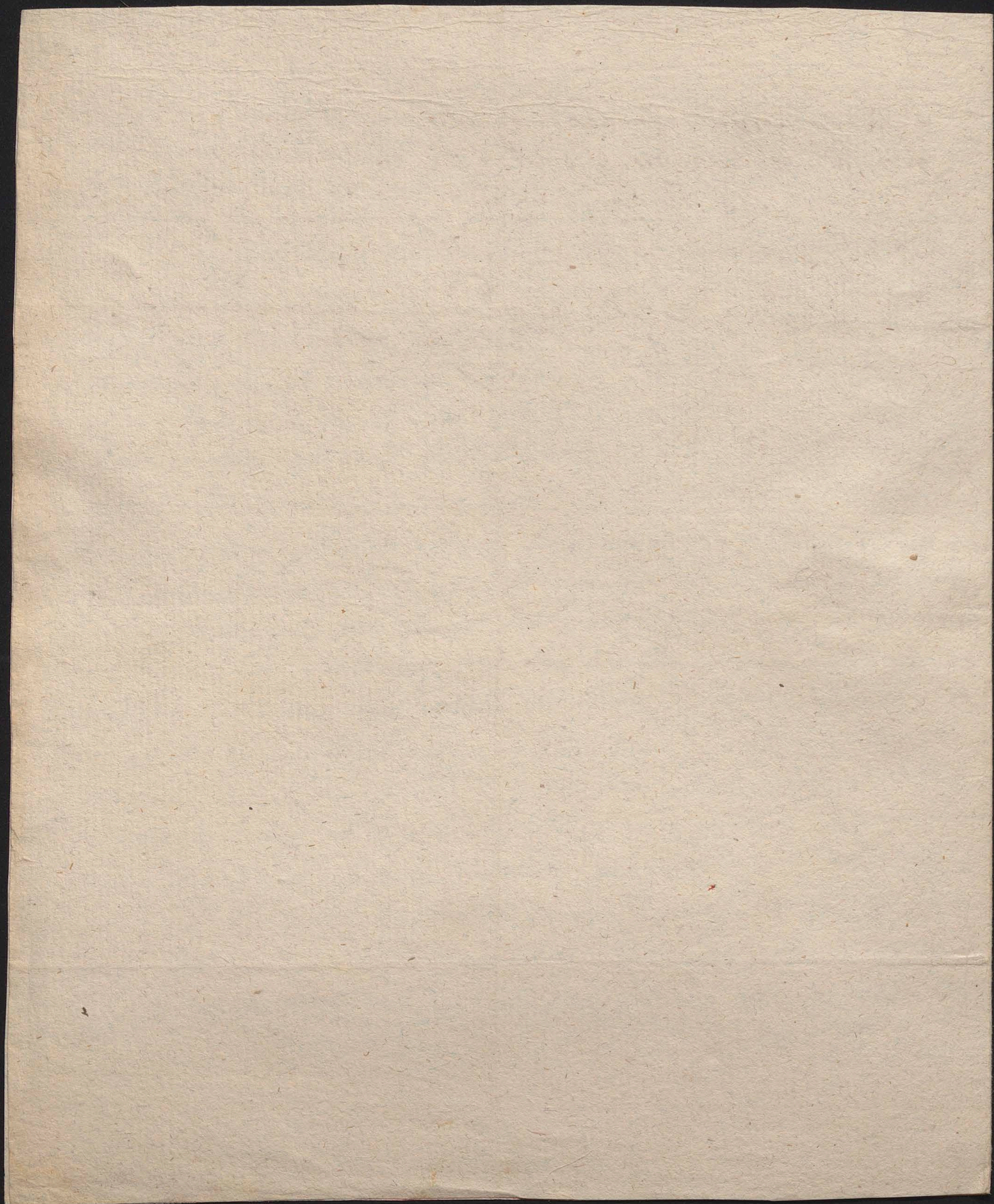
Lewiston



dom ze dylgu Mugu z drowi; z dyle dora gualdesta
z dyle sig twarai iahowos obowiazu y dadowy dylei proro
cy; wot to powodziwie dylei drowai sta uwagz co dalej
tworci, wroglych chrowowu twou zastanowienia za
naisprawiedliwosci sam uctos mowstwuem intencow
~~de~~ przyswajony a przyswajalni widnuem, na mnie zar
z przyswajalni uwagz drowos ciarami mowng ciuie
wiele tak dalek ze dori lutha ruszyc sig niemu
a tym wiecej o miu szluchawie wli sig po nawiagz
szepk drowach dopitnowai, y zapowadzie drowami
lue, na maie fundowai sig niemu, iednaki iaki ci
sig powoda iekai od jute to wyjade stad prasto wozak
ze to chrowowa terran is. idzie sig dylei drowos lue
y drowos niemu wykwali drowos to niu all
wielkie ake ma wozak to dylei, aby mowna sig do
pcha, ia wozak drowos y drowos przyswajalni do
drowos niemu nigdzie bez zrowos hawadha chleba
w miedze sig drowos w drowos y ten nam drowos
manipulacja prawi a drowos polu terran drowos
drowos prawi, drowos mow prawi 230 A ia
prawi drowos drowos drowos drowos drowos
drowos w drowos na drowos, drowos drowos w

iechaj a wtych dniach chciabym browar Wasyulo-
waj celiom odpu y catuie tie nasledowniej twoi
do grobu naposywiganiem byt Prygor 1700

do Wiednia powie odwiadcyle moie nasledownice
posywiganiu erat dotycze ulon.



Nam lochansy bracia Dabodzie

Wszystko cibie, y sama gwaltowna odbojato z
dowoda, zleci sie, przyznajmny chociax i na
zgoz lubo. Wly, przebyc wyszlym nad uszy
tyle zgoz lity a przyznajmny si pumatu nai
a przyz lwnie uexnie, piewe no pwa ludy
pawne a lwnie yca do grolu dymy pui
mle, to wiadomo bado poblebne, ciety
to mnie naionpny z lwnie lwnie z lwnie
Dabodzie y Dnie lwnie, a ci z lwnie
w palem, to lwnie flaxie rozem xpuet lina
ulade bez to z lwnie w lwnie y w lwnie
prawym nietychare, unar tu poblebne lwnie
ca na lwnie poblebne niema to naionpny
O

Cine, wino pozyskowane ordynaryjne u
niezadbatem w Samborze tuż w drodze ma
nachodzić ci iść pozyskując i ulubawie się
pewnie adreksu pulcham mnie obowią
dobremu sercu na pozyskowanie i do grona
Marszałek

Lubi Dni Lechowie catie

o Duno Gwarkowa uproszani co się sta
nie i piękny i moim intencjom uwielbienia
i za hołd poniesę na piskim i kłanie

[illegible]

BOLE

Ja ne wistne: ne myfane

Perliberacnem
his honofatione, paromane

Dobro dno

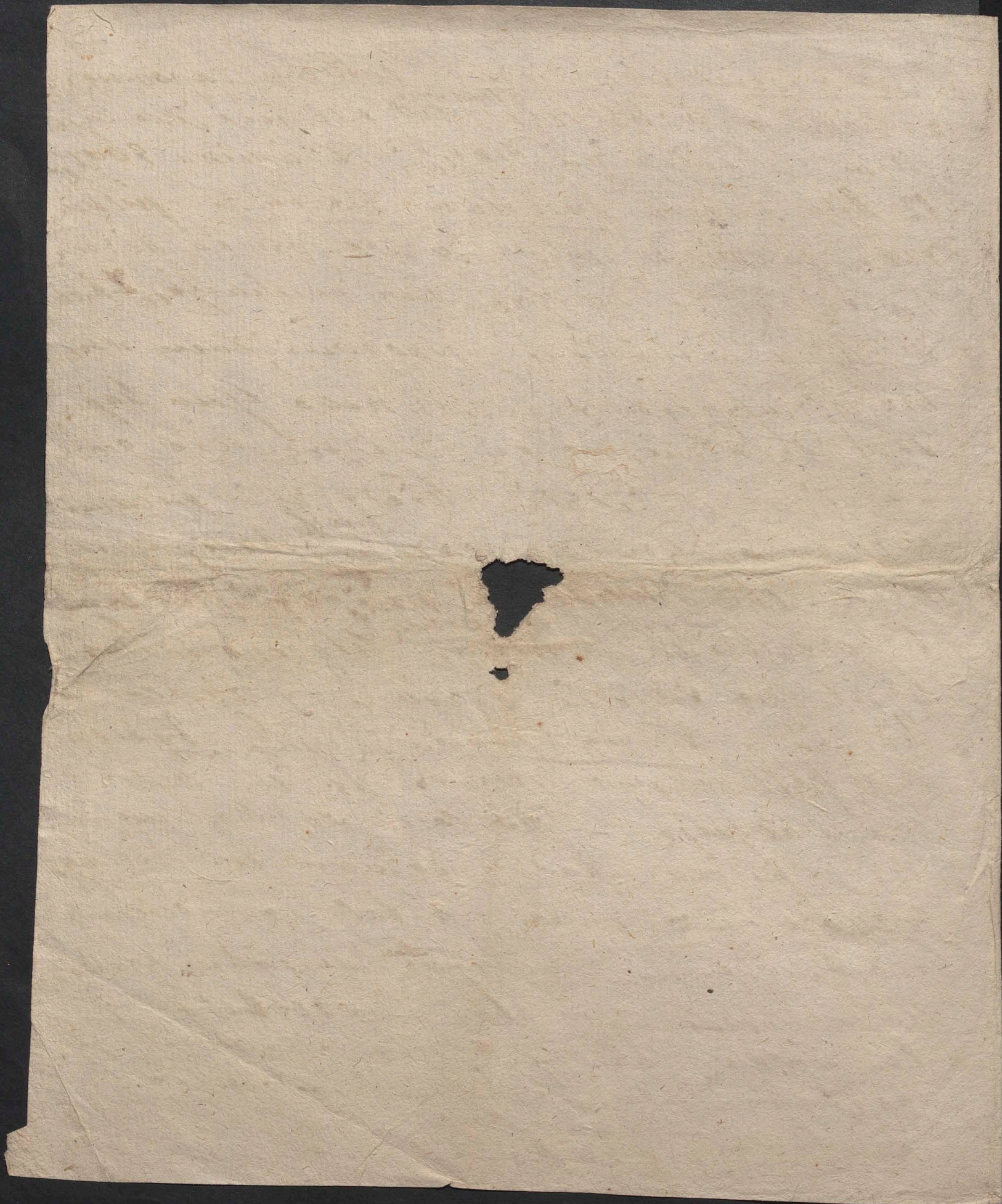
u

Lucie

10.10.

[illegible]

wihy, y ieroli tego nieubliżenie zapowiem
 o nim - wstąpię ^{stanie} ię do ^{ostatniego} Ję za zapow
 iem, y datem na dzie y etamina 500
 p. Ję znomu postatem dwactatne pienu
 ore, niewiem mię gdzie on to poru
 ia dądzę ze dawozę mu educhacji, tak
 wielkim nakładem, nieobowięzany ię
 niepostupny y brzożnego Ję za kapu
 sam dogadzi, co ię zabiera ię gozby
 karatem powodzi, kiedy ię niewiem
 niema oryżdu na rożum, heligym,
 wiek mię wykonywa mię y postę
 niewiemniak ~~konem~~, błosę ewstak
 hyl po smierci grebier, y zyciem
 konow y stany prowadzący. Takim
 za postawkami yowim ię na mię
 niewymaguje - do ciele ię, konowic
 ser padowu postę lożum na endu
 niemoze pać wybor, a tak co nadziej
 y oreliswanu daffrych wysoka opat
 nosi orkai potrzeba - wrelakor y
 nake rotolę błedny ożwie niemoze
 obajefym - wiadomosi ze lożum ze
 ze Ray
 ze hamu.



[The page contains dense, mirrored handwriting from bleed-through, which is illegible.]

Ornatum.

I have been thinking of you very much lately
 and wondering how you are getting on.
 I hope you are well and happy.
 I have been very busy lately
 but I have managed to find some time
 to write you a few lines.
 I have been thinking of you very much lately
 and wondering how you are getting on.
 I hope you are well and happy.
 I have been very busy lately
 but I have managed to find some time
 to write you a few lines.

I have been thinking of you very much lately
 and wondering how you are getting on.
 I hope you are well and happy.
 I have been very busy lately
 but I have managed to find some time
 to write you a few lines.

Tasnie Wielmożny. Stryju y

NajTasnowszy Dobrodzieju!

Łużem stracił yżni rachubę, wyliżan
na odebranie od Stryjów Dobrodziejów odpowie
Ori na piśmie moje iur od 3^{ty} Miesiecy przez
Styf. postanę, y całą nadzieję pocieszenia fi
tanowey! — Gdy iednak powrotem tu silno
trwatey Chorobie Bóg mi pomógł iżre
użył pióra, na usprawienie nowych Łozów
y Uerue; winnyś więc JW. Stryjów. Do
brodziejowi Nowonastajniwego Roku y Łozu:
By ten racyusz nowy Epokę prawdziwego
Cła Niego Szczęścia, rozład w btożostawien
stwie Stworcy wien złoży, na całą JW

J.S. Moje ostateczne po Ślubie — Progi najwzrostu. Daj mi cła
Ciebie. — w traktowaniu mnie znaczącego ostateczności. Wada by
po mojej łasnowości Stryjów. — Ale o to zapomniał. — Był ich po mo
jeu obdars. — Progi iżnan niezapomniany. — Moja miłość iżnanie niezapomniany

I am most truly
 Yours, George Washington

Przyja Dobrodzieja Rodzeństwo.

Nasycay się Taszkawę Strzyna mierzmienną
Perswera Nalcia; a Ocznyj pomox Smutku,
niech nigdy niezapiera Twoicy spokojności.

Patria nas' na podobny Bieg Czasu, smier-
 cysie z pokoleni do pokoleni, ^{Twoich} Zapomnij z

radości przeszłości która Cie niegdyś mi-

śladowata. — Muszę JW. Strypowi Dobrodzie-
jowi Donieść, iż dnia 23/ podług naszego Myśli-
grodnia zachorowatem silnie nie gardło, 24. za

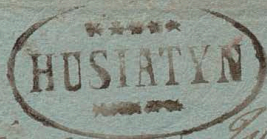
postawieniem R. priawow, zwonowadaw do
ktorego, ktory mierzawow w gardo, w

8. godzinach, wypalił mi 4. granat moskiew-
jusz, a prócz tego ogromną rękę Innowanie.

Adm. Geo. Dyer Dobrodruja m'nege re Disuno Komunismosie!
Shchastno! u zhivem namu, gdyi otkhoim na siba? nego
svue otuyeyo druzhbo naproae vserestku and kome

ini dodufranem puchliu

Skazęto się na tam - ze 25. masiano mi Krew pęsp
 onac, mnóstwo pijańców wkoło. Sępi Staw i, anure
 się nerano się do Smierci przygotować; gdyż me
 kuryjsk, w którem najmniejszej miabyło potwiliy.
 Zpró'd mi y z puchli'd cete gardło y podniebienie,
 tad - iż przy najgłębiej rze, narwał moria
 konwulsyjnych Bolach yurceni w gardło y
 upach, mocny plyn z pierzoney kawałkami.
 Krwie, ledwie ranienis Cierpienia ogro-
 minie pturami. Doktorowie, których było 4.
 wstrzymać mogli; a Wólufrow, pier napusza
 nie w wnątr ucha ranich ci' silnych olej
 now usmierowny został. - Janow moie mści,
 brwoty cięgle do 1² dnia Roku nowego; tu
 dopiero S. wródoń w gardło poprzate y doład
 iępnie ooryzowania się, bitymety promieniem



128

Łasnie Wielmożnemu Józefowi

Pawlikowskiemu

Konsyliarziowi Dworu Jego Cesars-
kiej Mości i Driedziwowi Dobrowie-
l

Twierdzący i Dobrodziejowi

par. Lemberg

a

Reckin

Medyka



1822 r. ~~14~~ ^{Kamieniec Pał.} 130

M. J. Ben. P.

Sobie Wielmożny Strym y

Nowostarskowszy Dobrodzieja!

Dopiero pierwszy raz u Lyczii moim doświadc-
czam: iż w qualkownym nabejgu niezwyčajonych nieporozu-
miałych się czasami y chwile okazują; chociaż te między
mianą, rzucił wzbijając. Ota mianem latnego nas podziemia!
Stożony Decumiesiorua Choroba, ywahajacy się między
nadzieją y - skutkiem oteropnyom wypadkow; - Narosie
Cierpienia moio przerywają się na czas mierny.
Przyspywa Domnie J. B. Tetni Oycie, yprycośnienie.
Ję jedno do Lona Ję; - Jedni ję zmniejsza
ostabieniu y Duryy Ciada. - Star' odebrau
Pismo od J. W. Stryia Dobrodzieja, przyniesiu
ję do moiej Radosci! Stan unontentowanie
Jednego y drugiego Larienu, oraz Lami
Radosci te Lici, - po ktorym niedawno spa-
daly Limu Kropie Smierelnego Potu! -
Tanie to są, niezgłębne skutki Radow najwyższego. -

J. W. Wielmożnego Strymowa Dobrodzieja moim doświadc-
czam: iż w qualkownym nabejgu niezwyčajonych nieporozu-
miałych się czasami y chwile okazują; chociaż te między
mianą, rzucił wzbijając. Ota mianem latnego nas podziemia!
Stożony Decumiesiorua Choroba, ywahajacy się między
nadzieją y - skutkiem oteropnyom wypadkow; - Narosie
Cierpienia moio przerywają się na czas mierny.
Przyspywa Domnie J. B. Tetni Oycie, yprycośnienie.
Ję jedno do Lona Ję; - Jedni ję zmniejsza
ostabieniu y Duryy Ciada. - Star' odebrau
Pismo od J. W. Stryia Dobrodzieja, przyniesiu
ję do moiej Radosci! Stan unontentowanie
Jednego y drugiego Larienu, oraz Lami
Radosci te Lici, - po ktorym niedawno spa-
daly Limu Kropie Smierelnego Potu! -
Tanie to są, niezgłębne skutki Radow najwyższego. -

Siła niewidoma miota cztowienie podług
swojej woli, której ani się oprzeć, ani iść zani-
row y skutków zgadnąć niemożna. — Koniec na tem
i trzeba być postępnym sercem, któremu ani się
oprzeć, ani cinnu walczyć nie można. —

Ojciec mój zabawił się umnie z dyktando
dyktando Oni pisał, Oni dawał z rana wyje-
chać odemnie. — I tak, mianem znowu ten pro-
mien' Radości, który na Oni kilka po użyciu był
Straszną głępiącą Dusz. — Dziwił się gdy od-
ciskał recepty, że podług nich Kuracja wybra-
na! — Niedziela innemu zabójcą sporym
był dla mnie Callomet, który Kochanym
Pan Doktor, dał mi zmieszany Laim Nitro.
I dopiero z Konsylium z Panami Doktorami
który mnie tam troskliwie kierowali Doświadczył
ju z recept do ciem, że pod lewą Konsylią
Orterga moją mernaryjną rozkwaska gwad.
to wnie było, która mi tyle krwi rozlać po-
mógłna była. — Wiek tedy Strypaw Dobro-
dziej usary, iay to nasi Doktorowie! Lecz

Mnye yto Doterpe - ze mne Krajovoy, ale razra-
 niorney Nauki. - Teraz tedy ex Konsilio, Jem anti-
 monium, a Cinceta ptam garoto. - Co rus' rem na
 Oaley brdne - to razryto do moiey wiedzomosci. -
 Co razryto do moiey wiedzomosci - zechst

W. Słysz Dobrodzieju przypieczętowane do mnie - zechce
Datta 15. Sierpnia, byś przyswój pomocnik powrócił.
Widzę cię zaobowiązany przez nowonabytych
Przyjaciela! I tak gdy powróci z Lublina, doświadczy
na czas wyjechał, powróci do niego wiadomości
o gnie podziat moie pisma ydonieś po Słysz
wi obywateli Olsztynie namie zawiadom i przy
niezmiennym zrych y Słyszach Zarządnicach o
przyjacieli. - Ktoś wiec wianem Składnie spodzie
wa się natych - i w iast przenieś! -

Obrotam Pismo od J. W. Krabi. Za
bielskiego, atem Mu miedziad, gdyi do tego nie
ma referu o Orem. — Cate wiadomosci, ianobym
temu Pismu mogt konfirmowac, iad ta. in
now J. W. wojenny Subernator Kach m. Kher,
postat do Swego Leskepy w Motdawi pismo,
by tam miedostacze papiery w sprawie J. W.



Musiacy n

132

Łasnie Wielmożnemu Janowi
Pawlikowskiemu

Konsyliarowi Dworu Jego
Cesarzowej mości

Wojewodzie Dobrońskiemu

po w Lemberg

Przekaz

Medyka



Jaśnie Wielmożny Stryi y

Dobrodzieju!

Niedawno pisałem do J.W. Stryi Dobrodzieju
z zastanieniem Mł. mojego uśkanowania; a niedawno
o wyśrodku mego wojennego Gubernatora Baromettkowa
Co uod zafrania, prositem Stryi Dobrodzieju
apropos do go. — Dział iost i mnie Stryi uof
prawdkiem — J.W. krabia Komarnieni, który
opowiada mi, że wkrótce Baromettkowo obier
udać się na wojnę, gdzie lepiej, y krabia Komar
nieni wyśrodku do Łtowsko, aby się przyłą
cz się: — Lepiej, przesłam uof J.W. J.W.
Komarnieniego, który przyręć mi, i uof
Dostac' one Stryi Dobrodzieju,
ale uof J.W. Mł. moim, i uof Baromettkowo

Bedar me Lewoni, aby tam ⁷⁰
Stryu riviemi poma, apriestomil klyp
momek" mienia ich w medye. Jan
nie wafpis, ze Stryopem Dobrodziej pny
skyt. si do moieg frowby, apriestomil
Baurmestowa w Lewoni down, a
cety Jurcep moig ist ten. Aby oni
mogli mien o mien opimis, ze ia nie
co romie si od moich wspotrobie,
ire bedar tu Sam ieden y oby, nie
moie dadi Lichei poma klyp, ile
pewnie bedaym mien w Gromie
Lememepk Stryu y ist Famiha. a
odgto pownuinych yklyp.

^{utabur}
 juemnie mi robi' Kewors, y Krowe
 putriebur w dolstym moim postyrowaniu.
 Proszę oraz Skrypcy Dobrodziejstwa napi-
 sany' go Keworsu Gwoltberta, abij
 goz widziad sja z Ractuechostwem
 zdyldy w wiedzian; to jmu da pomoc
 ze wpednie nam Familia zgodna.

Lema moia rasyta obaygu jow.
 Skrypcy Dobrodziejstwa uwaru
 uwaru uwaru adwokatowu uwaru
 a Lema Keworsu uwaru uwaru

Lema moia uwaru uwaru uwaru
 Lema moia uwaru uwaru uwaru

jmu uwaru uwaru uwaru
 jmu uwaru uwaru uwaru

M. R. Pawlowski

26. kwietnia
 1823.

K. Podolski

P.

Najukochańszy Strycin y Dobrodzieju!

Pobudek do tan. Etymologicznego przemianowania ziemicy Strony wzięta
 zmi C. p. Strycin naszego poproszowania, byta aż nadto wielka, y nowa
 (dawniejsza) byłaby równodnie' się tu zmienni' gładawie' nowa.
 Kanał Lwów. Które' dziś tyle jest uderzenia, i straty najdroższej
 Lwów, najgłodniejszej y najłepiej mioty. — Ode widzę Kochany
 Strycin cierpienia Tawie y gorzka rba. Dostrzegamy' jstnowai
 mioty, by się ułotowata gubęta leżarniejszy pobyt Lwów. —
 Północ. Kłoty mioty, ian on są teraz mioty. Dobrych de ten
 Okropny' uderzenia. — Czas to uderzenia, ale ten
 Dobry, godny y Kochany uderzenia, i uderzenia! uderzenia,
 mioty uderzenia! Jtu obor, znówu nowa uderzenia.
 Stan Kochanego Strycinu Poni. Jstnowai, Kłoty ten mi
 pryncypal' uderzenia. — Oby Kłoty uderzenia pryncypal'
 mioty ian do Lwów uderzenia. Wprowadzić uderzenia
 Lwów Strycinu, uderzenia nam. Jstnowai Dobry Strycin.
 Jstnowai Kochanego od Familii. — Lwów Strycin uderzenia
 uderzenia pryncypal' uderzenia, uderzenia. Lwów uderzenia
 uderzenia. Północ, uderzenia. Lwów, uderzenia. Lwów
 uderzenia, co dziś dłużej jest uderzenia. — Najbardziej

Wstuda nowa obowiazui; nie cetraway I ni Two-
ich y prany, kay — Le beray y ogram y wiekta, powsta-
tes' dlasowich Dzieci. — Latay Skanoway tomy zogni
Ja godni iest Twoiego wspomnienia; leen
progarde' uelznowien, Kloro tylos nie staloga
umystatko nad granice Dziadae taryto. — I id
bytem niedawno nad prieprowa Ochara; Dziadania moe
otolo moutow Kloro sporadnie' miasiatem Kymybyum
Po moe narysarniey regu Paula, przypiodly mnie dostako
fi, anawot ysamero wielespietanskwa. — Learynaw s' nydra
pypae' ety wiedy piowali, leen ranpe inieistem ierata wka
Dzieci zupetnego zastane piny tyam. — Catu moie dea-
chyne, ten iest napredaionu oizumblers powiotna, ie en
narymnyfeyan Kuchem Ciuta, oraropu ciorpis Tortury. —
A doktorowie nasi? — Sa to nasi deordone. —

Siostry moie Kochane y Lubowu Jowalheru
narymuley pozdrawiam, y ygor im, aby ich Ray
pociepyd w barazniysym mierzyscin. — apery
zwotowu Dobrey uciatki, rowwodzenie ielow ucam

Je nieprada; niech się uzbiora w miejscu, że nasz
 Shoray znowa cięspłynie; a niech się poentety
 opem, niech błądzą Shoray o pięć tysięcy dni
 Głp. —

Łony mojej w domu niema, zastata ma
 wsi opła Sulego y dapićro w następnym ca kiedzie
 hde is miał w kamion. — one moim uamie
 Strach Strzianu; rozprowadana nego o godney Tej
 Kalicie, iur is, znata dosaduale y ranyre oblu
 bnie wspominate, ze wady w lesie poma bęgodny
 ofalę. — Zmarłowi Is to mowa, gdy się ugrzy
 tan okropnie rozwiedniona w swaję mądziej. —

Prose Strzianu Dobrodzieia, gdy się roka
 wochanę Strzianu Panem Szezwian, uatowai go
 odcenai y ugrzy. — aby go Róg storo nieprajia
 wianu Dri' zostai, wydmogad. — ay to nieprajie
 iest sam nieprajie; apiny swaję komplety
 ady się naprawiad, mothy upnie wien
 porę quos swem zdrowiem pniepę. —

Japinytaram bi do Strycapum gosoluzpizpium
ktare se widremieje pzoofy odolea' gneodpium
od luew lene vero

Ktory inny eto brym ufrano uamie
uicofpoyt porostae' nuicupie

Josnie wielnomago Stryin Dobrodz

prapowagany Stryw am y

uaynosygn stugy

Chawluoffu

oyuie uay Bogu Dzezi zdrow
pupre - ze sie wy biera do mnie
zohu brzi' uaypotoy Luy mory
ktora poyuayfy - nie mne nie
pokochoad. -

W. Stryupumow Mochaton tye
uoye ufrano uamie.

$\frac{8}{20}$ Jpys

W. S. Row

Kaunum Podalpi

Jasnie Wielmożny Stryi 4

Dobrodzieju

Powracam się do Kłobucka, do której udawałam się, dla peratowania mego zdrowia przez morskie kąpiele, y które mi się niekiedy z przyczyną nie stalej choroby, zastatek. Stanowisko Rims 7^{te} Stryi Dobrodzieju pod dniem 24^o Julii zmiędzy. Do mnie pisane; y mi to odpowiadam.

Toż osoba ie pisane tłumaczy się znie-
annuratuwy Korrespondency; in pocy w tutejszym
Kraju Dużo kosztu; Ale to edaie mi się, bynaj-
mniej nie tyle się Stryi. Dobrodzieju; bawie
Stryi. more tyle razy pisać do mnie, ile
tylko chcieliby być, uśmiechniętym na drogi
moim, w odbramie Stryi. Stryi; a ta Stryi,
tylko da się mi to tylko, uśmiechniętym na
lub meannuratuwy odpowiadania na Stryi
jeo Stryi Dobrodzieju. — wiec wie Stryi

nieście mi się łaskawym moim rektorom
graczy mnie osiunę encindamie o swym
pomysłowości i zdrowiu. —

U nas tu zagrali się Loterye, y do-
szli Dario, a miano wiecie w odesie wygrę
wagę. — Przed w tem mieście, y mnie
wzięte Chetka zrobienia bez pracy ma-
iarku, wziętem tedy Trzy Bilety — 1^{ty}
pod nr^o 143230. na Dobra Prawnack
y Serlachsteyn. — 2^{ty} pod nr^o 38465. na
Dobra Basa w Galicyi. — y 3^{ty} pod
nr^o 30164. na Państwo Altenbuer. —
Te trzy Loterye, mają brzo ciekawość
w wiedniu; moim tedy prośba do
pana Strzyi Dobrodzieu, aby raczył do
szwastka kochanego napisać, czy on

Dopiero awsy kryte numeru wie wy
 graig, uwiodonid y wie. - wspan
 20y, Ludzie definderaig wiepansia, da
 czepr wieuwa yu Perscia wiec
 nadriei? wie si robie Paucum
 ianier wygranejo Paustwa, to bym si
 ra to wieguie wad. -

Ubolewan ia niezmienie, and Tobofig
 uowa Strycina W. Gregoria, Ktoza ten
 widy, iest znowa nowa. - Day Krole abynan
 iyt ten sodny wie, y prawdziwy Prycauol
 Familii. - od opra mejo wieuwan Lektu
 pisatem do mejo po pierszey Porus,
 yocremy odpowiedzi. - ~~W~~ wiepansia
 ieremiu yon lirowficiami Skotatany,
 cwyto wiebys na ostu biemii Sed, yte
 poro y wieuwan Swejo Skutai. -

8/11/11
8/11

50/85

Wskazywanie się trybunału w sądzie
 w sprawie o napad na kradzież

Wiewiara, czy Skrypska Dobrodziej
 Wskazywanie o dobra i w kradzieży,
 Kłótnia, dawała postać, i w w i z
 poprosiła o jej. Pien. w w i z wiadomo -
 Szy skrypska Dobrodziej i w i z
 Snięciem robaczy, w i z go z d i s t a n c y i
 Swoim o to d i s t a n c y i, a w i z w a c y
 o p r a w i d l i w o s c i w i z w a c y
 u p r a w o w a n i

Zatem y k. J. Skrypska w i z
 k o n c e p c y j a

J. Skrypska Dobrodziej
 p r a w i d l i w o s c i w i z w a c y
 y p r a w i d l i w o s c i w i z w a c y

(Signature)
 (Signature)

2. Sierpnia 1824. R.
 Kamień Podolski.

139

Jasnie wielmożnemu

Józefowi

Pawłowskiemu



Konnybiarowski Dworek
 Cesarzowej wsiady y Die Dworek
 Dobra wile
 Józefowi Pawłowskiemu
 Józefowi Pawłowskiemu
 Józefowi Pawłowskiemu

W
Medyka & Giechemie



Podziękuję za miłą i przedziwną wiadomość 1822
będącemu miłośnikowi podług naszego stylu; lecz nim będę miał
członkostwo oficerskiego urzędnika wojska, będę miał inny
wpływ i nie mogę być już poproszonym

Którym nam tenże był

Wł. Strycki Dobrodziecu

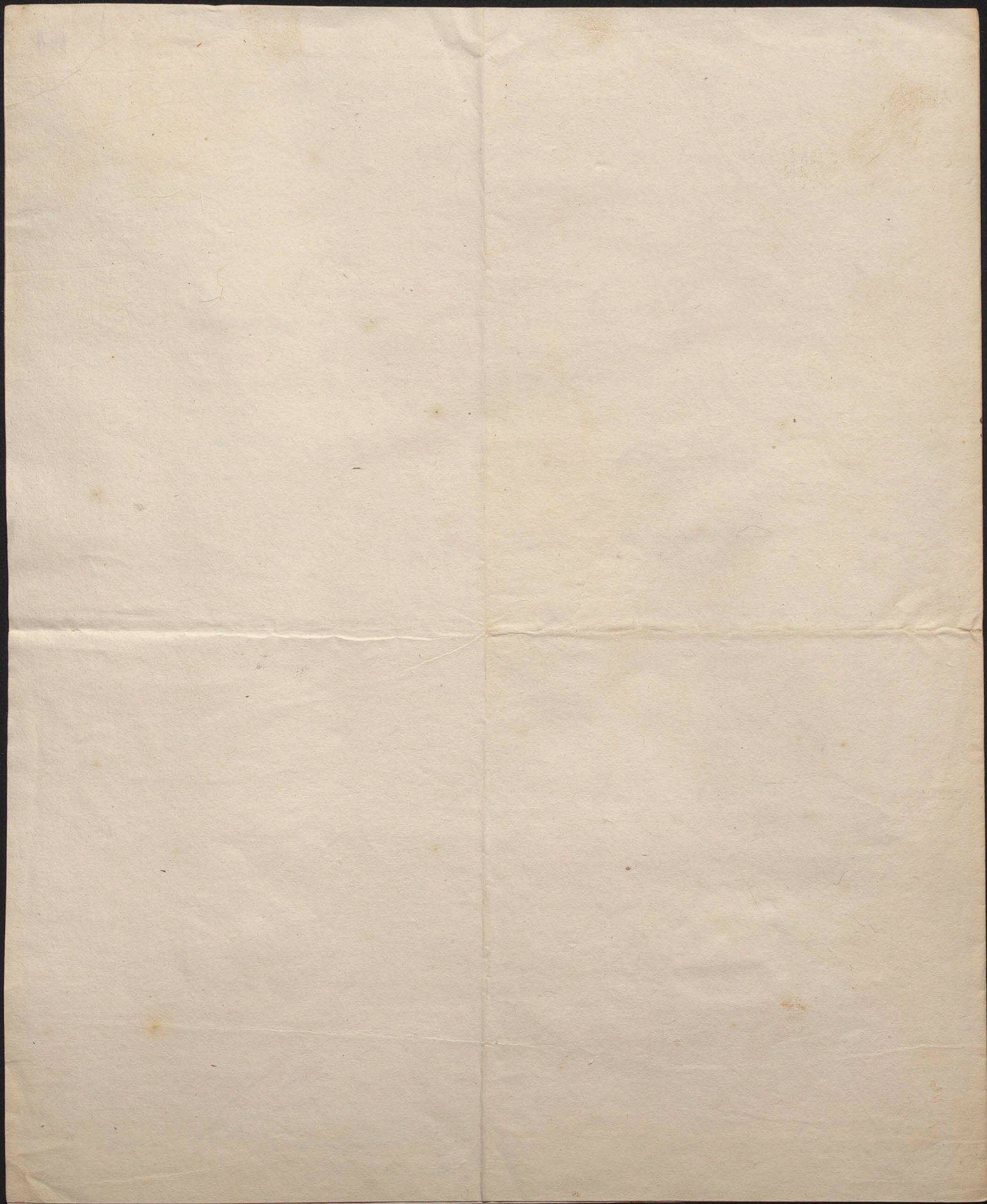
Kochanemu Synowi

Wł. Strycki

Wł. Strycki

11. Maja 1822/23

Ramieniu Podolski



1881/0m

1405
142

Jaśnie widnomena Jan Panu
Soyfowi

Ruska.

Pałokowski

Kompozycja Janu Jęgo Lepanay
mosci

120

~21/2

prze Hadriantów
mody

Low

Abtastiel

Lemberg

W. M. M.

1-30
1-30
2-40
2



38
12
76
38
750

to się nieś tan ma: "Jegomios" w Gallicyi, a to się
gra Koller wamiego we Lwowie uwiadomio, yktoży
przed naszym przybytem ustrywio, oświad się z
metoda Benicena - gontóremto w naszym piśmie
do Skypapra namienitem Anegdoty, a toż
Janie ma tu wywarie, nie moge, sprząst
się z Opatrzem - na porwo Rosporzeli tu
Szarotna preciesno w Skypowie Jutryps. -
ian z allegatu Skypapra Dobrodziej
pocnowai się moie, ymoro obfermiej
tu pusai uiey pado. - I daie mi się - ie
uie z tego pisma Skyp Dobrodziej dożył
Sain formowai się moie we ustrywio. -
O dzye ras Jaconij by ono uieyfe uie moie,
a uotupera - gdo to Opatrz cmo ego
przy uieie. - I uiee bylno Skyp Do-
brodziej do brie kę pisma moie roopa
bry, a uardneś pismo Janie tego
to pismo, ktoży pod Porygow przy -

iasni. starość mui bedi. Skodhuga. She
 ciai to wpystas nuda reiu nie, edgi brodna
 prur. Intygi. zaeuui' prawda, amstafana
 edygi skona pitniue. — Prope Shyji Dobro
 wie u odpesai' mui, ony zyroutkiesz teg
 pismu, edgi Skodhuga go tem uiedniei, ony
 muii ad Shyjiapna te wrothoty. ony
 muii prope, yntora ie ienoby postana,
 Shyjiapna muii uuiadannu —

W Shyjiapna Dobrodziei. Panna
 Grigorii nuyserdecnyj Catus, mui do
 cneru osobno mui pismu, edgi uiedpowiadanie
 na muii pismu, wprowadza muii u
 oboustrasi, iu muii ie — uito drugi od biuro.

Ze Shyji Dobrodziei odchwadei poznd
 pismu od Panna Grigorii muii, iu temu mui
 uuiumienem — ale prope uuium zabeuui' dat
 uiedgodennu mui pismu, to uui uiedu uspra
 uiedli uionu

Proszem ci łagie Strzapaśka Dobro-
dzieci o piśmie. Roby na Forteczce,
alemi nie strzy o tem nie napisad. —
wspak to Magutela, a gdy Strzapaśka
nie woli Subjenci, prosta co dobrze
Oda swoicy Synowicy przytaci. —

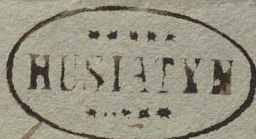
Ozile may ydo mnie przad, a my
podnaci z Jozefem y ci tam wroble
ma ciebie do Jozefu, ale to mi
daruje, god tak nie nie mam. —

Roby
Gumbert
Kantlantz
Kochy-

Ciebie no go Strzapaśka de
brodnieja, oddaci si. Prosto do braku
wypnaniem wroble y to benerd upu
wawania wstaw

Proszem Dobrodzieci
Wszakci Synowicy y
nieymy wstaw
Kochy

13. Kierowia
K. Kochy



1448

~~1448~~
Jasnie wicelownemu Jozefowi
Pawlowickiemu

Rozsypkarskiemu Dworu Jego
Cesarney mości
Guberni Dobradu

na
Lwow
Pruckin
Ko Ruckin

20
medy 4

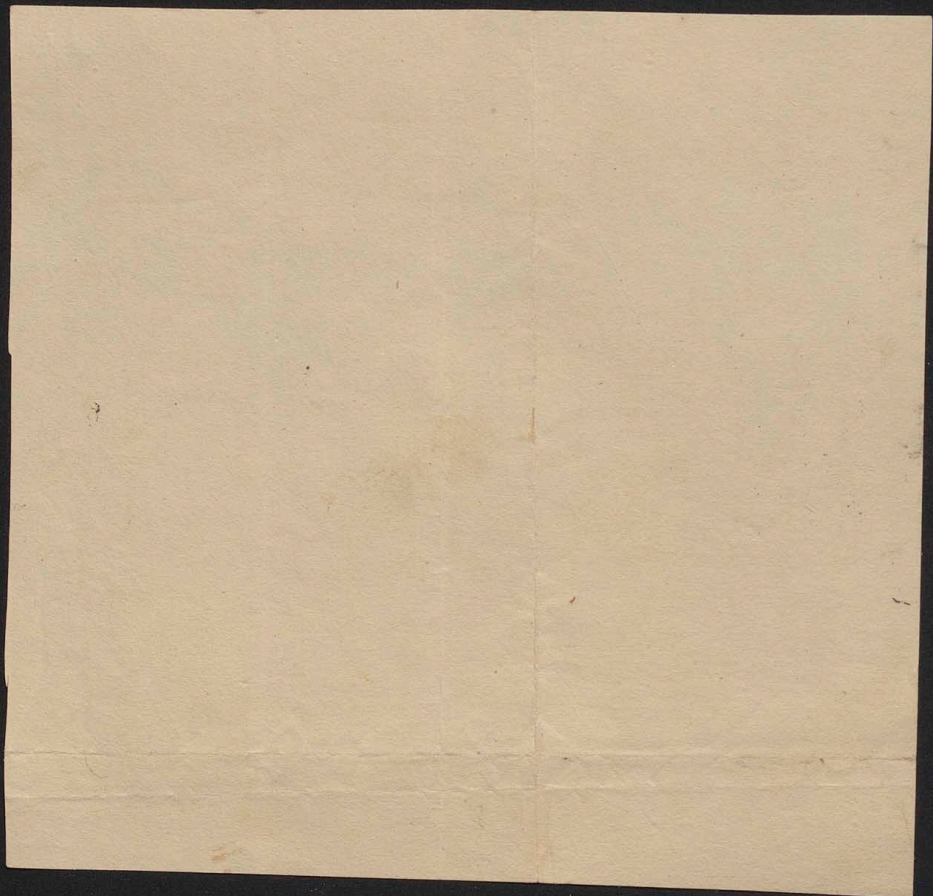


Doprzeciwieństwo Kamienieckiego Właynosu,
Katołickiego Łacińskiego Dwuchosionego Konsystorza

Hebana, Michalpolskiego Rejista
Kanonika Kam.: A. J. Kozłowa

Reppost.

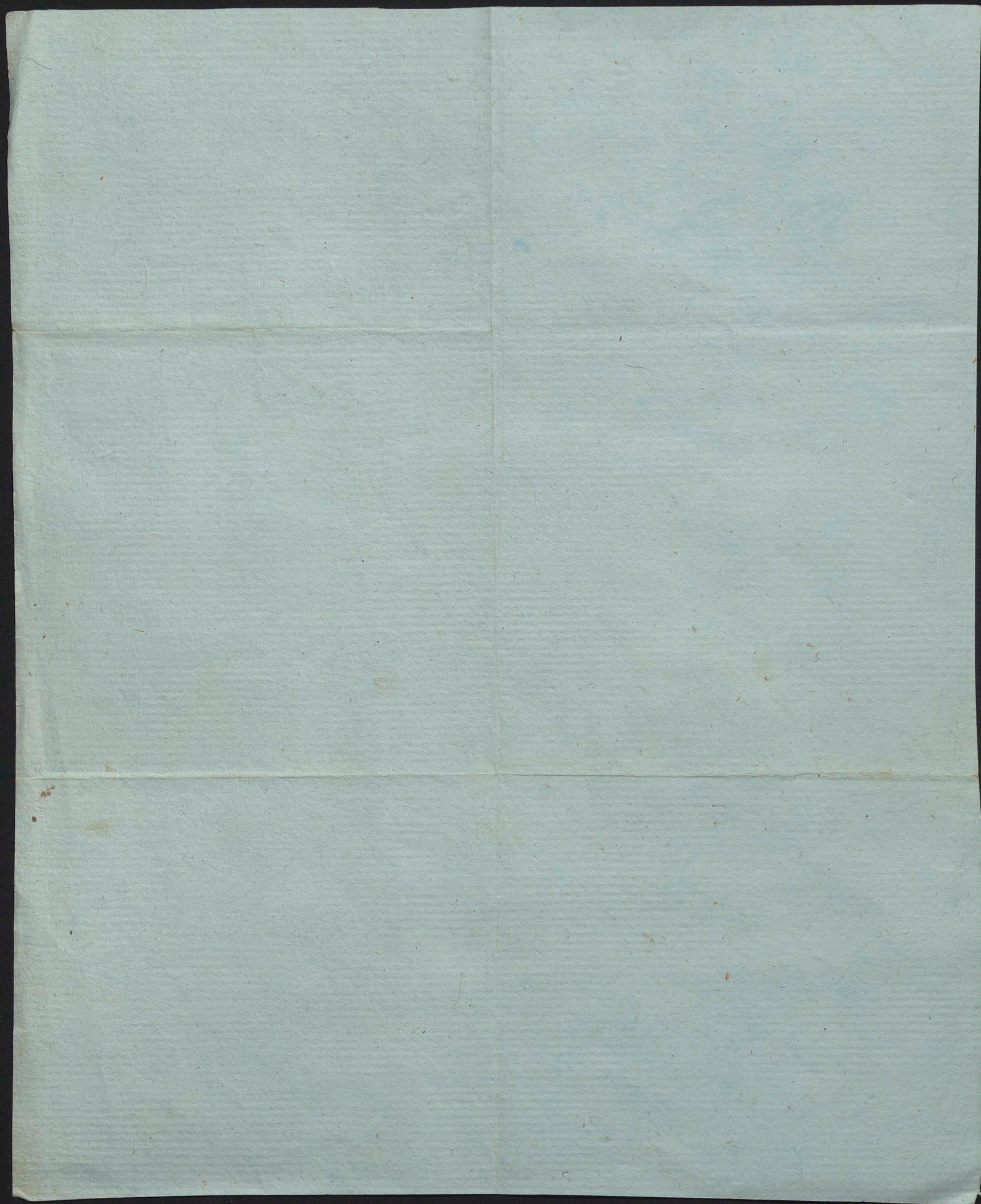
Książ. Metrycznych Chłetu od 1728 do 1735^{ro}
Moiu Księciowi Michałpolskiemu, zgrizgruzny:
że gram iępień w tym Łatach nie czeptować; a
dopiero 1743. R^o dnia 1. Listopada brzyka na
tem podpisana zostata. — Żyli'by zaś ci' ci'nowi
niepokańce w oznaczonych Łatach, Właynosu
Katołickiego wyznania w Michałpolsku byli;
Spodziewać się należy — że do Michałpolskiego
Parafii odnosić się muszą. w której nosiód
od 1720. R^o czeptwie. Oczem wstępowność
ukazu pmiśnietniego konsystorza dnia 2^{go}
mca ythonu bedząca nr^o 523. nam
konier donosi. — A ythonu. — nr^o 16. dnia
5. grudnia 1722 R^o m. Michałpolsk.



Heppner

147
Dziato się na Sejsyji Księstwo Krzym-
sko Katolickiego Duchownego Kamie-
nickiego w Mieście Gubernijskim Ka-
mieniec Podolskim Dwu Durdniatego
Gruelnia Dygie Csimset czterdziętego
dnego Roku—

Łęka Kęsy Stone. Krymsko Kato Lickego Duchownego
Kęmiennickiego, wystuchawszy Pwiby tñw Szerepcine
Smolnickiego udmie dñiejszym podany ułakowey
istocie, cłkige potueby uidecnie Kęigiki Metryczney
Kęciota Parafialnego cłkicat polskiego w Roku 1729
do 1732 Naypkhermney pwsitem onego Kęsy Stone
owgrefkacowanie onych i perwolenie mi poney mienia,
u kłorych gely mneye potuebu metryki, bydy owolne
wyprawy upocinie mi takowych, iakowu uje napemini
nionz pwsiby mierz następnite. Kęrolueya stary Kęsy
ston wydał mi poney Łatsekt na cłogęcięcyym sig
tu clunowublowey tony Papierey Po Symone ras idie
tam i Łędu swego okerato sig, i na skutek igocinie tñw
Pwsy Łędy w dñk nigtyym ułwibi ugiey wyprawy pnedmisi
cie Dñdnie dñegim Mie sigca i Roku Dñięcych 1733
pnedmisiem ułtato cłkicat polskiemu Polssesowi pñd.
Kęmowikowi Janowi Kękessowi opnedstawienie metryk
chrestnych Kęciota cłkicat polskiego, miedzy wyprawy
nym i upwibi Łatami następnit. Wtóry powelbrasin
dancas solie ołym ułkacu, Kęppertow swym udmie 5^{ty}
cłkic sigca i Roku Dñięcych Łędowi swemu pnedstawid
ii pny Kęciota cłkicat polskiem metryk ułtatach pnie
nidnych iudnych niema, gely ten Kęciot cłpiers i Roku
1743 iak Łękheya pnesuradca Łęgówimny ułtata.
Łękheya Łęk otem co sig okerato Pwsy cemu objenie
i mnięsz Kęroluey Łęk i sigca Łękaton wydał cł:
uolne



moj pustyj przyciemnia dąb,
bedzie iakob do Gulejki poci namow,
to um wyprystnie powiem. Namow
Comunum Gulejki do brod nieci -
Proszę widzieć będr Spornagum; Za
czuwam na wyprystnie aboty etygo
Lobai gulejki, aly wyta can
auokapi' nieprawość. Proszę
tego, bradno ied wotary' rpowado,
Kto is aly wotary, niech ai nie to
melnice, piodetkow y teideum.

Woty, edy tunc Gulejki
do brod nieci bedzie wyprysttanin mi
owek, unera dąb do Husiaty
pod adocpan w. Oarnconiego
nefiter a Husiaty a fary nowy
don pownie mi tancie dastan
edy to ied moją przyciemnia. -

wra pprandwopie upanowamie
 tuzan y wshyciane do bradzi
 centuraz ungsendany. Swohy y
 praci, y mi prapian orai y w.
 Shycia, i taw poma na ppyo
 pypno dopowadany; to wina oya
 mery, a teryo pody, dany
 abie tui, i w drugi Ty dycie
 nam do amurca, chudam tady
 no kare ppyo poci. — Ale pody
 bradzi do mury ppyo poci.
 Do mury ppyo poci, a do galli
 ayi; poci tery, mure tady u
 mure, mure tady mure mure
 gdy tui pty pty wywidam
 mure mure u mure pty y mure
 tady poci. —

Ło me mui Ochoru frow Skrytu
teru naprowu frow i frow mui
prowi frow klu mui frow mui
frow mui frow mui frow mui
mui frow mui

frow mui frow mui
frow mui frow mui
frow mui frow mui
frow mui frow mui

P. S. Załóżni Skrytu na wstępie abo
wstępie abo P. S. Załóżni - mui mui
frow mui frow mui frow mui frow mui
frow mui frow mui frow mui frow mui
frow mui frow mui frow mui frow mui
frow mui frow mui frow mui frow mui

P. S. Załóżni
frow mui frow mui

150



Jasnie Wielmożnomu

Pawłino wsiemi

Konsyliarzu. Główny Złoty Cesar
miej. wozu.

Przewodniczący Dobroty

proszę
Lwów
Szechin

medyc.

10

Piptadenia Z. Macra.

Jozefa Paulikowskiego Metryka w roku
 1730. w Michan polu, moze pozmiej rok
 lub pamioty ze tem byt kroszozony - y za by
 ta Metryka byta aprobowana

~~nie ma 175~~ Brumh 2

Prigifae
S. out

James Woodman

Jasnie Wielmożny Stryi y

Dobrodzieju!

Na stanowne pismo J.W. Stryi do
26. marca według Dettowau, a pociem
nie zapowrótem znowiszy wpięty
soboty odebrau, dopiero dzisiaj odpo-
wiadam. — Ogółem miy, kto'ry mybrau
sz wscardon, urocisz swą podwór, mo
powiedzieć szasacem nakamienie,
pudiel try zgor, chorowad to onro-
mie, ymato z tykiem miorostaj;
Lar Dżmi Roju, przyprowadony
do zdrowia, pociem ostatkiem sz, y
pociemnie wpięty pociem gra-
nie pociem, urocisz powróci do
tykiem; donad. ian powróci; — i
nie wiem wiadomości. — wray mo
Dżmi Stryi szasac Dobrodzieju
uraz moia zona z mury, a
repe pociem podziemny, sz y
zasta Stryi Dobrodzieju odkryty.

Widow powiędzia mię ciedra mię
wiedomija o stakosci Ho. Stygianu,
Stygianu y wochanego gwałtu.
Treba, cilej sę kani spryżky
wpryżnię naraż cię spieć! —
Jako Stygianu niekannię,
chwiały Jy ułoroto nieco
yodpowiędzi Jy stakym rdo-
wim. — Stygianu nar. inożt-
bypu noičchi do wod, wpran
oni sę bardzo na kłee nakiem
no mocz. —

Wyjędra tu na Jaiach
piwafych nępy rachuby mair,
pęp wojimny gubermator
Beckmestow do wod, Siocni
Kon'ni, y perwie bida na
modym iekad. Jzeli pwrwoli
zdrowe Stygianu, miedgo

Strzeżen De bródziny ujęci;
 iu okładym, aly ten oto wren,
 ietoby miał darowicy przestawod
 Adzi' iur nawidri, mozd mii
 iu u iau uprrody o napsen
 Imil uir opiniq. - Agnecornosi
 Strzeż, pewnie by go zobowia -
 rante. -

Łasce Starzy naryżte bpe od nas
 obogga gwstke iu uie Dobro
 dawcy e pspawowanie, cebe -
 strom, meli uowe uieatowanin
 Strzeż pnie uie ras od clauu
 Jst Lercu;

nam honor wy mai' or
 uestan ruipe rupanowan

Gwstke Dobrodrużu

pnij uieatany pnyowin
 ynuj uie pnyu kity

Clauu R.S.

14. Aprilis
 K. Podolsky

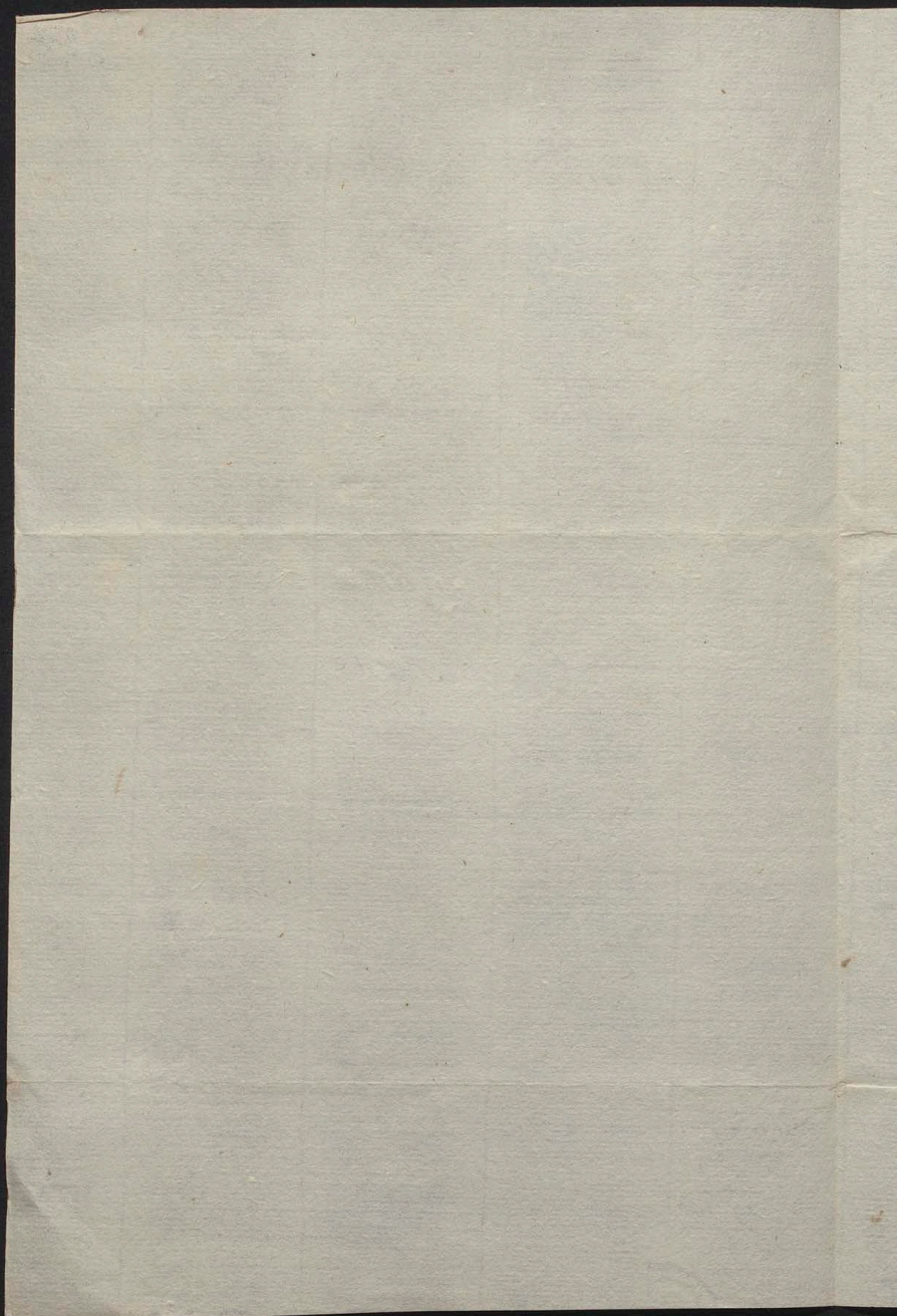
Najmłodszemu Stryi
Dobrodzieju

Dnia wtorek 20go odobradam Wam Stry
i wam i w nieodwołalną wiadomością o smierci
najmłodszego Stryi. Żal mi się serce w
skórki pruć, nie jestem w stanie że Lian.
nie ujęty rwać, proś o tożę wyciać
podziękować i pisać wam

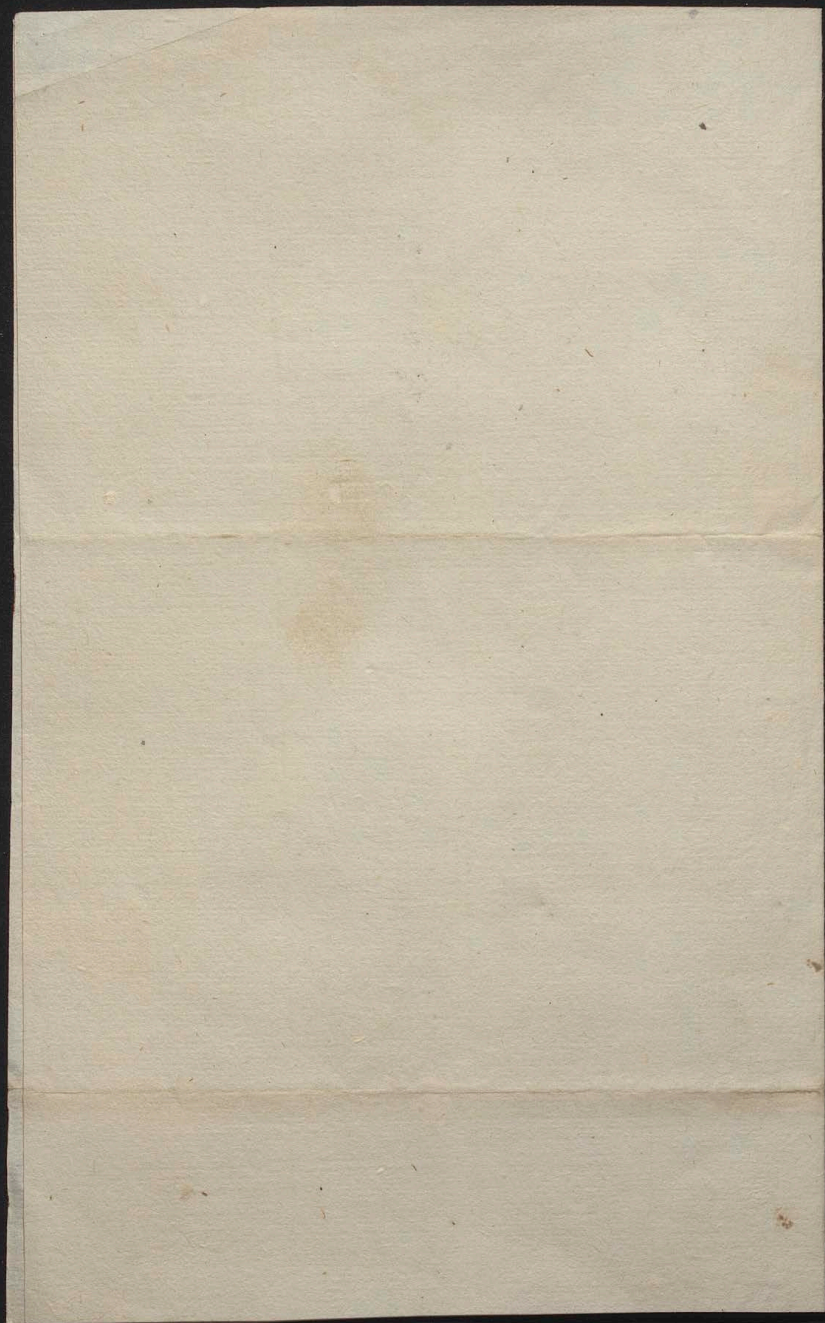
W Stryi Dobrze
z miłością
z miłością
A. P.

25 marca

A. P.



155



... 56

...

156

Jasnie wielmożnemu Jęz Pawłowi

Porotowi

RUB.

1324.

Panlikowskiemu

nr 27.

Konstantinowi Dowogolewskiemu
cioci y dźiedziow, Dobro wie!

Wszystko państwu y dobrodziejstwu

prze Radziwiłłom

Wrody

Lwów

Prechów

Wrody



14

90.
5.
x.00
— 1.620

Nagelwischen & Maier
Dobrodružje!

[illegible]

stato che wigataty forte nad
 Stanicon iego, z dawnych Aldea
 Deytza wydana byta, (Wied
 z daniel nowa byt myjne)
 wpselalo jmwat, fuz Luby
 Jwaie Dobrodziya, mied
 mienow jwaie Dobrodziya
 iego, fuz de Luowa, z sam
 wyrozumie, lepiej te Aldea
 mia Stan, z Lajprowce
 Jwaie, Lajprowce, Jwaie
 do Lajprowce miedziya
 miedziya wyprawkom, jmwat
 fuz Luby, Jwaie Dobrodziya

nade o le Laster, de gade
 may gade may gade
 Ollikat

Dugij Long Kooij catu, vade
 may gade may gade
 may gade may gade

forka mayia Sabina catu, vade
 Ollikat may gade

Ollikat may gade
 Ollikat

Michajlo

Dobro včerajšieho dňa

Šťastie

W milobystrici priamo. Su Vele
lasky. Nadejorny y dobrodružný
let adebrá, y na ten adpríva vachy



Kajunochan'scy Bracie
Dobrodzieju

Porrucio'scy z Medycki zachorowal
Turman moy, y ja takze mocno
zarlatalem, sam wiec nie moge, a
niemam ni kogo takiego, kto
by mnie wyrzeczyt y oswiadczył,
ze moj do Medycki, ubole ram
mocno nad tym, ze Staske J.W.
Prabiny Dobroch, y do braci Jey
Desca Carha moja teraz korzysta
y duze lic ukontentowania nie
bzdrie mogta. najmocniejszy cel,
nasz prosi, aby ranze na nas

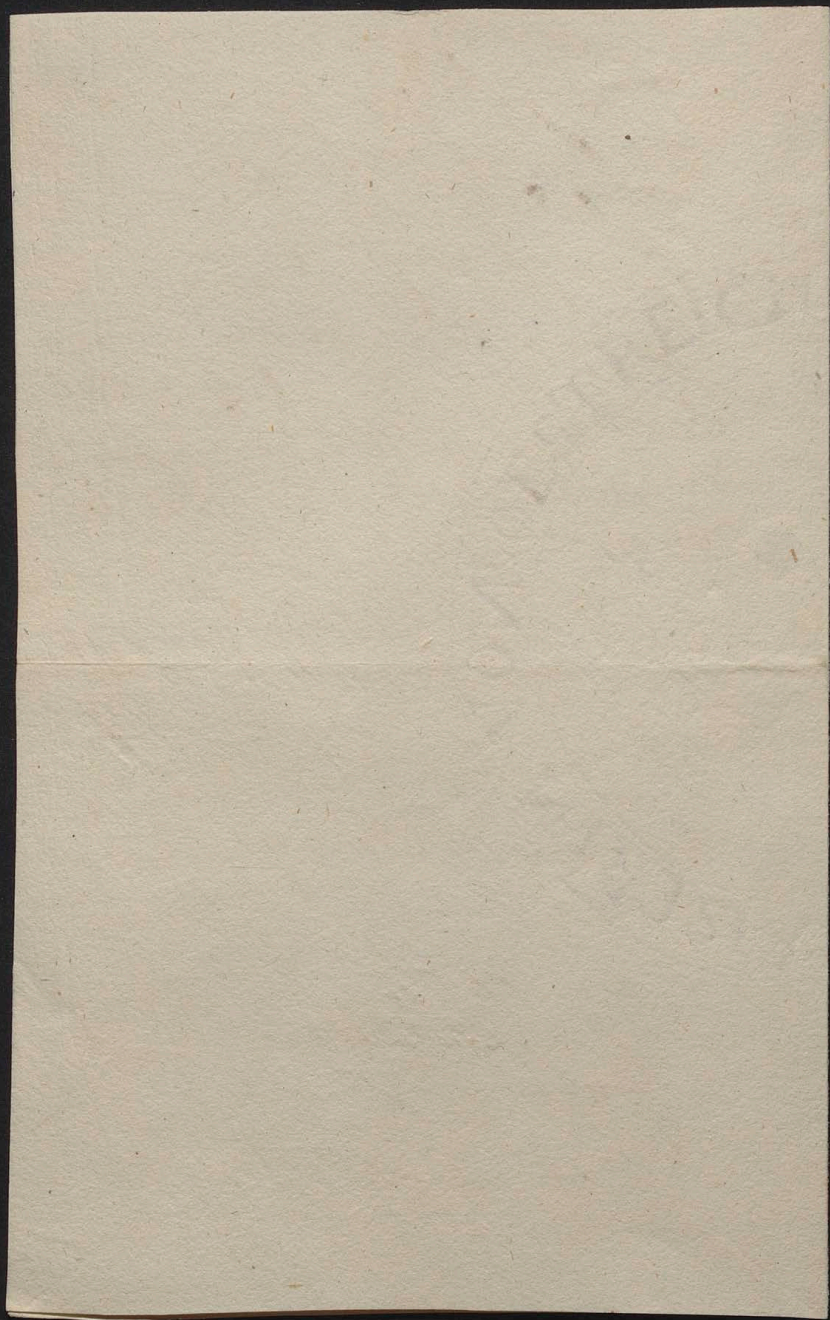
225
Laskarza była, a tak nigdy poźnie
nie będzie odnowie porzuci
z szanownej Jej Łaski

Luby Bracie Dobroś, raz zamestyc
ix Dobroś Sześciu długo cenie wy-
socy, zduszy radbym Chęci trze
my pełnie, lecz Proszymy po-
myśle starcia, mnie, młoda,
nie mowności, zaco ciębie luby
Bracie Dobroś, najmocniej
przepraszamy a ty bądź Łas-
karny za nas przeprawić f. W.
Prabnie Dobroś, y nie odrazu
nas od Łaskarza Sześciu Trójcy.

Na czereli mu Stan zolotona moiego
 puznoli; sluzyc ci będe n Lobote
 Oboie cztuemy Cie serdecznie a
 razem szczerze Dzięci twoie Do
 Grobu napprawdzisz nas

Bratstwo.
 Michalowski

Dzięci nasze cztuim
 Ręce i nogi stroy
 wspania Lobocin
 Lona moja Jm Hoobina
 Dobrze nappominnim
 wspanomnie naszyta.



27. July 815. Lilla

164

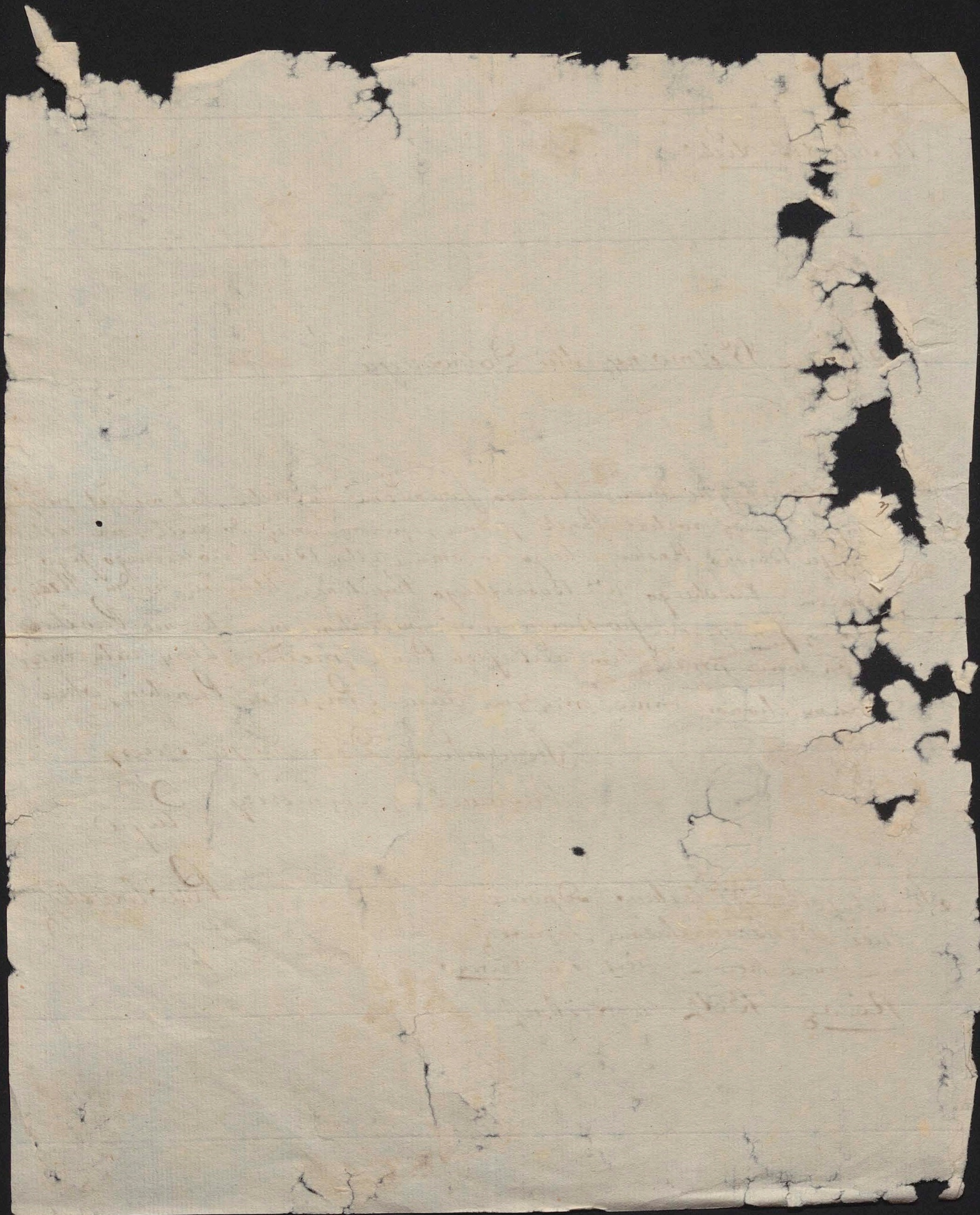
Jaśnie Wielmożny Młd Dobrodziej

Jaśnie magny, młde Tarkawego Jowampana Ha. ciebie, tak mi jest przy-
jemnie słyszeć rozkaz Pański pędzić, powrócić do Lilla, nie zastę-
piem sw. Barona Nastawieckiego w domu, tylko Brata Cióteckiego jego
asarem, Pańskiego w Barańskiego Kapitała, który się trudni Rząd-
em i Interesami sw. Barona, opowiedział mi o zleceniu Pańskim
On mnie prosił bym dał jego Panu pismo, który ratować
mam honor młde przy tym Laue i Przyjacieli Pańskich poleci

Jowampana Dobrodzieja szlachy
Przyjaciel i nagniewany Puga

Jeżeli byś Pan był Tarkawo odpowie-
dzić w Barańskiemu, to prosił
na moje Rece - to jest na Lilla
Rauz Betz w Lilla

Pawłowski



12. 11. 1828

Lamburg am 12 Nov. 1828

138

36 162

Und Wollgabeln!

Es ist mir ein großes Vergnügen
sein zu erfahren, daß Sie sich mit Herrn
H. von Constantin unterhalten haben und
daß Sie sich mit mehreren Monarchen im
wunderlichen Gespräch befinden. Es geht Ihnen
Herrn zu dieser Gelegenheit von ganzem
Hertzen. Persönliche Freundschaften sind die
schwerlichsten von allen, weil sie das Ge-
meine der Monarchen effizient und ihm die
Herrn das Größte verleiht, um welche man

724
mit dem Handel ist, in dem ein Geschäft von
Leistung zu unansehen.

Es ist im Jahr d. J. 250 f. W. W.
von dem zu sehen, um für in Wien zu
sehen. Es ist zu unansehen; - da ist es
noch nicht mehr unansehen. So ist
es für die Leistung mit 250 f. W. W. In dem
dem wird jedes Jahr unansehen, wenn die
mit unansehen, wenn es ist in dem dem
unansehen unansehen zu sehen.

Die Fortschrittung meines Geistes ist
nicht bestritten, sondern nur gelizitirt durch
Erfahrung und noch einmal um das Gleiche
sich beweisend zu stellen. Mein Geistes ist durch
sich selbst beglaubigend und beweisend,
und ich will nicht annehmen, daß es nicht
wäre. Ich habe längere Zeit in zwei Monaten
zu sehr leicht möglich, daß es nur durch
Erfahrung werden; nicht weil es nicht durch
sich selbst beweisend in sich selbst beweisend.

Dingen gefunden bin; Heile auf, weil
 das Tunnus Land und 4. Leber,
 demselben zu manchen Ginfist ist was das
 vom ungenussend als Landung. Mein Leben
 ist der einzige Gegenstand, das mich sind
 ganz - es ist ich zu Herrewiege, und und
 fast die Rolle die letzten sich Landjungen.
 Ich wünsche mit besonderer Aufmerksamkeit
 dem Wollguthen

Mein Empfehlung nagenben, das einem
 von Rosenstein.

H. J.

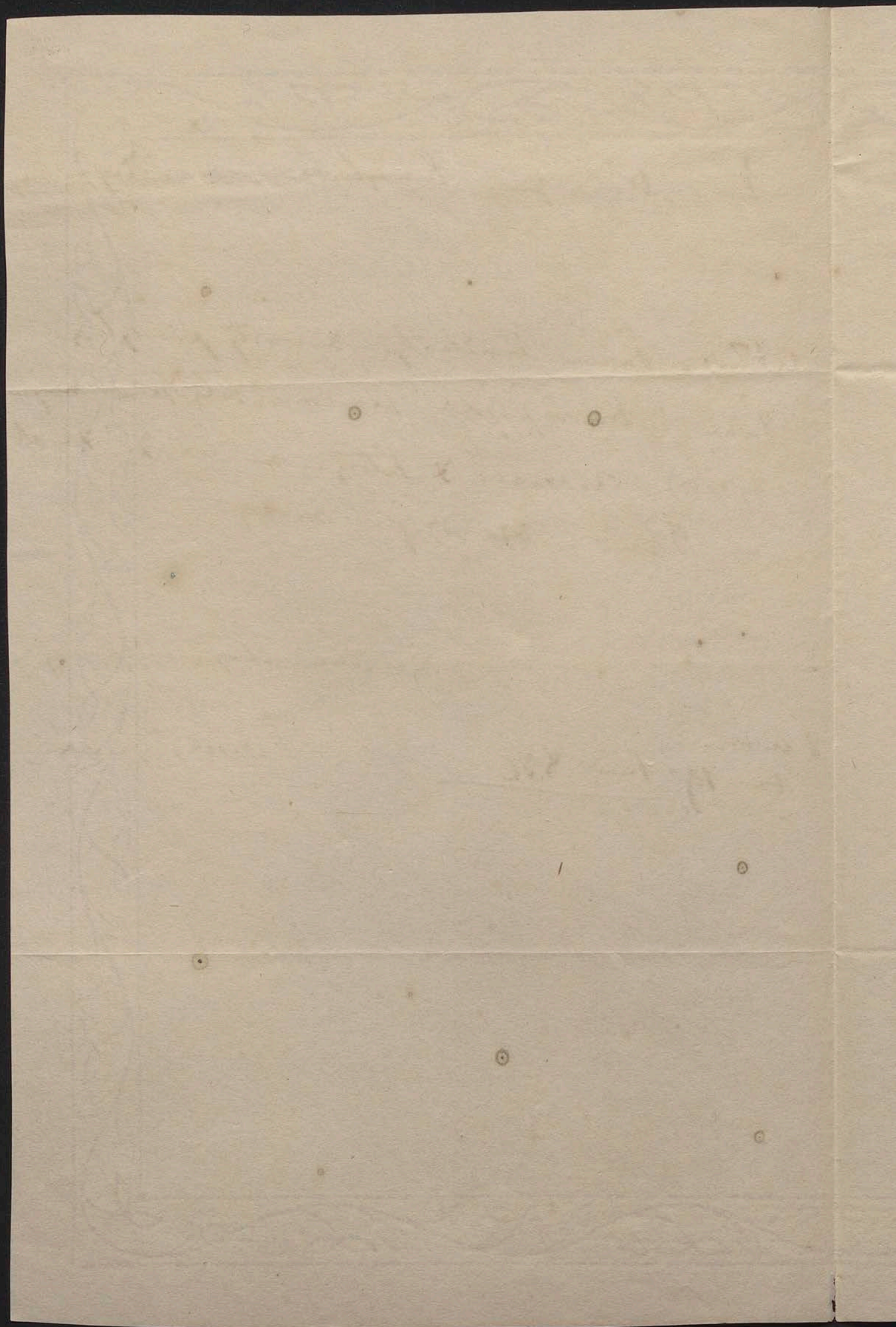
Jaśnie Wielmożny Książę i Dąbrowski mój

Wtór. z Janem Konstantynem zawarty przytaczam
Jan : Dąbrowskiemu nowemu, Złotyemu mój
wyższe wyrokowanie z którego na żądze żąda
in Pasa : Dąbrowskiemu mój

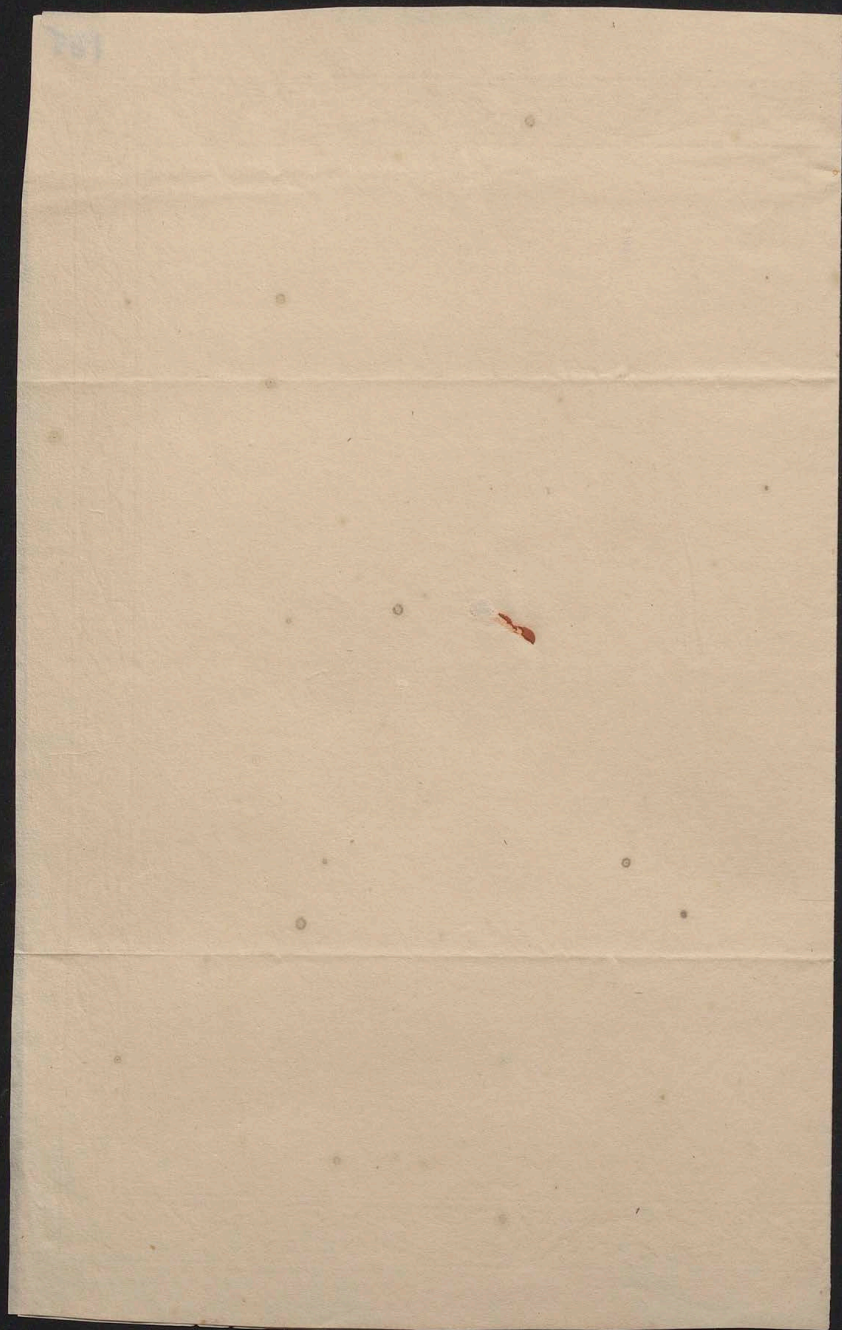
pożyczył: stacya wzmianki

z łowca
dni 19. kwi 830

Poleński



165



[illegible][illegible]

Weyher

167

[illegible]

1 st <i>Thomis pulcherrima</i> many 14 th Aug		
1	Non grassy lat 6 many tabernary	75
2	st. st. - 9	60
3	st. st. - 8	65
4	Non pteryg. marked 8	60
5	st. st. st. 10	60
6	st. st. st. 9	55
7	Non pteryg. 6	65
8	Non pteryg. 10	44
2 nd <i>Waty reboore</i>		
1	Wot curv. evoluty lat 5. many	40
2	st. pter. st. - 5	40
3	Wot grassy - 6	40
4	st. curv. grassy - 6	40
5	Wot grassy - 5	35
6	st. many - 5	35
7	Wot grassy - 5	30
8	st. st. - 5	30
3 rd <i>Curv. & pteryg. curv.</i>		
1	Marked lat 300	
2	Injunct. tyros. lat 300 pint. Shogellon pint. Jucos. lat. 10. pint.	3000
3	Baran. Mark. lat 12. a fl. udon as above. 12. lat. 12.	470
	Lat. 4194	

Josai Wilnożnosc More Sam

LEMBERG

20 APR 1850

Parol. Konieczne

Konieczne Jęz. Czeskiego More

niech Dobi

Josai Sam; Dobryj

4. Czekiny

w Miedze



2 Kuznarska Główna Północna

8/5 29
168

o J. Ben. Pauldramin

o Kaniutym P.

Wielmożny Mosci Konsyliarzu Dobrość:

Po kilku latach się oddaleniu moim, tych stron, powróciwszy teraz do Lwowa, uderzając serce mego, stycie mi się dale rachodzące między MW. Mł. Panem Dobrość: a Synem jego młodszym, iakoweś nieporozumienia, swego publicznego dwiatkie wydać swoje zdania — będąc zawsze na zgodę, w familiach, a tem więcej między Rodzicami a dziećmi, żeby to wnikiem niekiedybieg swoim Rodzicom, dawcą życia i stanowić im do Lwowa, święte ani obowiązy, przywiązania i wdzięczności, tego powodu zostaje zmuszoną, ugrunty wstępnym oholierności mojej się interesowanie — Bóg mu oddawna zniwola, i Syna jego starszego widując w Wiedniu, — mam niekiedy prawo przez przychylność i chęć do ich domu, podchłubić sobie, że moi się zdanie będąc małe iakoweś wstępnym, i będąc tak, srogą iaką poradą i wrócić serce Ogłoszenie, dla naszego Syna, swój ról przychylności i Młodzieńczego Rodu, który również swego Ogłoszenia, uwielbia, i miłego moim niekiedy, iak przychylności na siebie Ogłoszenia wstępnym — Był umnie i swoim wstępnym, rat

[illegible]

z Kancelarii Sekretarza Potackiego
do J.B.P.
Oredyje w Karskim
8/5292
170
7164

Jasnie Wielmożny Konsyliarz Dobrodziej

Juz raz mialem ukontentowanie pisac do JMW Pana Dobrodzieja
wnosząc moje prośby za Jego Synem, który urnawszy swoje uchy-
bienie, chce całym życiem przebaczać, i poświęcić wszystkie mo-
menta stania się godnym najlepszego Ojca przyzwyczajania i wzglę-
dów - ponawiam dzisiaj moje prośby, i dotaczam Listy Pana
Barlikowskich, upraszam JM. Thabing, Drohojewskę, Jego sasiadkę,
i dawno Mu znajomą, a z moim domem potężną, - ażeby sama
Mu wręczając, była tłumaczem naszych prośb, i zyskała dla dzie-
ci Jego Nadanie przebaczenie i błogosławieństwo, bez którego prze-
stawić byż nie mogła. - Wierzę mi JMW Pan Dobrodziej, że ja
nie lubię nigdy wdawać się w rodzinne nieporozumienia, jedynie
tylko podług serca mego okrzyczam me zdanie, i wyrażam naj-
rzetelniej, że darując Synowi szukającemu Ojcowskiego przebaczenia,
nie tylko wdających się za nim zobowiązek, ale całej publiczności
powiększając dla siebie szacunek, jako dobry Ojciec - Po prostu ja
sama w podobnym przypadku, to samo jak już bym zrobiła -
Młody Tatko może zbladnieć, ale uważaj się byż winnym - bym

moim

[illegible]

Handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page. The text is written in a cursive script and is mostly illegible due to fading and the angle of the page. Some words are difficult to decipher but appear to include names and possibly dates or locations. The text is arranged in several lines across the top half of the page.

Wohlgeboren, hochzuverehren
Herr K. K. Rath, Ritter v. Pawlikowski!

Ich gebe mir an die Hand Ihrer Wohlgeboren ein
eigenes Zeugnis, das mir als Darlehen für die in meinem
Haus auf dem Hofmarkt N. 1216 im 2ten Stock vom Mikaili
819 auf ~~der~~ bestandenen Wohnung von 150 Ducaten in Gold,
- überhandelt 25 Stück Ducaten in Gold, - bestand zu
bestätigen; und zugleich zu bitten, die Versicherung
von mir anzunehmen: dass es mir zum besten Ver-
mögen gereicht, mich so nöthigen und nöthigen-
digen Cavalier in der Wohlgeboren sein, nicht als
Fremder in meinem Haus zu bestizen und wohnen
zu können. Ich habe nämlich die Hand mit der vor-
züglichen Versicherung zu geben:

Ihre Wohlgeboren
Grazing am 25. May
819.

ganz ergebenster
Erster Hausherr
Edm. v. Welfischberg

Handwritten text at the top of the page, possibly a title or header.

Main body of handwritten text, appearing to be a letter or document. The text is written in a cursive script and is mostly illegible due to fading and the angle of the page.

Handwritten text at the bottom of the page, possibly a signature or footer.

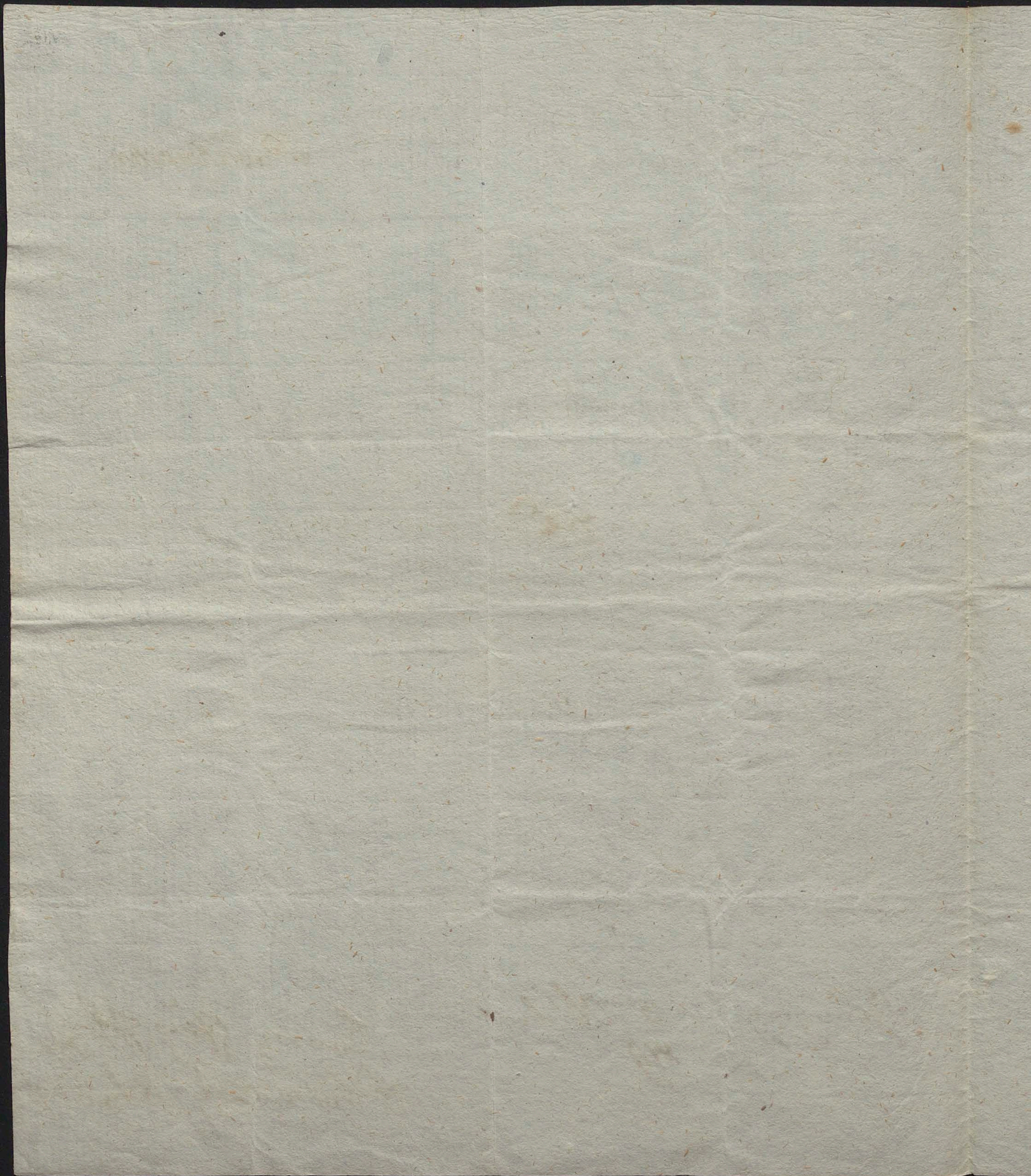
Wohlgebohrner
Hochwürdigster Herr Johann Titzen v. Pablikowsky!

Die
Hochwürdigsten haben ich die Ihre Herr Wohl-
gebohrnen von neulichen Empfang, das mir von Michaeli
819 bis Georgi 820 von hiesigen oberwärtigen halbjährigen
Zinsbedrag von 75 Ducaten in Gold f. mit Zugewinn der
Herr als Darlegung empfangen 25 Ducaten f. für die
in meinen Namen auf dem Posten N. 1216 in 2^{ten} Post
inhabenden Wohnung, - den Kaufpreis zu beständigen
und zugleich meinem ganzlichen Kausz hiermit be-
zulegen: daß Dieselben Ihre ungenutzte Woh-
nung stat mit der vollkommenen Genußzeit und
nicht vielen Kauszungen gungsten mögen. Der
ich ungenutzt gelassen worden, mit der vorzüg-
lichsten Berücksichtigung:

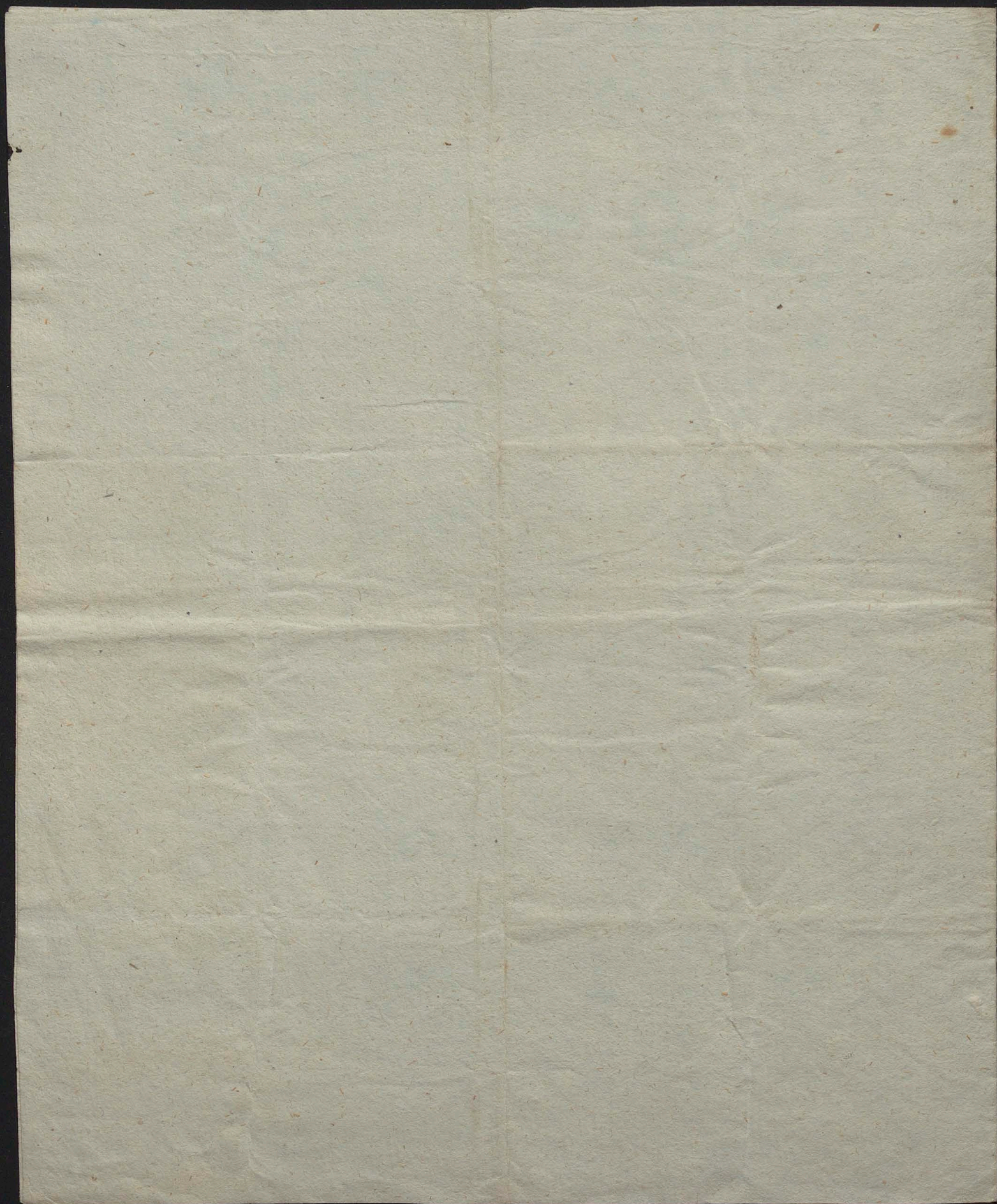
Ihr Wohlgebohrner

Samstag den 3^{ten} Oktober
819

ganz ergebenster
Herr Herr
Herr v. Pablikowsky



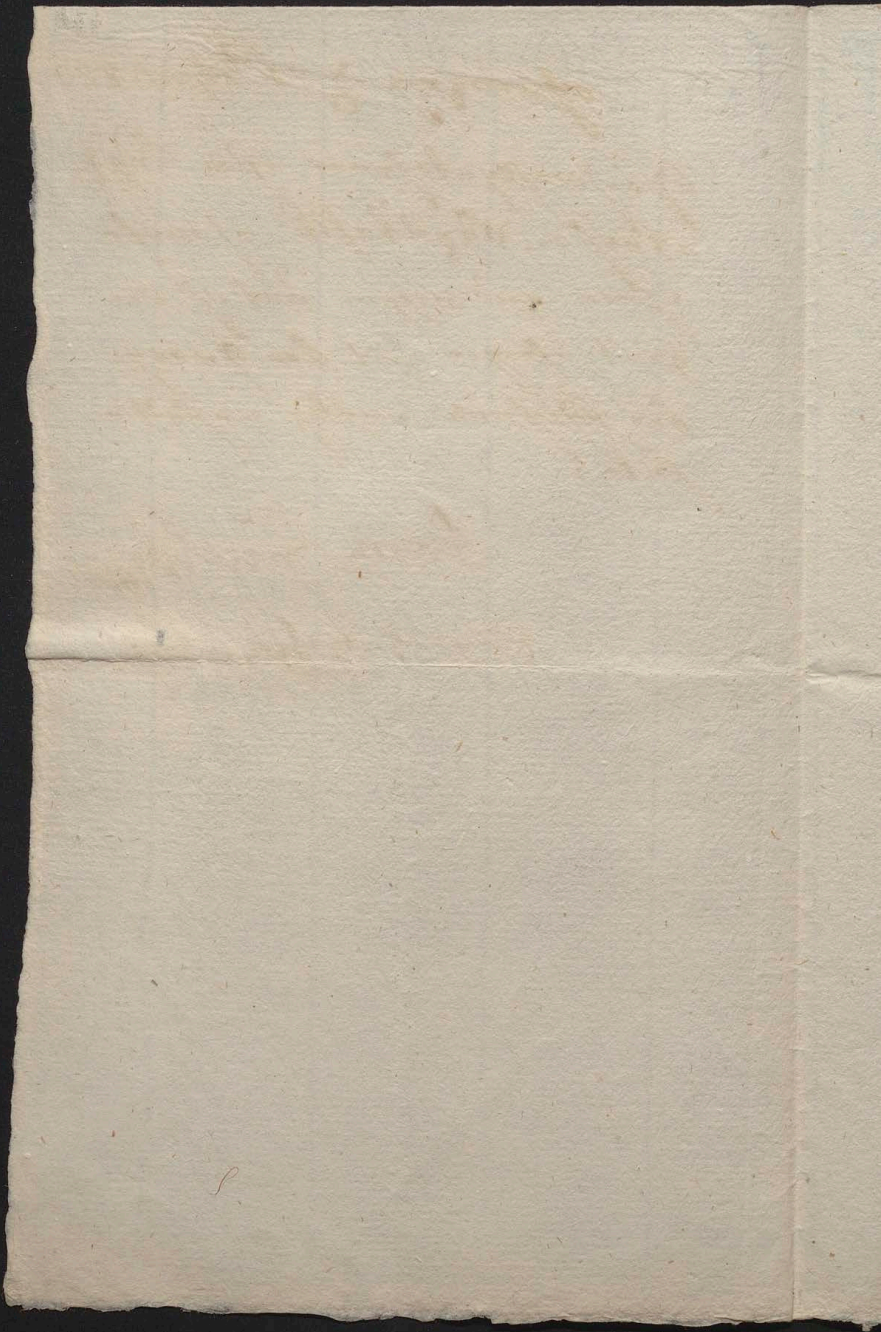
174



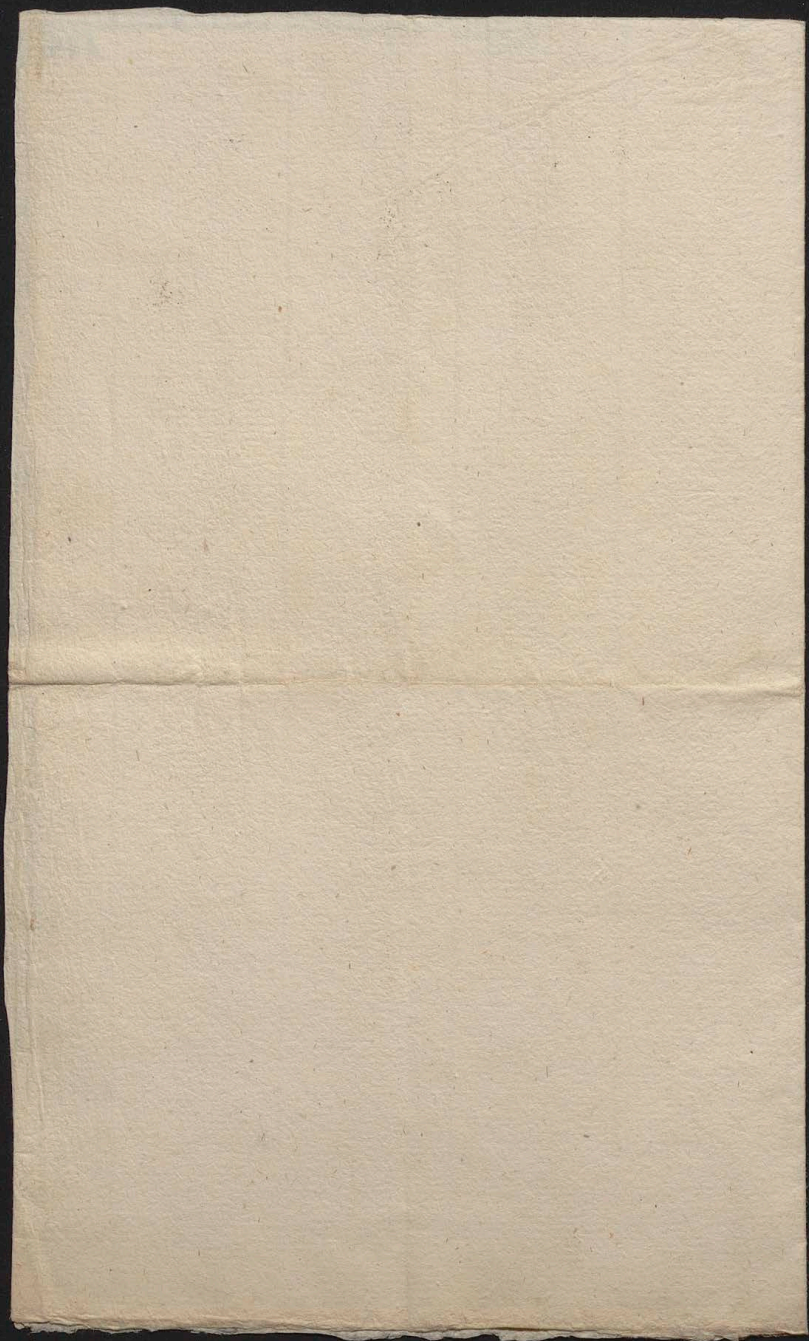
Springing 2 28th April 820 ¹⁷⁵

Georgienbosnaro Jon Ruz
adur r. Kapitolite is mahn
isum zu Reppen das is der
Zellisfreigen zind her Georgi
der Misanli nistig nufaltm
futa,

Swamy Sing She ~~Shin~~
Bilwa & nary Shy Biny



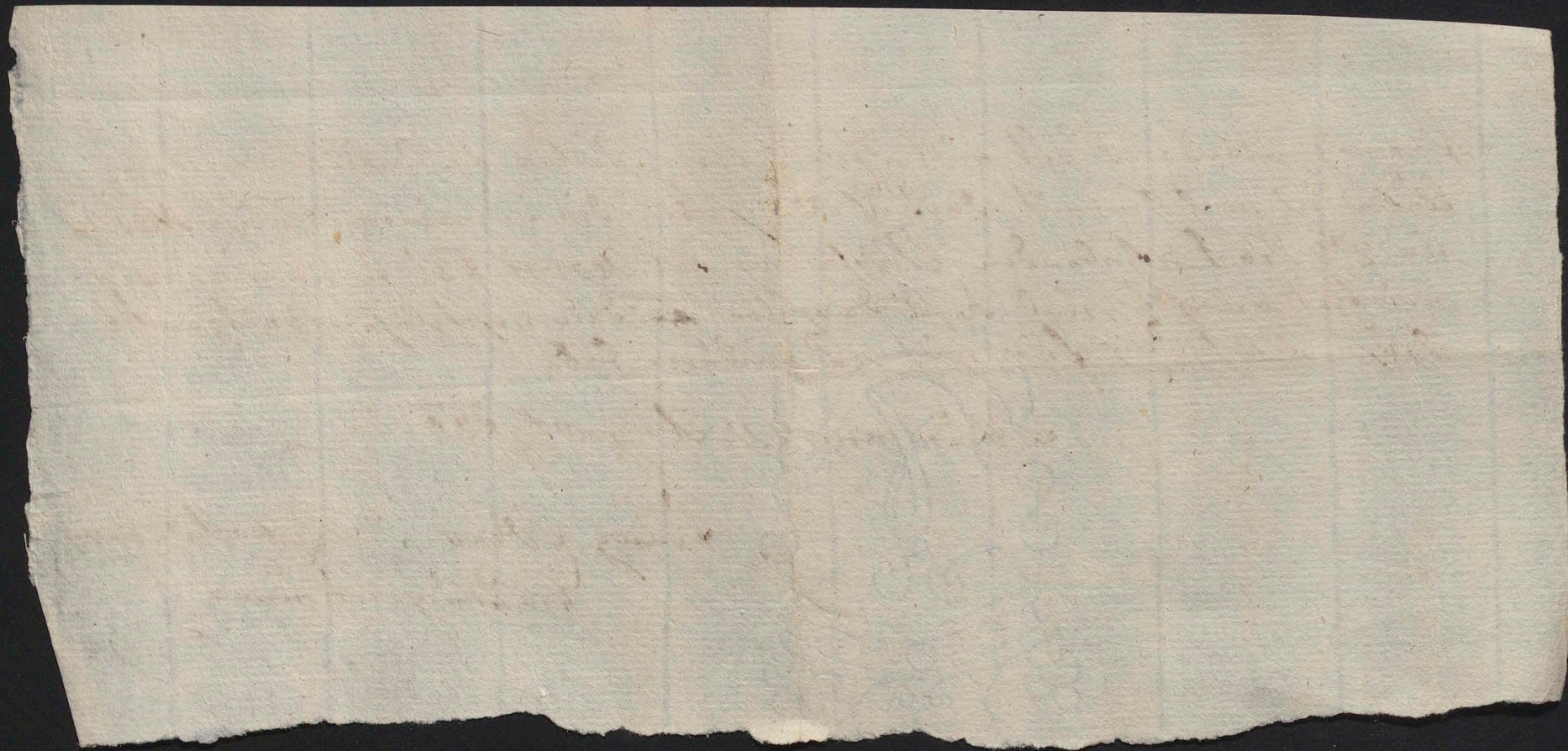
176



Kennet⁴ Albrecht mit dem Herrn Ritter v. Bablikow⁴ Nr. 2
 klären ich mich hiermit, daß ich denselben in in meinem Hause No 1216
 in 2^{te} Post inbunden Hofung bei Georgi 821 unversandt war-
 nicht hat belegen, und daß denselben für den gesetzlichen Gültigkeit
 denselben Hofung für mich zu verwenden sein

Wien am 22^{te} August 820.

Franz Anton v. Ratschitzky
 Erbprinzipal



toten kaiser 3 Paul 178
kaiser ne empfangen zu

Moskowskaja, Gaysarskaja u. a. m.
Gaysarskaja v. Pawlikowsky!

Sie haben geruht die von Kaiser Moskau
über den kaiserlichen Hof, die mir zugewandten
Zinsen gr. 50 Ducaten in Gold, für die halbjährige
Verzinsung, nämlich von Michaeli 820 bis Juni 821,
für die in meinem Hofe auf dem Rossmarkt
N^o 1216 im 2ten Stock im 2ten Stock im 2ten Stock
Befindlichkeit zu verkaufen, und mich zugleich
in der vorstehenden Anzahl, fast zu 1000, mit
vielen Gutsstücken

für Moskau

Genügend am 3ten Oktober
820.

ganz freigegeben

Frei für die kaiserliche Hof

My dear friend

I have just received your letter

and am very glad to hear from you

and hope you are well and happy

as ever your friend

John

I am writing to you in a hurry

and do not know if I have written

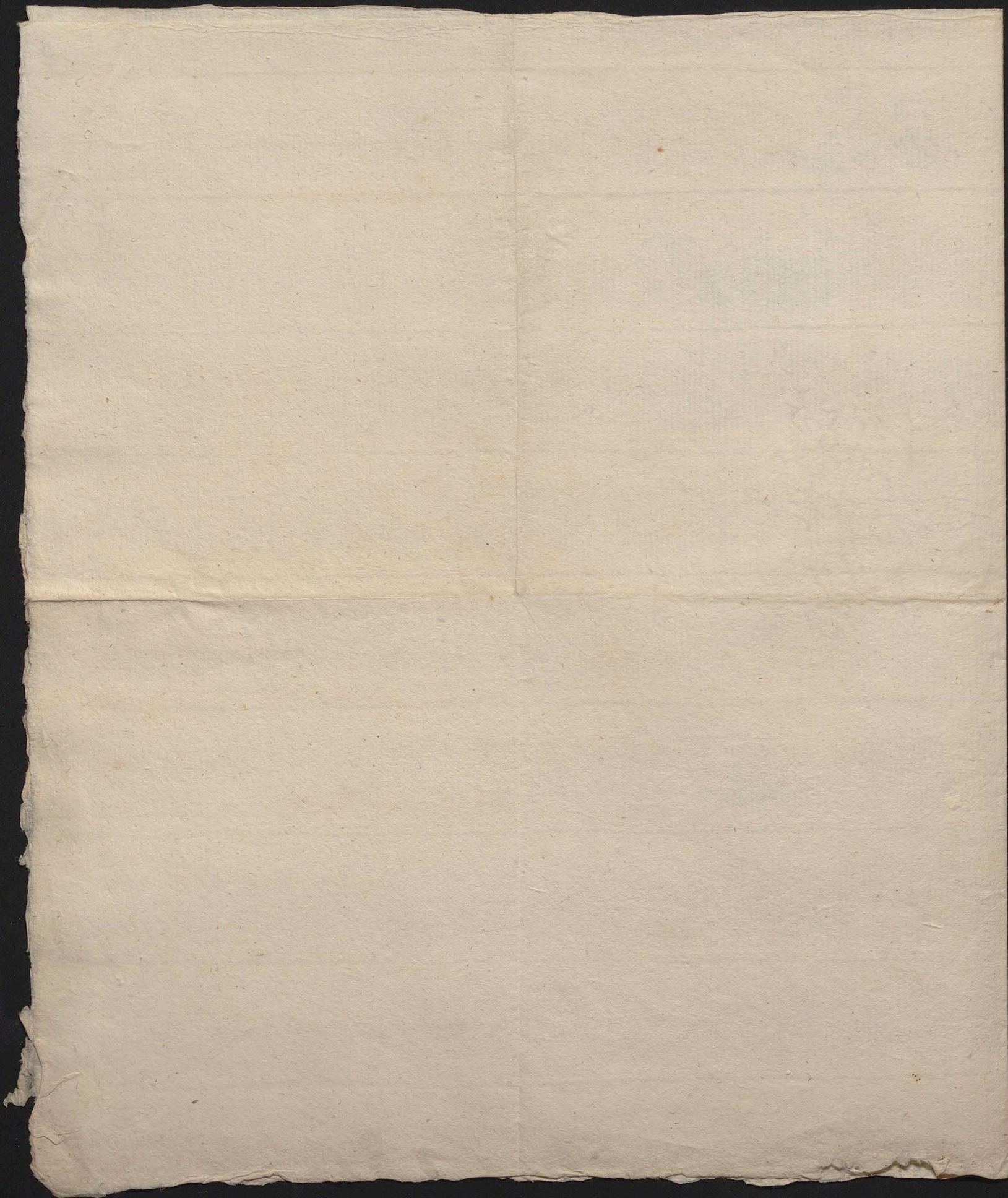
all that I wished to say

but I must close for this time

Yours truly

John

My dear friend



Jasna Wielozna Mosi Dobrodzieju!

Nie pisaliśmy do Włocława Dobrodzieja niechcąc nie
potrzebnie uprzykrzać się naszym odczynom. Lecz
gdy zastanawiamy się bliżej dużo awansowała i do
Ciebie zupełnie ukonieczona będzie. Zgłaszamy
się do Włocława Dobrodzieja abyś nas odwiedził w
wiadomości. Kiedy będziesz w Lublinie gdyż my w
Miedziem Czerwem radzi byśmy odebrać wszystko
summa — gdy by to Włocławek Dobrodziejowi do go-
dniej ^{był} to byśmy i do Miedzi na namierzony dzień
przebyli — i wszelkie powtórzyć reszty Włocława
Dobrodzieja najwiecej stąd

Dnia 3^{go} Marca 1828
Myslow

N. Rosnowski

Prosiemy Włocława Dobrodzieja abyś ha-
łat za oblegawie kilka gatunków drzewa cedro-
wego — jest to drzewo fałszywie nazwane Kalki
Kłosek państwo i tak na nas zawsze do go —

114

115

181

116



Jaśnie Wielmożny Mści Konsyliarzu
Dobrodzieciu!

Dowiadującem się od paru dni o powrocie JWWMłPana do Warszawy z Lwowa. Gdy więc wczoraj JWWMłPana do Warszawy wręczyliście, zanoszę moją prośbę, abyś był Parkan 2 W. Sekretarzem Nadwornym bytności swoję na obiad w Wolańcu D. 20. t. m. to jest, w następnym Wtorek zasugerować mi, gdzie takie Izraeli były mają; wszakże precyzyjnie i rozrywkę JWWMłPana dobruć swego zdrowia potrzebujesz.

Naderstanie mi to pismo we 3. aktach zawarte tutaj, zatężone z Lwowa przez trzech ręk i od tego porządku obliżowany i stem o oddanie tych JWWMłPann dobruć erga Reversales; chociaż interes ten mi nie samemu nie jest miły, a tem bardziej JWWMłPannu nie mogłem jednak odmówić; a zatem pomuszony i stem te 3. pismo zatężone JWWMłPannu pro omni statu odestat;

Polecając mić szacownej przysięgi, mam honor z praw.
 Izijnym szacunkiem i poważaniem zostawiać

Wamubana Dobutkicia

Gnemyd
 dnia 23^o Maja 829.

prawickiny Stuga

Prigurokij

Wzdam Sekretarzowi Nadwornemu Łęgu moją ukłon,
 i spokiiewam się, że mi za rzytu swej bytności w
 walamie we Włoch mić odmówi.

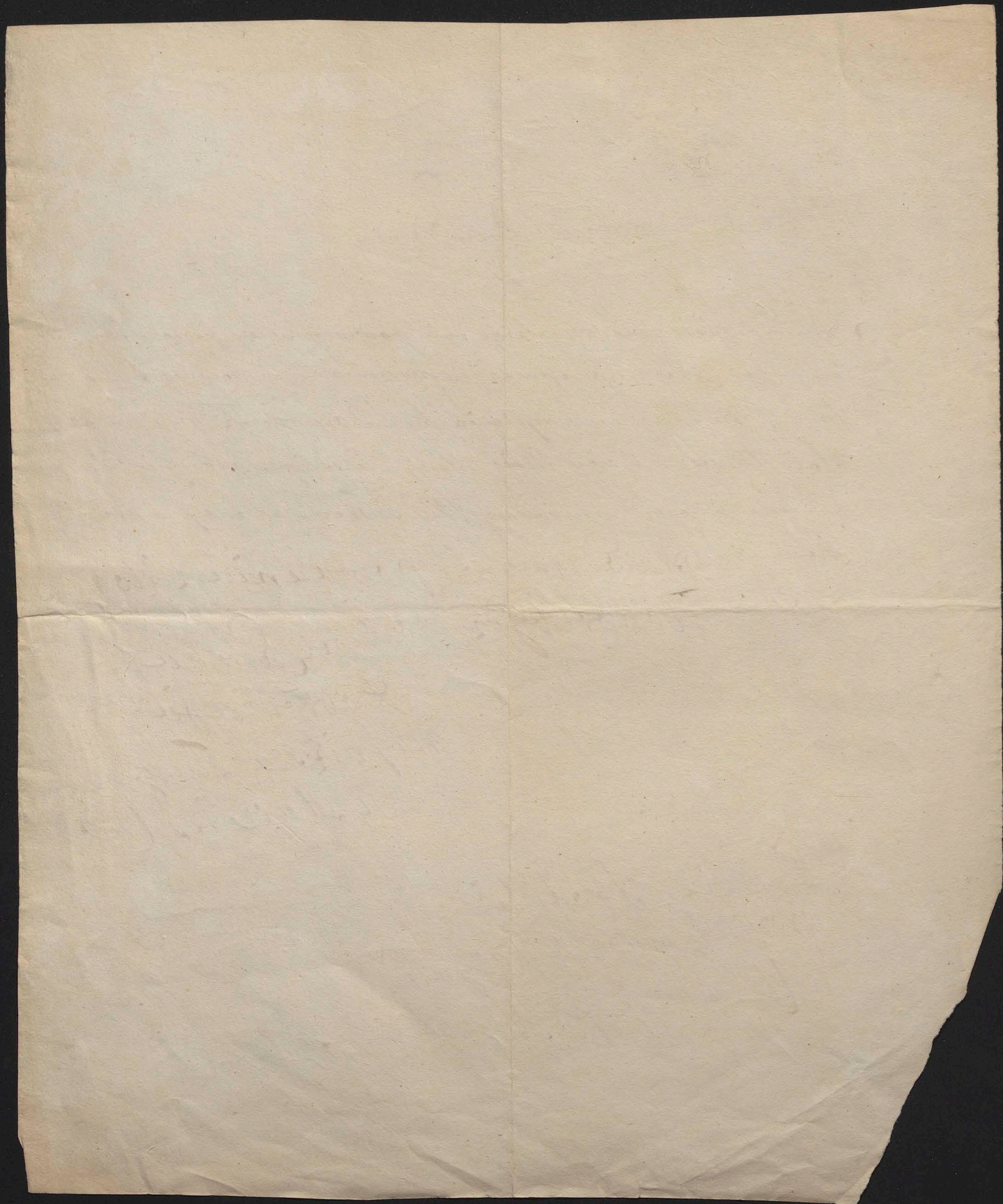
Wielmożny Mości Dobrodzieju!

Ławie maie niedowalaige mi podrozny wley poro roku, nie
moge łorzykai nypreymego naproszenia — Litolawie byllo racy
tam Maie nayszerokie rytkowa by Bog racyt aw nuryrok
btayostawie — Dniei Maie ukony keryliwie adennie bydz
Łwiadkami legoz, oswiaderz, Mui rusory kalmay a oraz sa
pewnia oprowadziemy powarenie zktorym
mam Honor bydz wdmę Pana

Alejoiu dnia 17^{go} Wnecnia
1830 roku

Dobrodzieju
Nagnisza Stuga
m. Harenska

Pannie Teofili
wszysty naszy kuznie
Łstony nagnisze zabytam



Jaśmi Wielmożny Wuj

Dobrodzieju!

Z niemałym ukontentowaniem adwentem tu si ad
Grześia w którym wykrytatem niezapłaconem
Lasku w udziale mi wstań wielkiej tego poty
bie y zaproszenia Łasem - Dłymadul 200 fr w
Łan: Mr. - w nowcy y niezapłaconey tej Łasce
mami Łasad niezapłaconey tego dalszy Łasce
y Sprawiający Łasce - za która do Łasce wzięty
nym Łasce pragne -

Mito mi do Łasce Łasce Jaśmi Wielmożny
mi Dłymadul - y Łasce x Dłymadul
Łasce mi Łasce Łasce Łasce Łasce
Łasce w Łasce y Łasce Łasce Łasce
Łasce - Łasce Łasce Łasce

Łasce

febre dostal parrucniar x Krymory - lity
go P. Pysik - jest to u nas Krymory x
u mady wegrska choroba - azutym niema
najwiecej szty Obawy - a San Pysik jest
mazytem do tej choroby - reszte wiedzmy
Zdravoi - Dnego w ruz x Picini

Jadmi Michoxneum

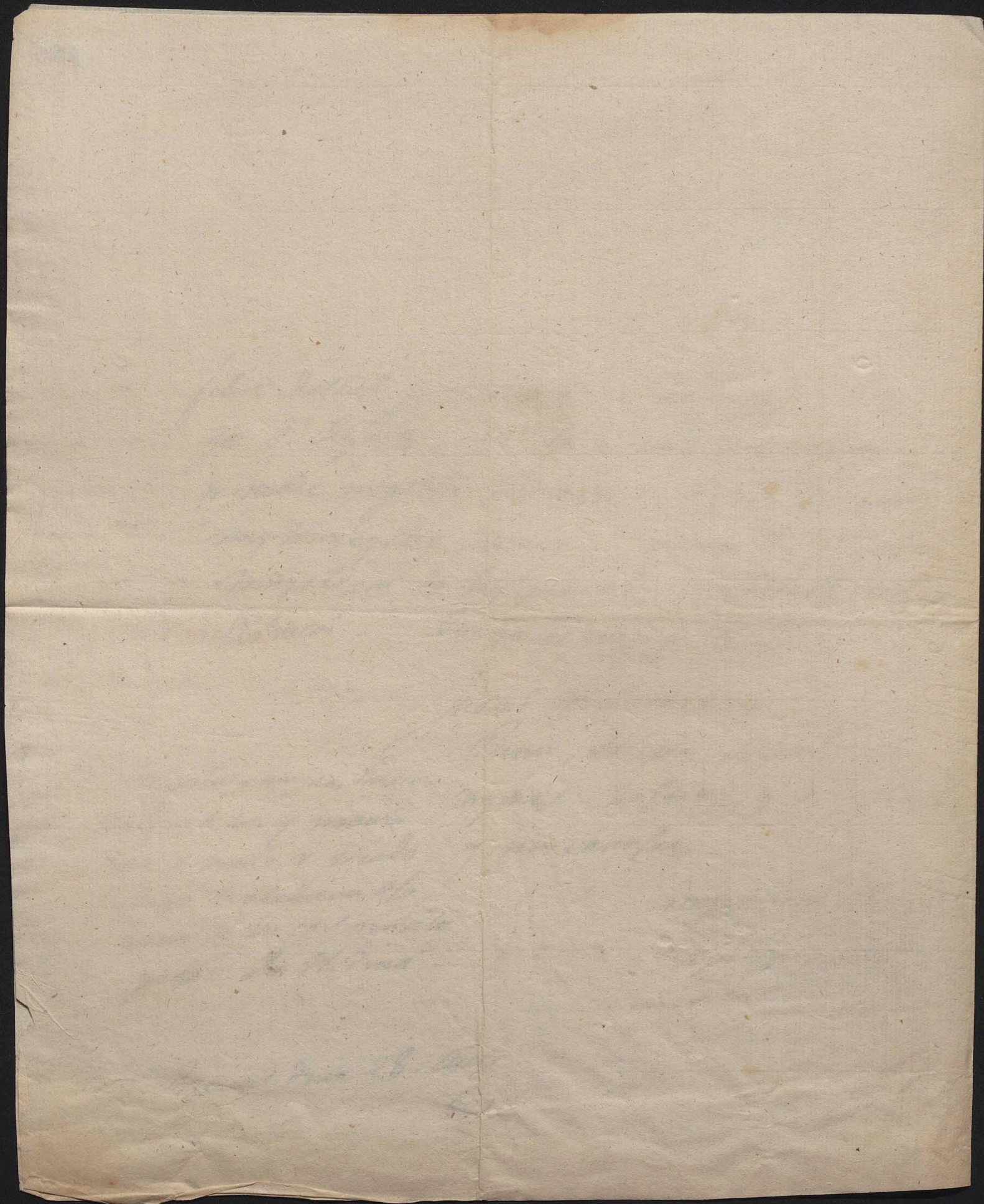
P. S. Pragnam nam sa, kacie
wsizemã sa, y mawie
ma o mui x mado
menci wytalieniu do
kapi - bo ca minto
paga do W. Dma -

Pam, Wypam Delachicari
ngant nastacung x Zychawung
y mizanosai,

mymieniu stoty

oniemuz

Przenyl dnia 28. Aug
880.



18 28 grúdnia 1826

186

Saranie wótmorny Mosy Dobry

Przjechał tu do twowa na
wóncypisty do gubernium.
Pan Sebali Syn tej Sany kary
Sebali co wjdnie jest,
jak Mistrzom o Pana Bern-
charda, kturén mażył z Panem
Sebali o wiadomim interesie,
kturego Pan Sebali zapewnit
ze cała jego familija bardzo
sobie zyczęliby to się zewsz-
tę, że matka jego wjmuwała
i om Sany B.H. atć ze ona
sama chodzi co B.H.

Ony Sany przekonany są
ze Porzucca tak na to wiałła,
że się nie także ze to
nieprawda ze B.H. jest ojcem.

ale on nie miał w tym spotykać
większy skutku. Wł. B.

ktam się zdaje że może być
dobrze było żeby Wł. B.
sam przyjechał do Łowicza.
możeby można ten interes
tagodnie załatwić, więc
onij samij przećwiarył się.

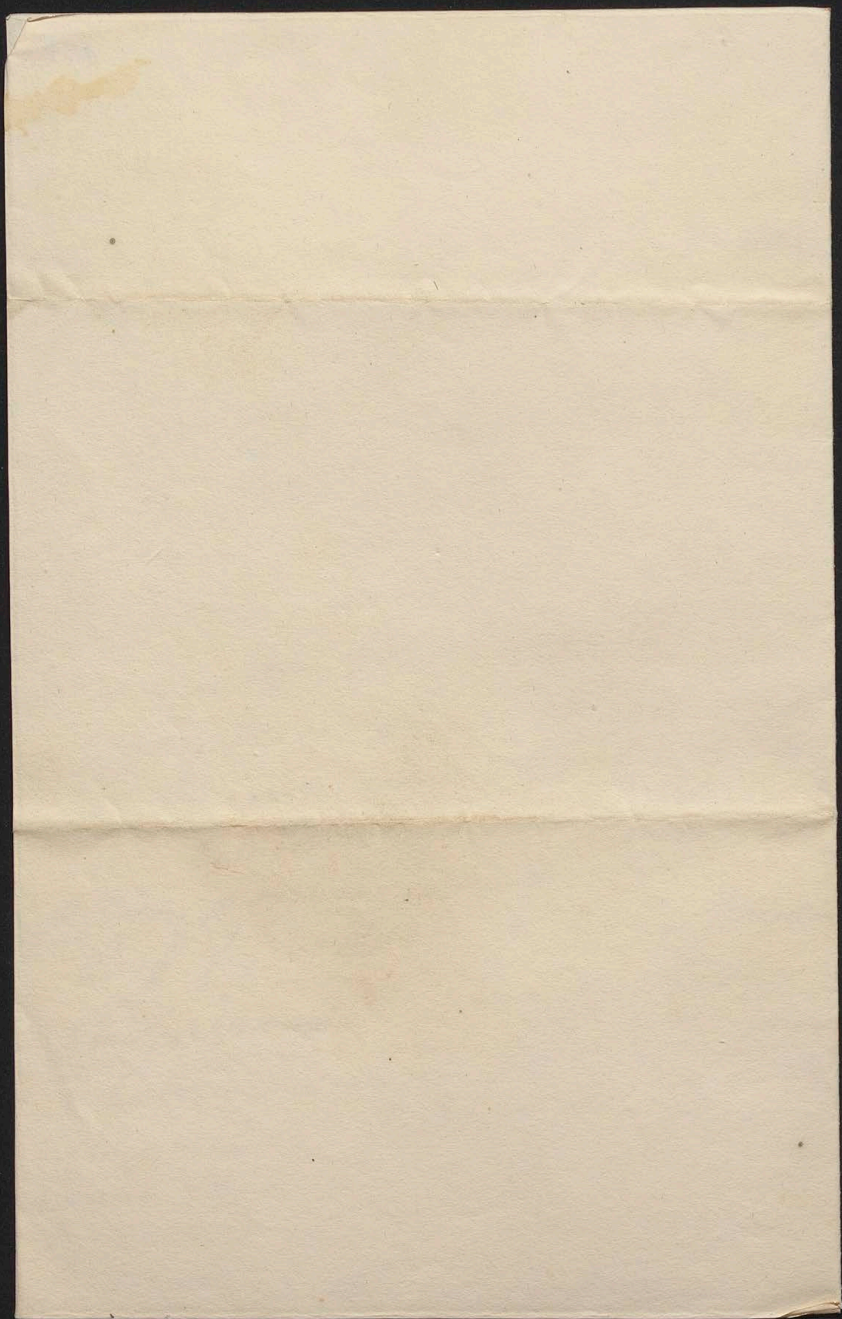
Zgłizdem baba Marimira
jeszcze nie niemasz i decydując
ale spodziewam się że dobrze
będzie przy mojem staraniu,
przy tej okazji mam honor
pouczasz nowego Rolku
i bóg wie mnie szczerzy brzy
Rochane Wł. B. Najmiej
Panne Łopie N. M.
serdecnie całuję
i winisz nowego Rolku
(Proszę
o sekret)

line

a
range

or

1/2
3/2



Józef-Lubie-?

h/BP.

w sprawie Rumowskiego

27/28

7 188

Lachawy Pryjacieli!

Borowski?

Chojutski?

Witkowski?

Morawski?

Rumowski mój słub X. Augusta a Wołoszynski Kapie
ci w Lubieniu, więc niemożę ci się stawić w stowie
ale iak tyllko Wołoszynski powroci a Kapieci tak ci naraz
odwiedzę a tem czasem przoszę ci o przebaczenie i błogosła-
wienie. — Prosiłbym cię jeszcze o jedną przeba-
czenie i błogosławienie. ale nie smiem: choć prosto
namy, iestem że między osobami które sprawiedliwy
twoj guero na miłość zciagnęli znalazł się iedna; pro-
wie niewinna, że która może winić młoda dziewczynę
ze się zakochała w kullim Chłopcu iak Konstanty.

Niewierzyłyś i tak ona bardzo czuła się nieporozumiana że
widzi że cię obrzuciła a niczem sposobu prześladowania
cibie. Niegniewaj się Drogi Przyjacielu na mnie za
to co napisał ci kiedyś mi zawierając że piórem swoim
nie kierował tylko szczerą przywiązaniem do twojej os.
by: Ja cibie powinienem kochać za tyle powodów
przywiązania do mojej osoby, za twoich cnot obywatelskich
i dla twojego doskonałego rozumu: muszę tyle powodów
kochania i szacowania cibie, sądzę że nigdy nie miałem dobre
serce czy bym miał cię o co prosić aby się nie gadało
ze szlachetnością i z twoim dobrem. Jeszcze raz cię
proszę o przebaczenie i polecam cię i twoim względom
i Lasce wyjątkowej mnie z najgłębszym szacowaniem
Twoim

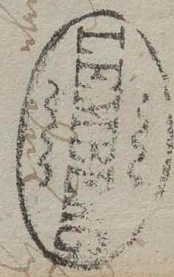
prawdziwym przyjacielu i szczerze
Józef.

(Herbu Lubuski?)

Warszawa 27 Lipca 829.

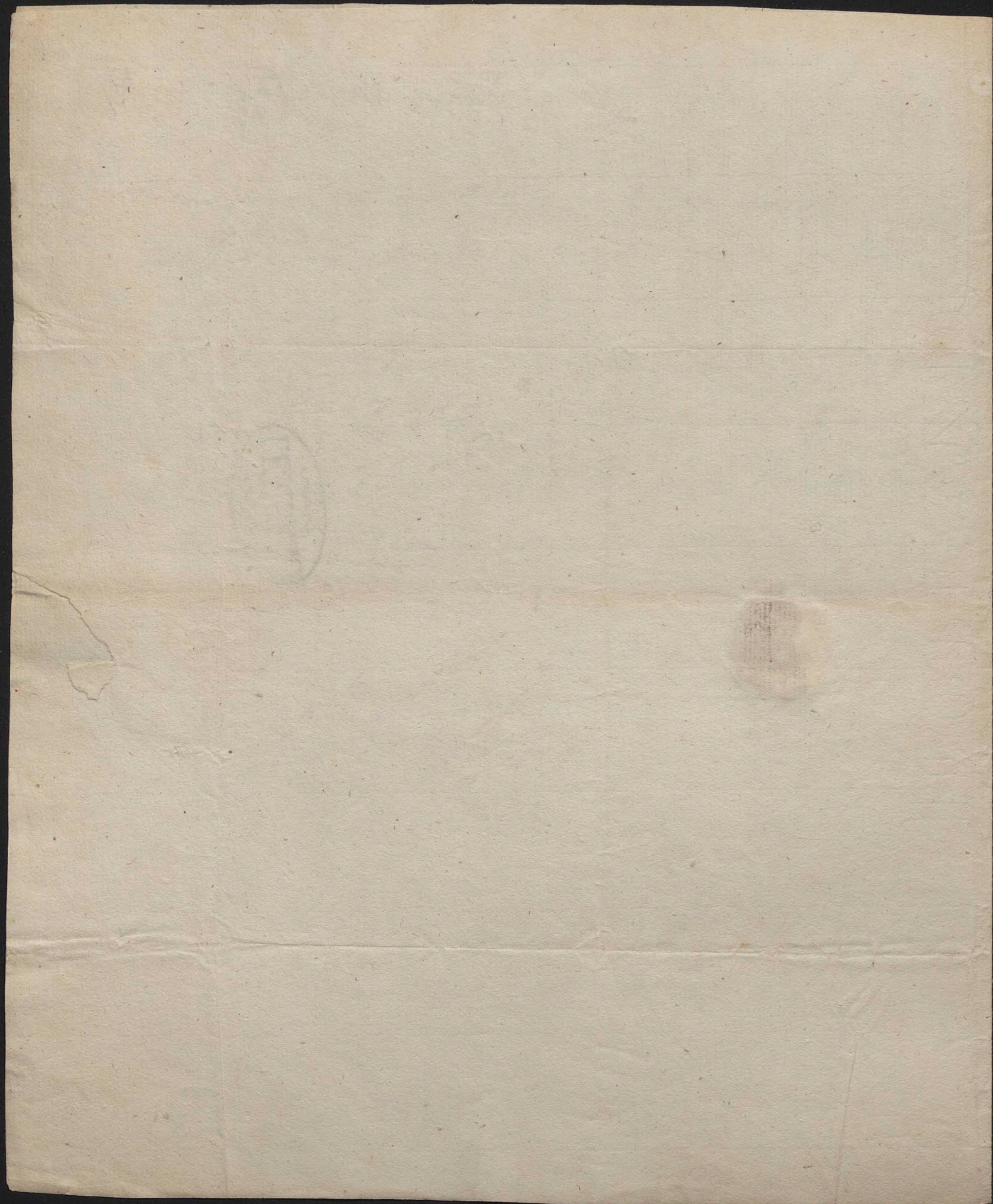
Sprun Rausmeyer

27/



Handwritten text in German, including 'Leibniz Bibliothek' and 'Bibliothek'. The text is written in a cursive script and is partially obscured by a red ink mark.





31.49263

~~dupplicata.~~

180

AA

Odebrałam list Włódkana pod datą 9 grudnia. i z wdzięcznością cytataam w nim
oswiadczenia przychylności jego ku mnie; w oddaleniu. w jakim się znalaz-
=iemu nie podobna mi być pojąć przyczyny które pokusiły Włódkana
do opuszczenia nas ... i nie jest podobna także w żadne w tej mierze ^{mi} wchodzić
rozpoznanie. Piszam o tym Włdm. Żeleńskiemu. Wfuoićmoia w tym
tak godnym przyiaciu, jest powodem do przerwania Włódkana abyś na kimś
zapewne we wszystkim polegał. Nie zapominaj nigdy z jakiego gorliwostą
i jak czynnie trudniłeś się Włódkan moim i interesami przez resztę lat
które tak z przyczyny wojny, jak z innych względów najprzeczniej
być musiały. nie wchodzić w inne szczegóły, lecz Wł. Żeleński będzie moich
względem Włódkana kamiasow tłumaczem. Spodziewam się iż się zortawiz
Włódkan żadnego powodu niezadowolnienia. Takie są przyczyny
moje nagłone chęci. Drugi list Włódkanu ^{napisze} moim i datę wypienia
Polecam się jego ^{dobrym} pamięci. Rozalia Przewuska.

12
31 Sierpnia z Petersburga.

nb. 2 Prekowi?
malenka?

Handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page. The text is mirrored and mostly illegible due to fading and the texture of the paper.

Handwritten signature or name, possibly "John H. [illegible]".

Large area of faint, illegible handwritten text at the bottom of the page, possibly representing a list or a continuation of the letter.

37

131



Handwritten text, possibly a signature or date, written vertically in the center-right area of the document.

38

Wilmoren M. Lane
Pawickiem D. L.



(3)

182

Kiedy Pan Klesinski dnia wtorecznego ponownie
kotacza mial, tak jak sam chcialo dlatre,
czy awantury robi? - Talerze skarbowe
robijsz - powiesz tego nie robisz, bo nie,
pietnie by bylo gdybyms zakazal Talerze z kre.
Duszu dla Pana Klesinskiego wydawac -

Summa

8/12 86

Primo rudy Zambliewicza w Medyce do K. W. Kucharskiego

ZAKŁAD
RODOWY
HISTORICZNY
PRAWO
LUDOWE

Poznań 1980.

DOBROCHNA BOLEWSKA

TRUDY BIBLIOTEKARSKIE KAJETANA WINCENTEGO
KIELISIŃSKIEGO W KÓRNIKU (1840 - 1849)

Kajetan Wincenty Kielisiński (1808 - 1849), znany przede wszystkim jako rysownik i grafik, był również bibliotekarzem i to zajęcie stanowiło dla niego zasadnicze źródło zarobkowania w czasie dziesięcioletniej pracy u Tytusa Działyńskiego w Oleszycach i Kórniku.

Zasługi artystyczne Kielisińskiego skłaniały do zajęcia się jego losami przede wszystkim historyków sztuki. Omawiali je Józefa Orańska¹ oraz Przemysław Michałowski². W zarysie Orańskiej znalazły się ustalenia biograficzne dokonane m. in. na podstawie nie istniejących już dziś materiałów archiwalnych przechowywanych przed wojną w Bibliotece Poznańskiego Towarzystwa Przyjaciół Nauk oraz ogólna charakterystyka dorobku artysty zachowanego w zbiorach Biblioteki Kórnickiej. Obejmując ponad 600 rysunków i blisko 400 rycin kórnicki zbiór dzieł Kielisińskiego stanowi jedynie fragment jego ogromnej i rozproszonej spuścizny. Większe zbiory jego prac posiadają też Biblioteka Jagiellońska, Biblioteka Ossolińskich, Biblioteka Narodowa. Zachowany dorobek artystyczny Kielisińskiego daje dobre świadectwo jego talentowi i pracowitości.

Obowiązkowość i rzetelność ujawniał Kielisiński także przy zajęciach bibliotecznych, choć wykonywał je bez entuzjazmu. Zajęcia te scharakteryzowała Kamila Kłodzińska³ oraz — najszerzej — omówił Józef Grycz⁴ w rozprawie poświęconej zasłużonemu pracownikom Biblioteki Kórnickiej z lat 1840 - 1924. Według opinii tego wybitnego teoretyka

¹ J. Orańska: *Kajetan Wincenty Kielisiński w świetle dokumentów i prac w zbiorach kórnickich*. „Pamiętnik Biblioteki Kórnickiej” Z. 4: 1947 s. 5 - 27.

² P. Michałowski: *Kajetan Wincenty Kielisiński (1808 - 1849)*. [W:] *Wielkopole XIX wieku*. Poznań 1966 s. 244 - 262.

³ *Polski słownik biograficzny* XII s. 402 - 403; *Słownik pracowników książki polskiej*. Warszawa—Łódź 1972 s. 407 - 408. Zob. też M. Kosman: *Bibliotekarze kórnickcy*. „Pamiętnik Biblioteki Kórnickiej” Z. 14: 1978 s. 6.

⁴ J. Grycz: *Bibliotekarze kórnickcy*. „Pamiętnik Biblioteki Kórnickiej” Z. 1: 1929 s. 53 - 60. Kielisińskiemu poświęcił jeden ze szkiców M. Kosman: *Opowieści kórnickie*. Poznań 1978 s. 110 - 121.

i praktyka bibliotekarstwa, Biblioteka zawdzięcza Kielisińskiemu „pierwsze podstawowe uporządkowanie zbiorów i ustawienie, pierwszy katalog druków, wybitny udział w pomnażaniu zasobów, pożyteczną współpracę przy wydawnictwach”⁵. Dodatnia ocena dokonań bibliotekarskich Kielisińskiego zachęca do rozwinięcia postawionych zagadnień: opracowania, pomnażania i udostępniania zbiorów bibliotecznych Tytusa Działyńskiego.

Podjęcie tego przedsięwzięcia ułatwia istnienie materiałów dotąd nie wykorzystanych. Należą też do nich przechowywane w Bibliotece Jagiellońskiej listy Kielisińskiego do Aleksandra Fusieckiego, krakowskiego drukarza i wydawcy, człowieka o rewolucyjnej przeszłości⁶. Przyнося one szereg interesujących informacji na temat okoliczności zmiany miejsca pracy i pobytu w 1839 r., gdy Kielisiński — dotychczasowy kustosz zbiorów artystycznych w Medyce — opuszcza Gwalberta Pawlikowskiego, aby zostać bibliotekarzem Działyńskiego. W liście z 18 lutego 1839 artysta pisał do Fusieckiego, że choć opuszczenie Medyki było zgodne z jego zamiarami, nastąpiło jednak szybciej niż się spodziewał⁷. Nie znając bliżej faktów przesądzających o porzuceniu pracy u Pawlikowskiego, można jedynie odwołać się do fragmentów listów Kielisińskiego, sięgających lat wcześniejszych. Wynika z nich, że stosunki z właścicielem zbiorów medycznych układały mu się od początku pięcioletniego pobytu u Pawlikowskich nie najlepiej. Kielisiński odczuwał żal o niezrealizowanie obietnic, dawały mu się we znaki niedobory finansowe, urażane było jego wysokie poczucie godności osobistej⁸. Po odejściu z Medyki znalazł się jednak w trudnej sytuacji. Pozostał bez pieniędzy, mieszkania, posady, był bezradny i niepewny co do swoich przyszłych losów. Pisał: „co się teraz ze mną dzieć będzie, nie wiem: — bo ani przytulku, ani funduszu nie mam. [Pisałem do [Karola] Lipińskiego]”⁹. Przypuszczalnie za sprawą tego ostatniego, zatrudnionego w charakterze nauczyciela syna Działyńskiego, tymczasowym miejscem pobytu Kielisińskiego stają się od 17 marca 1839 Oleszyce. Pierwsza rozmowa z wła-

⁵ Grycz: *Bibliotekarze*... s. 60.

⁶ Biogram Fusieckiego w *Słowniku pracowników książki polskiej*. Warszawa — Łódź 1972 s. 238 - 239.

⁷ List do Fusieckiego z 18 lutego 1839. (Rękopis Biblioteki Jagiellońskiej, dalej cytuję BJ) 5694 k. 8.

⁸ List do Macieja Stacherskiego z 29 grudnia 1836 (Rękopis Biblioteki Kórnickiej, dalej cytuję BK) 1585 k. 51. „Miałem nadzieje tego i owego, jakom Ci pisał, ale cóż nadzieje moje na obietnicach i ładnych słówkach oparłem, na obietnicach pańskich, pokazało się, że byłem bardzo pocziwy, więc głupi, teraz widzę, iż fundament był kruchy. On szlachcic co to mi całe życie dawał wsparcie, gdy wyjeżdżał z jego domu do Lwowa, aby się rozerwać po kilkumiesięcznych nudach, pozwolił, abym się puszczał w drogę o 4 cwancygierach i do tego swoją własną furmanką, a przecież mu pracowałem”. Por. też fragment listu do M. Stacherskiego z 28 kwietnia 1839 cytowany przez Orańską, *op. cit.* s. 19.

⁹ List do Fusieckiego z 18 lutego 1839 BJ 5694 k. 8.

ścicielem zbiorów kórnickich nie przyniosła wiążących ustaleń. „P[an] Działyński wczora, maluczko po przyjeździe mym, wyjechał do Lwowa, kędy zabawi dni kilka. Nie mówiłem przeto z nim nic prawie nawet o sobie. — Napomniiał mi jedno, jako ma chęć opatrzenia mi miejsca w swych dobrach w Poznańskim, a to tak mianowicie iżbym przy pomocy zbiorów Jego mógł jako tako ku pożytkowi kraju dłużyć. — Ja bardzo jestem za podobnym opatrzeniem, i jeśli tylko paszport dostanę, przyjmę go z ochotą. — Bo już rad bym raz skończyć to wałęsanie się a żyć cicho i pracowicie”¹⁰.

Początkowe jednak zadowolenie z możliwości podjęcia pracy zgodnie z zamiłowaniem artystycznym ustępuje zaskoczeniu, gdy po swym przyjeździe do Oleszyc dowiedział się za pośrednictwem Lipińskiego, a potem od Działyńskiego o posadzie bibliotekarza w Kórniku. Pisał o tym do Fusieckiego: „aliści tylko co przyjechałem, w liście od Lipińskiego wyczytałem, że Dz[iałyński] mnie chce przy swej Bibliotece osadzić. — Nigdy mi ta myśl przez głowę nie przeszła, i nie mogłem o tym myśleć. — W parę dni potem Dz[iałyński] powtórzył mi już sam tę rzecz”¹¹. Kielisiński znalazł się w dość niezręcznej sytuacji wobec Fusieckiego, który jak wynika z korespondencji, zabiegał również w tym czasie o posadę bibliotekarza u Działyńskiego i prosił nawet Kajetana o pomoc w tej sprawie. Stanowisko właściciela zbiorów kórnickich w sprawie wyboru kandydata do pracy w bibliotece znane jest jedynie z relacji Kielisińskiego kierowanej do Fusieckiego. Działyński „naprzód obawia się tego fałszywego położenia, w jakim stanąć byście musieli [...] oba będąc gorliwymi miłośnikami ksiąg i ich zbieraczami. — Po wtóre, ma zamiar wydać katalog swej Biblioteki z facsimiliami wszelkich rzadkich i ciekawych druków, jaki jest katalog Biblioteki Spencera¹², potrzebowałby więc zawsze kogoś, kto by mu takowe robił, a dwóch osób do swej biblioteki nie chce trzymać”¹³. Dalej Kielisiński wyjaśniał, że sam nie zabiegał o posadę bibliotekarza, choć skonstatował z pewną ulgą, „że to, co mi Dz[iałyński] proponuje, może mi dać na tę parę lat życia, które mi przy mym złym zdrowiu zostają, pewny przytułek”¹⁴. Także w późniejszych listach wracał do tej sprawy i daleki od entuzjazmu pisał o propozycji Działyńskiego, wskazując na fakty obniżające atrakcyjność oferty właściciela zbiorów kórnickich. Znamienne pod tym względem jest, „że tu idzie o bibliotekę liczną, mnogość rzadkich rzeczy zawierającą, a niespisaną, nieuporządkowaną, przez obce różne ręce prze-

¹⁰ List do Fusieckiego z 18 marca 1839 BJ 5694 k. 9.

¹¹ List do Fusieckiego z 8 kwietnia 1839 BJ 5694 k. 11.

¹² George John Spencer (1758 - 1834) angielski bibliofil posiadał cenną bibliotekę w Althorp. Jej katalog opracował Thomas Frognall Dibdin: *Bibliotheca Spenceriana*. T. 1 - 4. Londyn 1814 - 1815.

¹³ List do Fusieckiego z 8 kwietnia 1839 BJ 5694 k. 11.

¹⁴ Ibidem.

szłą”¹⁵. „Do tego biblioteką trudnić się byłoby mi trudno, bo i nie mam w tym znajomości, i takim przylgnał do dłubanin moich, żebym ich nie rad porzucił”¹⁶. „Widząc to i owo, rozmyśliam nad sobą i jeszcze nie wiem, jak się stanie, choć zawsze pragnę do Prus się dostać nie dla bibliotekarstwa, ale dlatego, że ten kraj więcej mi obiecuje jak tutejszy”¹⁷.

W końcu jednak trudna sytuacja materialna zmusiła go do przyjęcia posady i 1 listopada 1840 r. udał się do Kórniku. Pierwsze listy z nowego miejsca pobytu były smutne, stan zdrowia artysty bardzo się pogorszył. „Nierychło wam piszę, ale odpuście, bom tak skiepsniał po tej drodze, że dotąd nie mogę przyjść do siebie”¹⁸ donosił Fusieckiemu. Rozczarowany jest też zbiorami Działyńskiego stwierdzając, że jest w nich „rzeczy rzadkich, ważnych dosyć, ale dużo też brakuje”¹⁹.

Zaprzyjaźniony z Kielisińskim Wincenty Pol otrzymywał jego listy pisane w podobnym tonie, i dlatego przekonywał go, aby pozostał w Kórniku, pisząc mu na ten temat dość stanowczo: „nie powinni byćście skrupułów robić w przyjęcie posady, która wiecznie nie zajęta zostanie, jeżeli Wy jej wziąć nie zechcecie. Po wtóre, nie mając dziś pomieszczenia, lepsze jest i takie miejsce jak żadne — a w końcu, jeżeliście teraz zastali nieład i niedobór książek w tamecznej bibliotece, to warto by się nią zająć i uporządkować ją, bo do reszty zmarnieje w ręku takiego człowieka, a jak sami mówicie, piękne i rzadkie mają tam być rzeczy”²⁰. Mimo to niezadowolenie Kielisińskiego było tak silne, że skłonny był nawet rzucić pracę i wrócić do Galicji. Pol przekonany widocznie w końcu argumentami swego przyjaciela, pisał do niego 24 kwietnia 1841, odpowiadając przypuszczalnie na jego listowne zapytanie: „Gdybyście jaką niewielką zagrodę nabyć chcieli, to wam donoszę, iżbym podobną zagrodę w sąsiedztwie mojem upatrzył, bo pod Bieczem jest kilka takich zagród, a do marzeń szczęśliwych policzałbym, by żyć w waszym sąsiedztwie”²¹. Ostatecznie jednak Kielisiński przetrwał okres zniechęcenia i podjął prace bibliotekarskie.

Rozpoczął je od sporządzenia katalogu kartkowego biblioteki, który — jak zauważył Ryszard Marciniak — obejmował jedynie polonika²². W końcu pierwszego miesiąca pobytu nowy bibliotekarz z Kórniku pisał

¹⁵ List do Fusieckiego z 28 kwietnia 1839 BJ 5694 k. 15.

¹⁶ List do Fusieckiego z 29 grudnia 1839 BJ 5694 k. 21.

¹⁷ List do Fusieckiego z 4 czerwca 1840 BJ 5694 k. 25.

¹⁸ List do Fusieckiego z 21 listopada BJ 5694 k. 30.

¹⁹ Ibidem.

²⁰ List W. Pola do Kielisińskiego z 26 grudnia 1840 BK 1584 k. 118. Por. Grycz, *op. cit.* s. 53.

²¹ List W. Pola do Kielisińskiego z 24 kwietnia 1841 BK 1584 k. 119.

²² R. Marciniak: *Księgozbiór Augustyna Działyńskiego (1715 - 1759)* „Pamiętnik Biblioteki Kórnickiej” Z. 12 : 1976, s. 210.

do Fusieckiego: „Bibliotekę przejrzałem już całą i zacząłem spisywać”²³. O postępie prac katalogowych informuje nas korespondencja z Michałem Wiszniewskim, który na bieżąco otrzymywał kartki pomocne mu przy gromadzeniu materiałów do *Historii literatury polskiej*²⁴. Wiadomo, że już w lutym 1842 katalog liczył przynajmniej 3800 kart pożyczonych mu do przejrzenia. Zakończenie spisywania książek Kielisiński przewidywał na początek 1843 r.²⁵ Opracowanie druków musiało się jednak nieco przedłużyć, bo we wrześniu 1843 pisał do Wiszniewskiego. „Co do kartek, pošlę ja ich nieco, ale to jeszcze nie koniec, bo lato spędziłem na kuracji, to jest na pracy w ogrodzie z zupełnym zapominaniem siedzenia przy stoliku”²⁶. Wkrótce jednak uporał się z zaległościami i odtąd prowadził katalog na bieżąco. Kartki w układzie chronologicznym kończą się na roku 1847. Metodę opisu przyjętą na kartkach analizował Grycz²⁷. Wskazywał na zastosowanie przez Kielisińskiego oryginalnego systemu polegającego na tym, że w opisie katalogowym nie wyodrębniał hasła autorskiego ani tytułowego, czynnikiem porządkującym była data wydania druku. Katalog spełniał wobec współczesnych uczonych informacyjną rolę, a nawet w roku 1929 był w dalszym ciągu, jak pisał Grycz, pożyteczny wobec braku kompletnego spisu książek. Sam Kielisiński pracę swoją oceniał z dużą skromnością. Przesyłając katalog Wiszniewskiemu tłumaczył się: „wstyd mi nie za jedną w nim popełnioną winę, ale Wielmożny Pan Dobrodziej raczy ją z pobłażaniem przeoczyć”²⁸.

Kielisiński miał również swój udział w gromadzeniu zbiorów bibliotecznych, których wielkość katalog pozwala ocenić na około 10 tys. dzieł

²³ List do Fusieckiego z 21 listopada 1840 BJ 5694 k. 30.

²⁴ Udział Kielisińskiego przy dostarczaniu materiałów do *Historii literatury polskiej* omawiał już J. Dybiec: *Michał Wiszniewski. Życie i twórczość*. Wrocław 1970, s. 180. Monografie z dziejów nauki i techniki. T. 63; Tenże: *Warsztat naukowy „Historii literatury polskiej” Michała Wiszniewskiego „Studia z Dziejów Nauki Polskiej”*. Seria A. Historia Nauk Społecznych Z. 12:1968, s. 282-283. Por. też listy do Kielisińskiego z 10 lutego, 5 stycznia 1845; bez daty — BK 1584, k. 162; 166-167 oraz BK 7461: M. in. pożyczone książki przez Michała Wiszniewskiego 15 listopada 1843; BK 7460 — Kielisiński odnotował 18 lutego 1842 wypożyczenie Wiszniewskiemu *Statutów wiślickich* (BK 801).

²⁵ List do M. Wiszniewskiego z 2 grudnia 1842 „Kronika Rodzinna” 1886, s. 237.

²⁶ List do M. Wiszniewskiego z 23 września 1843 „Kronika Rodzinna” 1886, s. 237.

²⁷ Grycz, op. cit. s. 56-58. Autor zwraca też uwagę, że katalog pozwala na odtworzenie zasobu biblioteki Tytusa Działyńskiego z czasów bibliotekarstwa Kielisińskiego. Dotąd podjął ten trud jedynie M. Muszyński identyfikując opisane w nim 1654 cimelia. Por. jego artykuł *Proweniencja poloników XVI wieku w dawnych zbiorach Biblioteki Kórnickiej*. „Pamiętnik Biblioteki Kórnickiej” Z. 13: 1977 s. 145-270.

²⁸ List do Wiszniewskiego z 15 lutego 1842. „Kronika Rodzinna” 1886, s. 235.

drukowanych. Zwrócili na to uwagę autorzy zarysu dziejów Biblioteki Kórnickiej: „Kielisiński prowadził też na szeroką skalę zakupy księgarskie wyręczając częściowo Działyńskiego, który w tym czasie rzucił się w wir działalności społecznej i legalnej polityki”²⁹. Do tych ogólnych stwierdzeń można dorzucić szczegółowe dane dotyczące kontaktów kórnickiego bibliotekarza z księgarzami. Wykorzystano tu zachowaną korespondencję księgarzy z Kielisińskim i Tytusem Działyńskim³⁰ oraz wspomniane listy do Fusieckiego³¹. Obok wzmianek w listach podstawowe znaczenie dla tematu mają dane dotyczące wartości, rozmiarów i częstotliwości zakupów, zawarte w rachunkach z księgarzami³². Także Kielisiński w swojej księdze czynności odnotowywał w bardzo sumaryczny sposób zakupy w latach 1841 - 1843³³. Kontynuację jego zapisów stanowi rejestr nabytków prowadzony przez bibliotekarza Działyńskiego za lata 1844 - 1847³⁴. Należy jednak pamiętać, że podane tu liczby są wielkościami szacunkowymi. Daty zakupów księgarskich odnotowywane przez Kielisińskiego i księgarzy wyznaczają okres przedstawianych spraw na lata 1840 - 1847. W okresie tym do zbiorów Działyńskiego, przy mniejszym lub większym udziale jego bibliotekarza, wpłynęło od poznańskich i galicyjskich księgarzy 1699 książek i czasopiśm³⁵.

280 tytułów pochodziło od Walentego Stefańskiego (1813 - 1877), księgarza, drukarza, wydawcy poznańskiego, właściciela jednej z pierwszych polskich księgarni w zaborze pruskim, istniejącej od stycznia 1839³⁶. Stefański przemycał do swej księgarni także zakazane druki emigracyjne.

Najwcześniejszym śladem zakupów dla biblioteki za czasów Kielisińskiego jest rachunek Stefańskiego z 13 grudnia 1840 r. na nazwisko Tytusa Działyńskiego z potwierdzeniem odbioru: „wypłatę drugostronną odebrałem od Kielisińskiego”³⁷. Dużą częstotliwość dalszych zakupów wykazuje rachunek zbiorczy (za okres 1842 - 1845) wystawiony na nazwisko Kielisińskiego³⁸. Zawiera on 80 pozycji o wartości 199 talarów. Uzupełnia ten wykaz rachunek dla Działyńskiego wystawiony 30 kwietnia

²⁹ R. Marciniak, A. Mężyński: *Biblioteka Kórnicka — zarys historii* (1826 - 1976) „*Studia o Książce*” T. 7: 1977, s. 8 - 9.

³⁰ BK 1584 i BK 7439.

³¹ BJ 5694.

³² BK 7475.

³³ BK 7460.

³⁴ BK 7462.

³⁵ Liczba ustalona na podstawie danych zawartych w BK 7460, BK 7462, BK 7465.

³⁶ W listopadzie 1839 otworzył swoją księgarnię Konstanty Żupański, w 1841 uzyskał koncesję na prowadzenie księgarni J. Łukaszewicz, współwłaściciel z A. Poplińskim Księgarni Nowej. W 1842 założył księgarnię Napoleon Kamieński. Daty przytoczone według biogramów księgarzy zamieszczonych w *Słowniku pracowników książki polskiej*.

³⁷ Wszystkie rachunki Stefańskiego przechowywane pod sygn. BK 7475.

³⁸ Występujące na rachunku daty pozwalają mówić o dokonywanych raz, a niekiedy dwa razy w miesiącu zakupach.

1847 na zakupy w latach 1841 - 1847. To wyraźne rozgraniczenie kupna dokonywanego na rzecz Biblioteki przez jej właściciela i bibliotekarza występuje jedynie u Stefańskiego, który w księgach rachunkowych prowadził dla obu nabywców osobne konta ³⁹.

Zwyczajem powtarzającym się w kontaktach z innymi księgarzami jest — wprowadzone, jak się wydaje, przez Działyńskiego — regulowanie opłat za książki egzemplarzami *Statutu litewskiego* wydanego przez Działyńskiego w r. 1841 ⁴⁰. W okresie tylko jednego roku (grudzień 1841 — grudzień 1842) Kielisiński rozprowadził między księgarzami łącznie 319 egzemplarzy tego statutu ⁴¹. Przy sporządzaniu rachunków księgarze brali pod uwagę jedynie sprzedane egzemplarze statutu (1 egz. kosztował 5 talarów). Nie była to jednak najwygodniejsza i wystarczająca forma zapłaty, toteż niejednokrotnie księgarze zwracali się do Kielisińskiego o wyrównanie zaległości gotówką. W wypadku Stefańskiego według rachunku z 30 kwietnia 1847 udało mu się do tego czasu sprzedać tylko 29 egzemplarzy statutu z dostarczonych mu niegdyś 75.

Ciekawym przyczynkiem ilustrującym stosunki między księgarzami a arystokratycznymi klientami w zaborze pruskim jest korespondencja Stefana Pawickiego, zarządzającego sprawami firmy Stefańskiego podczas jego aresztowania (od stycznia 1845 do grudnia 1847), z hrabią Tytusem i jego bibliotekarzem. W kwietniu 1847 stara się on bezskutecznie uzyskać od Działyńskiego należne mu pieniądze, a w maju błagał go już tylko przynajmniej o 100 talarów, koniecznych mu do kontynuowania przerwane go z braku pieniędzy wydawnictwa ⁴². Nie otrzymawszy odpowiedzi i na ten list zwrócił się z kolei do Kielisińskiego, żeby „był łaskaw użyć swego wpływu na Pana Hrabiego, aby rachunek na 370 talarów w jak najkrótszym czasie księgarni wypłacony został” ⁴³. Ponawianie swych próśb o zwrot pieniędzy tłumaczył rozpaczliwym położeniem księgarni Stefańskiego, w jakim zresztą znajdowały się w tym okresie także i inne firmy księgarskie. „Czas krytyczny dla księgarstwa przymusił mię do tego, że drugi raz tę sprawę odnawiam — a wierząc

³⁹ Pisz o tym S. Pawicki w liście do Kielisińskiego z 10 września 1847 BK 1548 k. 156 „Co się tyczy rachunku samego Pana Hrabiego, który Pan poniekąd za własny uważasz, to oświadczam uniżenie, że się ma rzecz całkiem inaczej. Przynajmniej w księgach nasz Pan i Pan Hrabia osobne folia i na dowód przesyłam rachunek Pański, który proszę sprawdzić”.

⁴⁰ Pełny tytuł *Zbiór praw litewskich od roku 1389 do roku 1529*. Por. R. Marciniak: *Statuty litewskie w planach wydawniczych Tytusa Działyńskiego*. „Pamiętnik Biblioteki Kórnickiej” Z. 11: 1973, s. 41-55 oraz H. Chłopocka: *Edytorstwo naukowe Tytusa Działyńskiego*. „Pamiętnik Biblioteki Kórnickiej” Z. 12: 1976, s. 69.

⁴¹ Dane według notatek Kielisińskiego „Rozchód statutu litewskiego”. BK 7460 k. 34.

⁴² List do T. Działyńskiego z 6 maja 1847 BK 7439, k. 470.

⁴³ List do Kielisińskiego z 20 września 1847 BK 1584, k. 156.

mi Pan, że człowiekowi do rozpacz przychodzi, kiedy tu na nas kredytorowie krzyczą, upadek grozi a cała prowincja jak gdyby wymarła! Na kilkadziesiąt listów ledwie parę przychodzi z pieniędzmi”⁴⁴. Nic nie wskazuje na to, że cierpliwie wyprasane należności wreszcie otrzymał. Nie było to jednak winą Kielisińskiego, który nie dysponował odpowiednimi funduszami przeznaczonymi na ten cel przez Działyńskiego.

Pod znakiem zaległości finansowych dokonywane są też zakupy u innych księgarzy. Jedynie Józef Lissner, jak to niżej przedstawiono, wydaje się mieć pod tym względem więcej szczęścia. Nie bez znaczenia był tu wrodzony spryt i przedsiębiorczość cechująca jego działalność⁴⁵. Obok Stefańskiego Lissner należy do dostawców, którzy sprzedali Bibliotece największą liczbę książek — na co wskazują zachowane rachunki⁴⁶. W latach 1841 - 1847 nabyto od niego 538 książek i czasopism za sumę 556 tal. częściowo regulowaną gotówką, częściowo egzemplarzami *Statutu litewskiego*. Na rachunkach znajdują się jego odręczne notatki potwierdzające odbiór całej sumy albo jego części.

Na uwagę zasługuje pomysłowość Kielisińskiego w nabywaniu książek od księgarzy w drodze wymiany dubletów biblioteki kórnickiej. Przykładem tego są dwa spisy książek od Lissnera z końca 1844 kupionych właśnie w ten sposób⁴⁷.

Rachunki Kielisińskiego z księgarzami pozwalają też stwierdzić, że w latach 1841 - 1843 dokonywano zakupów także w innych księgarniach poznańskich: 156 książek i czasopism za sumę 187 talarów — wpłynęło od Żupańskiego; 226 książek i czasopism z Księgarni Nowej; 7 książek za 22 tal. od Kamińskiego⁴⁸. Środkiem płatniczym był także i tutaj częściowo *Statut litewski*.

Do zbiorów Działyńskiego, zasilanych systematycznie pozycjami od księgarzy działających w Poznaniu, trafiały też książki od księgarzy z Krakowa, Lwowa i Wrocławia. Kupowano je zarówno za pośrednictwem księgarzy poznańskich, jak i dzięki inicjatywie i kontaktom Kielisińskiego sięgającym okresu przedkórnickiego. Do jego dawnych znajomych należał wspomniany już Fusiecki z Krakowa. On sam w liście do Działyńskiego pisze o częstych kontaktach z jego zaufanym bibliotekarzem⁴⁹.

Kielisiński zarejestrował cztery zakupy od Fusieckiego, obejmujące 93 książki. Liczby te pokrywają się z wyciągiem z ksiąg rachunkowych

⁴⁴ Por. przypis 39.

⁴⁵ M. Motty: *Przechadzki po mieście*, T. 1, Warszawa 1957, s. 270.

⁴⁶ 14 rachunków z lat 1841 - 1847, BK 7475.

⁴⁷ Spis 192 książek „wziętych w zamian” oraz spis 188 książek z uwagą „dałem Lissnerowi” BK 7462, k. 2, 15.

⁴⁸ Żupański: zakupy BK 7460, k. 156, 159 oraz BK 7462, k. 38 i k. 40. Zachował się również jeden rachunek z 11 IX 1842 BK 7475; Księgarnia Nowa: BK 7460, k. 152 - 153; Kamiński: 7460, k. 158; BK 7475.

⁴⁹ List A. Fusieckiego do T. Działyńskiego z 13 marca BK 7439, k. 184.

księgarni Fusieckiego przesłanym w 1853 r. do Działyńskiego z prośbą o zapłatę 631 zł⁵⁰.

Innym księgarzem krakowskim, od którego wpłynęły kilkakrotnie książki do Kórniku, był Józef Cypcer⁵¹. Listy jego z sierpnia i grudnia 1844 są interesujące także i pod tym względem, że pozwalają wnioskować o sposobie nabywania druków od księgarzy spoza Poznania. Wynika z nich, że Cypcer przysyłał bezpośrednio do Kórniku paczkę z książkami wybranymi z jego katalogu księgarskiego, a dublety i to „co się nie podobą” proponował odesłać do Księgarni Nowej w Poznaniu⁵². W następnym liście prosi o zapłacenie dawniejszego rachunku po połowie Księgarni Kamieńskiego i Spółki w Poznaniu oraz Księgarni Nowej Łukaszevicza w Poznaniu, których jest dłużnikiem⁵³. Jest też mowa w liście o literackich usługach ze strony Kielisińskiego na rzecz Cypcera, bez sprecyzowania bliżej charakteru sprawy, oraz „interesie w sprawie rycin”.

Dostawcami Biblioteki Kórnickiej byli też dwaj lwowscy księgarze i nakładcy Jan Milikowski i Kajetan Jabłoński. Ten ostatni bywał u Kielisińskiego w Kórniku. Z listu datowanego 28 VIII 1845 wynika, że Jabłoński przewiduje odwiedzenie Kielisińskiego w czasie swojej podróży przez Kraków, Wiedeń, Pragę, Drezno, Lipsk, Berlin, Poznań. Obiecuje też wysłanie dawno zapowiadanej paczki, jak też przekazanie tytułów swoich najciekawszych nakładów drukowanych w Stanisławowie, Bochni i Wiedniu⁵⁴. Zachowane rachunki wykazują nabycie od niego 28 tytułów i 38 tytułów od Milikowskiego⁵⁵. Do Kórniku przysyłał także za czasów Kielisińskiego zasłużony w upowszechnianiu polskiej literatury księgarz wrocławski Zygmunt Schletter. Wyboru książek, jak się wydaje, dokonywał w tym wypadku Działyński, który jadąc do Berlina zatrzymywał się we Wrocławiu. Do bibliotekarza należało jedynie sprawdzanie przesyłanych książek i wykluczanie dubletów. Napotkać jednak można informacje o pobycie samego Kielisińskiego we Wrocławiu, który mógł być połączony z ewentualnym załatwianiem spraw bibliotecznych⁵⁶. Schletter przesłał do Biblioteki Kórnickiej 175 tytułów za sumę 205 talarów. Kończy się na nim lista księgarzy, którzy dostarczali książki do Kórniku za czasów Kielisińskiego.

⁵⁰ Ibidem.

⁵¹ Zakupy od Cypcera (30 tyt. książek i czasopism) są opisane w BK 7460, k. 148; BK 7462, k. 1, rachunek Cypcera z 15 X 1843 BK 7475 zob. też A. Pilak: *Józef Cypcer i jego działalność w okresie Rzeczypospolitej krakowskiej*. „Roczniki Biblioteczne” R. 16: 1972, Z. 3-4, s. 493.

⁵² List J. Cypcera do Kielisińskiego z 8 sierpnia 1844 BK 1584, k. 63.

⁵³ List J. Cypcera do Kielisińskiego z 27 grudnia 1844 BK 1584, k. 66.

⁵⁴ List K. Jabłońskiego do Kielisińskiego z 28 sierpnia 1845 BK 1584, k. 74.

⁵⁵ Milikowski: zakupy, BK 7460 oraz BK 7475.

⁵⁶ Por. listy Z. Schlettera do Kielisińskiego z 28 kwietnia, 11 maja, 15 czerwca i 16 lipca 1844 BK 1584 k. 141; 143; 149.

Bibliotekarz kórnicki zaznaczył także swój udział w udostępnianiu zbiorów. Ryszard Marciniak i Jacek Wiesiołowski omawiając zagadnienie udostępniania zbiorów w okresie Tytusa Działyńskiego zwrócili uwagę na to, że „uczeni polscy w nikłej mierze korzystali ze zbiorów kórnickich w miejscu ich przechowywania. W zasadzie tylko Wielkopolanie [...] mieli — w wyniku warunków politycznych — swobodny dostęp do zbiorów. Dla uczonych warszawskich, lwowskich czy krakowskich wyjazd do Kórnika był wyprawą zagraniczną. Stąd wykorzystanie zbiorów na miejscu było niewielkie mimo gościnności właściciela i doceniania przez badaczy znaczenia zasobów kórnickich”⁵⁷. Artykuł wskazuje też na wagę opracowań historycznych i wydawnictw źródłowych, którym służyły zbiory kórnickie. Wymienia uczonych, którzy korzystali z materiałów kórnickich za czasów Tytusa Działyńskiego. Byli to uczeni wielkopolscy: Kazimierz Jarochoński, Jędrzej Moraczewski, Romuald Erzepki oraz spoza Wielkopolski: Joachim Lelewel, Jan Wincenty Bandtkie, Wacław Aleksander Maciejowski, August Bielowski i in. Korespondencja Kielisińskiego pozwala dorzucić nazwiska badaczy kierujących do bibliotekarza kórnickiego swe kwerendy i prośby o pomoc w wypożyczeniu potrzebnych materiałów. Nadawcy listów to, prócz wspomnianych już wyżej Bielowskiego⁵⁸, i Maciejowskiego⁵⁹ — Walerian Kalinka⁶⁰, Józef Łukaszewicz⁶¹, Edward Raczyński⁶², Antoni Muczkowski⁶³, Józef Muczkowski⁶⁴, Michał Wiszniewski⁶⁵.

Szerszemu udostępnianiu zbiorów Tytusa Działyńskiego miał służyć

⁵⁷ R. Marciniak, J. Wiesiołowski: *Rękopisy kórnickie warsztatem pracy naukowej 1826 - 1976*. „Pamiętnik Biblioteki Kórnickiej” Z. 13: 1977 s. 35.

⁵⁸ A. Bielowski pożycał do Lwowa rkps *Chronika Polonorum* Kadłubka (BK 183), piętnastowieczny kodeks z komentarzem Jana Dąbrówki, rękopis ze skróconym odpisem *Kroniki Mierzwicy* (BK 295). Te same pozycje wypożycał w roku 1869. Korzystał z nich przy wydaniu *Monumenta Poloniae Historica*. Por. A. Mężyński: *Biblioteka Kórnicka Jana Działyńskiego*. „Pamiętnik Biblioteki Kórnickiej” Z. 12: 1976 s. 167 - 168; List A. Bielowskiego do Kielisińskiego z 24 października 1847; 4 lipca (brak daty rocznej) BK 1584 k. 57 - 59.

⁵⁹ W. A. Maciejowski w 1847 przejrzał 68 rękopisów i kilkadziesiąt starodruków kórnickich. Zob. Marciniak, Wiesiołowski, *op. cit.* s. 35.

⁶⁰ Kwerenda W. Kalinki dotyczyła danych potrzebnych do powtórnego wydania „modlitewnika królowej Jadwigi”. Por. list L. Siemieńskiego do Kielisińskiego (bez daty, ok. 1847) BK 1584 k. 77 oraz list W. Kalinki do Kielisińskiego z 22 maja 1847 BK 1584 k. 75. Zob. też J. Mrówczyński: *Ks. Walerian Kalinka. Życie i działalność*. Poznań 1972 s. 77.

⁶¹ J. Łukaszewicz przeprowadził kwerendę w zbiorach kórnickich na temat historii szkolnictwa polskiego, związaną z jego dziełem *Historia szkół w Koronie i Wielkim Księstwie Litewskim...* T. 1 - 4. Poznań 1849 - 1854. List J. Łukaszewicza do Kielisińskiego z 1 czerwca 1845 BK 1584 k. 101.

⁶² E. Raczyński pożycał Jana Tarnowskiego: *Consilium rationis bellicae*. Kraków 1558, tylko kopię (BK 752) wykonaną przez Kielisińskiego, gdyż oryginału Biblioteka Kórnicka nie posiada; *Czwarty Klimakter* Jana Kochowskiego (BK 366) oraz *Diariusz wojny szwedzkiej w Inflantach 1620 - 1622* (BK 331). List z 27 marca 1842, 27 grudnia 1842 BK 1584 k. 135; 139.

stały organ naukowy biblioteki. W „Kronice Rodzinnej” z 1886 r. wśród wydrukowanych fragmentów korespondencji Michała Wiszniewskiego z Archiwum Przeździeckich w Warszawie znalazły się listy Kielisińskiego do niego z 12 i 24 grudnia — poświęcone sprawom czasopisma bibliotecznego⁶⁶.

W tym miejscu warto raz jeszcze zastanowić się nad rolą Kielisińskiego w urzeczywistnianiu projektu czasopisma przypominając podstawowe fakty. Choć trudno dziś z całą stanowczością stwierdzić, od kogo wyszedł projekt czasopisma, wiadomo, że Kielisiński nakłaniał Działyńskiego, aby żądał pozwolenia u władz rządowych na „założenie pisma czasowego” przy bibliotece. Działyński określił w podaniach ogólny historyczno-literacki profil pisma. Od Kielisińskiego pochodzą zaś szczegółowe uwagi dotyczące programu czasopisma i jego podstawy materiałowej, którą winny stanowić rękopisy i stare druki pochodzące ze zbiorów kórnickich.

Rozważając, przypuszczalnie z polecenia Działyńskiego, problem współpracowników przyszłego pisma, na redaktorów wysunął kandydatury swoich uzdolnionych literacko i naukowo przyjaciół — i tu trzeba mocno podkreślić — znajdujących się w trudnej sytuacji materialnej⁶⁷. Pisał o tym do Wiszniewskiego konsultując z nim sprawę przyszłego organu. „Pragnąłbym, aby Siemieński⁶⁸ lub Goszczyński⁶⁹ albo Bielow-

⁶⁶ A. Muczkowski zajęty wydawaniem *Codex diplomaticus Poloniae* (t. 1. ukazał się w 1847 r.) prosił o dane na temat zbioru wykonanych przez Kielisińskiego kopii dyplomów XI - XIII w. BK 2626. List A. Muczkowskiego do Kielisińskiego z dnia 7 grudnia 1843 BK 1584 k. 107.

⁶⁷ J. Muczkowskiemu przesłał Kielisiński „przywilej miast wielkopolskich”. Był to przypuszczalnie dyplom BK 28. Kielisiński miał też wyszukać kórnicki egzemplarz postylli (Gregorius de Żarnowiec: *Obrona Postylle*. Kraków ok. 1584. K. Piekarski: *Katalog Biblioteki Kórnickiej*. T. 1. Kórnik 1929 nr 1626, sygn. Cim. F. 4123b adl.). List Kielisińskiego do J. Muczkowskiego z 15 lutego 1842 BJ 4175 k. 106 oraz „Prośba o porównanie postylli” BK 1584 k. 112.

⁶⁸ Por. przypis 24.

⁶⁹ Zob. W. Pocięcha: *Niedoszte czasopismo Biblioteki Kórnickiej*. „Silva Rerum” T. 3: 1927 s. 180 - 181; J. Orańska, *op. cit.* s. 12; M. Kosman: „Pamiętnik Biblioteki Kórnickiej” *spojrzenie wstecz i perspektywy*. „Pamiętnik Biblioteki Kórnickiej” Z. 13: 1977 s. 8 - 9; Marciniak, Wiesiołowski, *op. cit.* s. 34.

⁶⁷ W przypisach dotyczących wymienionych osób starano się wykazać, że przekonanie Kielisińskiego o trudnej sytuacji materialnej jego przyjaciół było w pełni uzasadnione.

⁶⁸ M. Janion (*Lucjan Siemieński, poeta romantyczny*. Warszawa 1955 s. 224 i in.) zwraca uwagę, że u Siemieńskiego od 1841 nasiliły się trudności finansowe. Kapitały żony Ludwika Potockiej wyczerpały się, w 1842 r. przychodzi na świat dziecko. Po otrzymaniu w 1842 r. propozycji redaktorstwa czasopisma w czerwcu 1843 r. opuścił Paryż i udał się do Kórniku.

⁶⁹ S. Goszczyński, który od 1841 osiadł w Paryżu, utrzymywał się ze szczupłego żołdu uzyskanego od rządu francuskiego. „Nędza miała być już stałą towarzyszką poety”, pisze S. Sierotwiński w biogramie PSB VIII s. 376. Zob. też list S. Goszczyńskiego do L. Siemieńskiego z 14 czerwca 1842. Ogłosił go S. Pigoń: *Listy Seweryna Goszczyńskiego (1823 - 1875)*. Kraków 1937 s. 141.

ski⁷⁰ stanął na jego czele i mógł swych zdolności użyć i wyżyć też jakoś". Stąd ważną dla niego sprawą jest rentowność pisma. Osiągnięcie jej mogło ułatwić drukowanie pisma w Kórniku, zwłaszcza, że istniała nadzieja sprowadzenia przez Działyńskiego drukarni puławskiej. Zanimby to nastąpiło, Kielisiński liczył na udział w tym przedsięwzięciu drukarzy poznańskich. Wyrażał pogląd, „że każdy z nich z chęcią podejmie się nakładów, gdy mu się odda korzyści jednego i drugiego roku". Przeprowadzał nawet rozmowy ze Stefańskim, który był gotowy pokryć koszty druku. Musiał też Kielisiński zabiegać o przyszłych subskrybentów, skoro pisał o przyrzeczonych mu subskrypcjach. Mimo starań Kielisińskiego nie udało się jednak za czasów prywatnych właścicieli Biblioteki zrealizować planów związanych z czasopiśmem — przypuszczalnie dlatego, że Działyński nie uzyskał zezwolenia na jego druk.

Zajęcia bibliotekarskie, które Kielisiński wykonywał osiągając sukcesy, nie dawały mu jednak dostatecznej satysfakcji. Można przytoczyć na ten temat jego wypowiedzi z różnych okresów działalności w Kórniku, w których nie ukrywał znużenia pracami bibliotecznymi. Gdy w r. 1840 zabierał się do sporządzenia katalogu, pisał o tym jako o „pracy nudnej, suchej, mordującej”⁷¹. Siedem lat później pisząc do Celestyny Działyńskiej o zebraniu dla niej wiadomości na temat stanu kościoła w prowincji pruskiej nie omieszczał dodać: „moje roboty biblioteczne nie mogą być ciągle, gdyż ich mechaniczność coraz gorzej wpływa na mnie ze wszech względów, tak że dziś z biedą mi przychodzi nawet uchronienie się błędów ortografii w pisaniu”⁷².

Prace biblioteczne nudząc go, nie dawały mu też poczucia przydatności wobec jego pracodawcy. Początkowo starał się w inny, właściwszy jego zdaniem sposób, być niezbędny Działyńskiemu. Na przykład w roku 1842 ofiarował się „wglądać w interesy materialne Działyńskiego”⁷³. Sporządzony około r. 1844 dla Działyńskiego wykaz spraw do załatwienia na czas nieobecności Kielisińskiego w Kórniku wskazuje na podejmowanie przez bibliotekarza kórnickiego także spraw administracyjnych i gospodarczych⁷⁴. W brulionie listu do Działyńskiego napisanym około r.

⁷⁰ A. Bielowski, więziony w 1834 - 1836 za działalność w ruchu słowiańskim, kontynuował studia do 1842 r. Jako politycznie podejrzany nie mógł otrzymać stałej posady. Dopiero od 1845 został przyjęty jako prowizoryczny skryptor do Ossolineum. *Słownik pracowników książki polskiej*. Warszawa—Łódź 1972 s. 66.

⁷¹ List do Fusieckiego z 21 listopada 1840 BJ 5694 k. 30. Zob. też list z 10 grudnia 1840 „Nie tknąłem się jeszcze żadnej miłej roboty i jedynie kartki biblioteczne spisuję”. BJ 5694 k. 32.

⁷² List do Celestyny Działyńskiej z 21 lutego 1847 BK 1584 k. 12.

⁷³ List K. Lipińskiego do Kielisińskiego z 25 czerwca 1842 BK 1584 k. 83 „Tytus [Działyński] bardzo był ucieszony twym listem ostatnim, gdzie ofiarowałeś się mu wglądać w jego interesy materialne, prosi Cię [o to tym] bardziej, że sam widzi tego konieczną potrzebę...”.

⁷⁴ Notaty BK 1584 k. 43 - 44.

1847 Kielisiński stwierdzał, że powierzona mu straż i opieka nad biblioteką nie odpowiada jego pojęciom o obowiązkach ⁷⁵.

Nie ceniąc pracy bibliotecznej nie umiał za nią żądać wynagrodzenia wystarczającego dla jego potrzeb. Następstwem tych przekonań jest zamiar odejścia z Biblioteki. Do realizacji tych planów jednak nie doszło. Wziął czynny udział w wydarzeniach roku 1848 — pełniąc w stopniu kapitana służbę intendenta w obozie powstańców w Książu — był ranny — po pobycie w szpitalu w Śremie znalazł się w więzieniu pruskim w Poznaniu ⁷⁶. Pomoc i życzliwość okazywana mu wówczas przez Działyńskich wpłynęła na zmianę decyzji, postanowił zostać na stałe w Kórniku. W listopadzie wziął ślub z Apolonią Gostyńską.

W miesiąc później doszło ostatecznie do zawarcia umowy z Tytusem Działyńskim określającej wzajemne obowiązki ⁷⁷. Kielisiński został w niej zobowiązany do czynności związanych z opracowaniem zbiorów: kontynuowaniem katalogu kartkowego, sporządzenia katalogu systematyczno-inwentarzowego, opracowania indeksu druków polskich. Miał zajmować się wydawnictwami Działyńskiego z zastrzeżeniem, że nie będą przekraczały 20 arkuszy rocznie ⁷⁸. Do jego zajęć miało też należeć informowanie Działyńskiego o zbiorach bibliecznych i wykonywanie dla niego wypisów z książek i rękopisów.

Jako wynagrodzenie przewidziana była roczna pensja w wysokości 200 tal., mieszkanie w domu na Piaskach albo w oficynie nad jeziorem oraz deputat opałowy. Odrębna część umowy wyznacza Kielisińskiemu wykonywanie rocznie po 50 sztychów pieczęci polskich, przewidywana za to zapłata w wysokości 250 tal. przekraczała sumę ustaloną jako roczną pensję za zajęcia bibliekarskie. Znalazły się w umowie zastrzeżenia dotyczące okresu ważności jej postanowień: „ugodę niniejszą obydwie strony chcą mieć ważną na czas życia. [...] Tytus Działyński na wypadek śmierci swej chce, aby ugoda taż uważaną była jako zawarta na lat 10 od dzisiaj rachując. Na wypadek śmierci K. Kielisińskiego przed upły-

⁷⁵ Brulion listu Kielisińskiego do Działyńskiego (nie datowany ok. 1847) BK 1584 k. 47 zob. też Grycz, *op. cit.* s. 59.

⁷⁶ L. Gomolec, J. Skrzypczak-Kręcina: *W dobie Wiosny Ludów. [W:] Kórnik i Bnin w walkach o wolność w latach 1794-1945.* Poznań—Kórnik 1976 s. 52-53. List Kielisińskiego do Celiny Działyńskiej z 17 maja 1848 BK 1584 k. 14 ogłosiła H. Łuczak-Kozerska: *Kajetan Wincenty Kielisiński o udziale włościan w powstaniu 1848 r.* „Roczniki Historyczne” R. 12: 1936 z. 2 s. 317-320.

⁷⁷ Umowa z 1 grudnia 1848 drukowana przez W. Pocięchę w „Silva Rerum” 1928 s. 20.

⁷⁸ Jako bibliotekarz T. Działyńskiego Kielisiński zajmował się opracowaniem graficznym jego wydawnictw wykonując szczególnie wiele rysunków starych pieczęci. W Bibliotece Kórnickiej zachowało się ich około 470. Przykładowo wymienia Kłodzińska, *op. cit.* s. 403 ilustrowany przez Kielisińskiego *Zbiór praw litewskich 1388-1529.* Poznań 1841 (12 tabl. z 43 pieczęciami), *Lites ac res gestae inter Polonos Ordinemque Cruciferorum.* Poznań 1855 (6 tabl. z 28 pieczęciami). Zob. też Marciniak: *Statuty...* s. 49, 51-52; Chłopocka, *op. cit.* s. 75.

wem czasu oznaczonego [...], sumę [1000 reńskich talarów] tytułem darowizny zapewnia się jego żonie". Umowę kończy znamieny fragment. Kielisiński mógł się zrzec swoich zajęć z półrocznym wypowiedzeniem jedynie, „gdyby z czasem otworzyła mu się służba publiczna narodowa”. Kielisiński niedługo jednak cieszył się upragnioną stabilizacją, którą zapewniały postanowienia umowy. Zmarł nagle w styczniu 1849 r.

Na podstawie materiałów z lat późniejszych można dodać jeszcze kilka marginalnych informacji związanych z realizacją postanowień umowy po śmierci Kielisińskiego, sprawy pomocy dla jego żony oraz losów fragmentów spuścizny artysty.

Apolonia Kielisińska do r. 1870 odbierała przyznane jej według umowy po śmierci męża 1000 talarów w postaci rocznych rat w wysokości 50 tal.⁷⁹ Gdy ustała ta pomoc finansowa, a stan jej zdrowia nie pozwalał na pracę, znalazła się w sytuacji bardzo trudnej. Pisał o tym do córki dawniejszego pracodawcy Kielisińskiego Ludwik Koenigk, który w czerwcu 1887 r. kilkakrotnie odwiedzał Kielisińską w szpitalu prowadzonym przez Siostry Miłosierdzia w Poznaniu przy ulicy Długiej 1⁸⁰. Koenigk przypominał też Elżbiecie z Działyńskich Czartoryskiej, że jako „dysponent pozostałości po śp. Kielisińskim” przekazał żonie Tytusa Celestynie Działyńskiej (†1883) „40 widoków starych baszt krakowskich do sprzedania za sumę 40 talarów, która nie została dotąd uregulowana”⁸¹.

Wzmianki w listach Zygmunta Celichowskiego do Jadwigi Zamoyskiej wskazują, że zainteresowała się tą sprawą druga z córek Działyńskiego⁸². Zamoyska, która miała po rugach bismarckowskich odcieć wstęp do Wielkopolski, musiała opierać się na informacjach o Kielisińskiej przekazywanych jej przez kórnickiego bibliotekarza i zarazem pełnomocnika w jej sprawach majątkowych. Celichowski na podstawie rozmowy z Bronisławą Giersberg, przełożoną sióstr ze szpitala na Długiej, donosił Zamoyskiej, że chora, otoczona troskliwą opieką sióstr, nie potrzebowała pomocy. Obiecywał pozostawać w dalszych kontaktach z siostrą Bronisławą i pospieszyć ze wsparciem finansowym w razie potrzeby.

Wiadomo też, że Celichowski w lipcu 1887 chciał doręczyć swój list

⁷⁹ List A. Kielisińskiej do Józefa Szlagowskiego z 19 kwietnia 1870 BK 1584 k. 53.

⁸⁰ List L. Koenigka do E. Czartoryskiej z 1 czerwca i 20 czerwca 1887. AB 92 k. 101 - 103: Pisał Koenigk m. in. „Spotkałem sparaliżowaną, płaczącą, w łóżku leżącą kobietę [...] wyciągała ręce ku mnie, chciała mówić, lecz nie mogła. Wielką widziałem biedę koło niej. Póki mogła pracować i być użyteczną, pracowała i służyła, lecz teraz już nie ma widoku, aby przyszła do siebie tak, ażeby jak dawniej pracować mogła”. AB 92 k. 101.

⁸¹ AB 92 k. 101.

⁸² Listy Z. Celichowskiego do J. Zamoyskiej z 25 czerwca i 8 lipca 1887 BK 7617/1.

Apolonii Kielisińskiej⁸³. Można przypuszczać, że chodziło w nim o sprawę fragmentów spuścizny Kielisińskiego wspominanej przez Koenigka. Przełożona w odpowiedzi informowała Celichowskiego o pogorszeniu się stanu chorej, „która straciwszy przytomność nie względem uczynionego jej zapytania zdecydować nie może”⁸⁴. Na tym informacje się urywają nie przynosząc rozstrzygnięć. Wskazują jednak na starania Jadwigi Zamoyskiej, aby pomóc żonie zmarłego artysty i bibliotekarza, którego znała i ceniła⁸⁵.

⁸³ List Z. Celichowskiego do B. Giersberg z 12 lipca 1887 AB 92 k. 104.

⁸⁴ List B. Giersberg do Z. Celichowskiego z 14 lipca 1887 AB 92 k. 105.

⁸⁵ J. Zamoyska: *Wspomnienia*, Londyn 1961 s. 89. zob. też Orańska, *op. cit.* s. 16.

